

Vergleich der österreichischen Offiziersgrundausbildung mit jener von  
Irland zum Zwecke der Ermittlung konkreter Austauschmöglichkeiten  
zwischen den jeweiligen akademischen und nichtakademischen Teilen  
unter Ausschluss der Vertiefungsgebiete

**DIPLOMARBEIT**

am

Fachhochschul-Diplomstudiengang

„Militärische Führung“

an der Theresianischen Militärakademie

im Jahrgang RITTER VON LEHMANN

eingereicht bei

Obstlt Dr. GELL Harald, MSc, MSD, MBA

von

Fhr FRÖHLE Thomas

WIENER NEUSTADT, im Mai 2011

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	I
Abbildungsverzeichnis.....	VI
Abkürzungsverzeichnis.....	VII
Vorwort.....	IX
Danksagung .....	X
Persönlicher Bezug zur Thematik.....	XI
1. Einleitung.....	1
2. Einführung .....	3
2.1 Begriffserklärungen .....	3
2.1.1 ECTS und Workload.....	3
2.1.2 Offiziersgrundausbildung .....	4
2.1.3 Korpsgeist .....	4
2.1.4 Kadett.....	4
2.1.5 Lehrveranstaltung .....	4
2.1.6 Modul.....	5
2.2 Zielsetzung.....	5
2.3 Formaltechnische Struktur .....	5
2.4 Maßnahmen .....	6
3. Vorschau .....	7
4. Disziplinäre Anbindung.....	9
5. Forschungsstand.....	10
5.1 Erasmus.....	10
5.1.1 Entstehungsgeschichte .....	10
5.1.2 Military-Erasmus .....	11
5.1.2.1 Entwicklung des Military-Erasmus .....	12

5.1.2.2	Das europäische Sicherheits- und Verteidigungskolleg .....	13
5.2	Die Initiative .....	14
5.3	Austauschbereiche .....	15
5.3.1	Angebote des Irish Military College.....	16
5.3.2	Angebote der Theresianischen Militärakademie .....	16
6.	Forschungslücke .....	18
7.	Forschungsfrage.....	19
8.	Methodik.....	20
9.	Untersuchung .....	24
9.1	Die Offiziersgrundausbildung in Österreich.....	24
9.1.1	Die Vorstellung des Studienganges .....	25
9.1.2	Die akademische Ausbildung .....	28
9.1.2.1	Aufbau des ersten Semesters .....	30
9.1.2.2	Aufbau des zweiten Semesters .....	31
9.1.2.3	Aufbau des dritten Semesters .....	32
9.1.2.4	Aufbau des vierten Semesters.....	33
9.1.2.5	Aufbau des fünften Semesters .....	34
9.1.2.6	Aufbau des sechsten Semesters .....	35
9.1.3	Die nicht-akademische Ausbildung .....	36
9.1.3.1	Kraftfahrausbildung .....	36
9.1.3.2	Militärfallschirmspringer Rundkappenbasiskurs .....	36
9.1.3.3	Gefechtstechnik/Teileinheiten .....	37
9.1.3.4	Vertiefende Gefechts- und Schießausbildung (VGSA).....	38
9.1.3.5	Bundesheersportausbildnerkurs/Lehrwart .....	39
9.1.3.6	Qualifizierte Gebirgsausbildung oder spezialisierte Truppengebirgsausbildung .....	39

9.1.3.7	Waffengattungsfachausbildung .....	39
9.1.3.8	Zweite lebende Fremdsprache .....	39
9.1.3.9	Körperausbildung.....	40
9.2	Die Offiziersgrundausbildung in Irland.....	41
9.2.1	Die Vorstellung des irischen Studienganges .....	43
9.2.2	Die militärische Ausbildung .....	45
9.2.2.1	Einführungsstufe .....	45
9.2.2.2	Grundstufe .....	48
9.2.2.3	Kernstufe.....	51
9.3	Zusammenfassung der Offiziersgrundausbildungen .....	54
10.	Untersuchungsergebnisse.....	55
10.1	Bereits ausgeschlossene Ausbildungsthemen.....	55
10.1.1	Aus zeitlichen Gründen ausgeschlossene österreichische Ausbildungen.....	55
10.1.2	Aus inhaltlichen Gründen ausgeschlossene österreichische Ausbildungen .....	58
10.1.3	Aus zeitlichen Gründen ausgeschlossene irische Ausbildungen .....	63
10.1.4	Aus inhaltlichen Gründen ausgeschlossene irische Ausbildungen.....	65
10.2	Für einen Austausch geeignete Ausbildungsthemen .....	67
10.2.1	Österreichische Ausbildungsthemen, die sich für einen Austausch eignen, aber keinen vergleichbaren Betrachtungsgruppen zuordenbar sind .....	67
10.2.2	Irische Ausbildungsthemen, die sich für einen Austausch eignen aber keinen vergleichbaren Betrachtungsgruppen zuordenbar sind .....	77
10.1	Zuordnung vergleichbarer Ausbildungsthemen in Betrachtungsgruppen .....	84
10.1.1	Betrachtungsgruppe 01 .....	84
10.1.1.1	Ausbildungsthemen Österreich.....	84
10.1.1.2	Ausbildungsthemen Irland.....	86
10.1.1.3	Zusammenfassung der Betrachtungsgruppe 01 .....	86

10.1.2	Betrachtungsgruppe 02 .....	87
10.1.2.1	Ausbildungsthemen Österreich.....	87
10.1.2.2	Ausbildungsthema Irland.....	88
10.1.2.3	Zusammenfassung der Betrachtungsgruppe 02 .....	88
10.1.3	Betrachtungsgruppe 03 .....	89
10.1.3.1	Ausbildungsthemen Österreich.....	89
10.1.3.2	Ausbildungsthema Irland.....	90
10.1.3.3	Zusammenfassung der Betrachtungsgruppe 03 .....	90
10.1.4	Betrachtungsgruppe 04 .....	91
10.1.4.1	Ausbildungsthema Österreich.....	91
10.1.4.2	Ausbildungsthemen Irland.....	91
10.1.4.3	Zusammenfassung der Betrachtungsgruppe 04 .....	92
10.1.5	Betrachtungsgruppe 05 .....	92
10.1.5.1	Ausbildungsthemen Österreich.....	93
10.1.5.2	Ausbildungsthema Irland.....	94
10.1.5.3	Zusammenfassung der Betrachtungsgruppe 05 .....	94
11.	Ergebnisdiskussion .....	95
11.1	Zusammenfassung der ausgeschlossenen Ausbildungsthemen .....	95
11.1.1	Auflistung der gesamten ausgeschlossenen österreichischen Ausbildung .....	95
11.1.2	Auflistung der gesamten ausgeschlossenen irischen Ausbildung.....	97
11.2	Zusammenfassung der Austauschmöglichkeiten.....	99
11.2.1	Zusammenfassung möglicher österreichischer Austauschangebote.....	99
11.2.2	Zusammenfassung möglicher irischer Austauschangebote .....	100
11.2.3	Zusammenfassung der Betrachtungsgruppen .....	101
12.	Einschränkung der Gültigkeit .....	103

12.1	Während der Untersuchung .....	103
12.2	Bei der Betrachtung der Untersuchungsergebnisse .....	104
12.3	Während der Ergebnisdiskussion.....	104
13.	Disziplinäre Rückbindung .....	105
14.	Resümee.....	106
15.	Ausblick.....	107
16.	Zusammenfassung .....	108
17.	Literaturverzeichnis .....	111
17.1	Bücher.....	111
17.2	Zeitschriften .....	111
17.3	Verordnungen/Vorschriften/Gesetze .....	111
17.4	Sonstige Unterlagen.....	112
17.5	Auskünfte.....	112
17.6	Internet .....	112
Anhang	.....	114

## **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Darstellung des zeitlichen Ausschlusses. ....	22
Abbildung 2: Darstellung des Untersuchungsablaufes. ....	23
Abbildung 3: Aufbau der österreichischen Truppenoffiziersausbildung. ....	26
Abbildung 4: Aufbau der irischen Truppenoffiziersausbildung. ....	44
Abbildung 5: Truppenoffizierslehrgang. ....	116
Abbildung 6: Erstes Semester der österreichischen Ausbildung. ....	117
Abbildung 7: Zweites Semester der österreichischen Ausbildung. ....	118
Abbildung 8: Drittes Semester der österreichischen Ausbildung. ....	119
Abbildung 9: Fünftes Semester der österreichischen Ausbildung. ....	120
Abbildung 10: Sechstes Semester der österreichischen Ausbildung. ....	121
Abbildung 11: Einführungsstufe der irischen Ausbildung. ....	122
Abbildung 12: Grundstufe der irischen Ausbildung. ....	123
Abbildung 13: Kernstufe der irischen Ausbildung. ....	124

## Abkürzungsverzeichnis

AS	Arbeitsstunden
BMLVS	Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport
CRC	Crowd and Riot Control (Ordnungseinsatz)
CMO	Crisis Management Operations
CSDP	Common Security and Defence Policy
D	Demonstration (Vorführung)
DFTC	Defence Forces Training Centre
EMILYO	Exchange of Military Young Officers
ESVK	Europäisches Sicherheits- und Verteidigungskollege
EU	Europäische Union
FH-BaStg	Fachhochschul-Bachelorstudiengang
FH-StG	Fachhochschulstudiengänge
FUO	Friedensunterstützende Operationen
GSVP	Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik
IBP	Internationales Berufspraktikum
ILV	Integrierte Lehrveranstaltung
JgB	Jägerbataillon
JgKp	Jägerkompanie
L	Lecture (theoretischer Unterricht)
LV	Lehrveranstaltung
MilFü	Militärische Führung
NCEA	National Council for Educational Awards
NATO	North Atlantic Treaty Organisation
ÖBH	Österreichisches Bundesheer

OCC	Officer Cadets Course
OSZE	Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
P	Practice (praktische Ausbildung)
PL	Problemorientiertes Lernen
PS	Proseminar
PSO	Peace Support Operation
PzGrenB	Panzergrenadierbataillon
PzGrenKp	Panzergrenadierkompanie
SE	Seminar
SFLP	Standardisiertes fremdsprachliches Leistungsprofil
SFKF	Standardisierte fremdsprachliche Kommunikationsfähigkeit
TEWT	Tactical Exercise Without Troops (Geländebesprechung)
TherMilAk	Theresianische Militärakademie
TOV	Truppenoffiziersverordnung
TrOLehrg	Truppenoffizierslehrgang
UE	Unterrichtseinheit
VGSA	Vertiefende Gefechts- und Schießausbildung
VO	Vorlesung
vstk	verstärkt

## **Vorwort**

Die vierjährige Ausbildung an der Theresianischen Militärakademie (TherMilAk) im Fachhochschul-Diplomstudiengang „Militärische Führung“ endet mit einer Diplomprüfung. Diese Diplomprüfung setzt sich aus dem Verfassen einer Diplomarbeit und dem Ablegen einer kommissionellen Prüfung zusammen.

Die vorliegende Arbeit mit dem Titel „Vergleich der österreichischen Offiziersgrundausbildung mit jener von Irland zum Zwecke der Ermittlung konkreter Austauschmöglichkeiten zwischen den jeweiligen akademischen und nichtakademischen Teilen unter Ausschluss der Vertiefungsgebiete“ erfüllt die Voraussetzungen des Fachhochschulstudienganges (FH-StG) zur Erlangung des akademischen Grades „Magistra/Magister“ im Fachhochschul-Diplomstudiengang „Militärische Führung“.

Die zunehmende Reduktion von Streitkräften in Europa führte dazu, dass ein eigenständiger Staat meist nicht mehr alleine Einsätze im Ausland durchführt, was folglich auch zu einer vermehrten Zusammenarbeit von Streitkräften und somit auch von Offizieren führte. Um die österreichischen Berufsoffiziere auf diese Internationalisierung zusätzlich vorzubereiten, nehmen sie bereits während der Ausbildung an der Theresianischen Militärakademie am internationalen Berufspraktikum (IBP) teil.

In der vorliegenden Arbeit sollen konkrete Austauschmöglichkeiten zwischen den jeweiligen akademischen und nichtakademischen Teilen der österreichischen Theresianischen Militärakademie und ihrem irischen Gegenstück, dem Irish Military College, herausgearbeitet werden.

Unter Bezugnahme auf die vorliegende Arbeit sowie weiterer Arbeiten mit demselben Hintergrund soll im Anschluss daran ein Gesamtkatalog aller Austauschmöglichkeiten zwischen der TherMilAk und anderen Militärakademien mit dem Ziel erstellt werden, die internationalen Austauschprogramme zu verbessern und zu erweitern.

## **Danksagung**

Hiermit möchte ich den zahlreichen Personen meine Dankbarkeit ausdrücken, die zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben. Ich bedanke mich besonders bei meinem Betreuer Obstdt Dr. GELL Harald für die geduldige Unterstützung und Betreuung. Ebenfalls möchte ich mich noch besonders bei Mr. PAILE Sylvain, Researcher an der Faculty of Law and Political Science des Department of Political Science der University of Liege, für seine Mitwirkung am Experteninterview bedanken. Ein besonderer Dank gilt auch meiner Kontaktperson am Irish Military College, Lt. WALSH Enda, der mich bei der Literatursuche über die irische Offiziersgrundausbildung und der Beschaffung derselben sehr unterstützte. Er beantwortete alle Fragen betreffend meiner Diplomarbeit mit bestem Wissen und trug somit sehr zum Gelingen meiner Arbeit bei.

## **Persönlicher Bezug zur Thematik**

Als Absolvent der Theresianischen Militärakademie hatte der Verfasser im Rahmen des internationalen Berufspraktikums in seinem sechsten Semester bereits die Möglichkeit, an einem Kurs zur Führung von Einheiten mit Mannschaftstransportpanzern in Irland teilzunehmen. Es handelte sich um einen Kurs für junge irische Offiziere, die gerade erst ihre Offiziersgrundausbildung abgeschlossen hatten. Der Verfasser nahm damals als Kadett und einziger ausländischer Kursteilnehmer an der Ausbildung teil und kam dabei bereits indirekt mit dem System der irischen Offiziersgrundausbildung in Berührung. Aus persönlicher Erfahrung kann der Verfasser folgern, dass solche Austauschprogramme die Entwicklung eines heranwachsenden jungen Offiziers positiv beeinflussen. Dabei wird man bereits als KadettIn für eine immer wahrscheinlicher werdende, zukünftige Zusammenarbeit mit internationalen Streitkräften vorbereitet und bekommt erste Einblicke in die Kultur anderer Streitkräfte. Nach der Bekanntgabe der Diplomarbeitsthemen entschied sich der Verfasser daher für die Bearbeitung dieses Themenbereiches.

## 1. Einleitung

Es ist nicht zu übersehen, dass sich in den vergangenen Jahrzehnten tiefgreifende Veränderungen in Europa stattgefunden haben. Die Etablierung der Europäischen Union in wirtschaftlicher, politischer sowie militärischer Hinsicht sowie die Erweiterung der NATO und viele andere Faktoren haben ihre unübersehbaren Spuren hinterlassen.

Österreich befindet sich im Herzen Europas und ist daher von diesen Veränderungen auch nicht verschont geblieben. Seit dem Eintritt in die Europäische Union im Jahr 1995 leistet Österreich seinen Beitrag zu den wirtschaftlichen, politischen und militärischen Integrationsbestrebungen Europas. Ein diesbezüglich wichtiger Bereich ist die europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Dieser Bereich nimmt immer mehr Einfluss auf die Republik Österreich und macht es notwendig, sich über die Position, welche Österreich mittlerweile eingenommen hat, Gedanken zu machen.

Grundsätzlich hätte Europa und somit auch Österreich eine Handelsanleiung für die Sicherheitspolitik. Es handelt sich hierbei um die Sicherheitsstrategie der Europäischen Union, aber Papier ist bekanntermaßen geduldig. Die einzelnen europäischen Nationalstaaten befinden sich erst am Beginn eines gemeinsamen Handelns in sicherheitspolitischen Fragen. Dies betrifft sowohl das Erstellen gemeinsamer Risikoanalysen, die Formulierung gemeinsamer Interessen und der daraus abgeleiteten Zielsetzungen als auch die Annäherung der unterschiedlichen Ausbildungssysteme für herangehende Offiziere. In Zusammenhang damit wird den Austauschprogrammen zwischen den Streitkräften immer mehr Bedeutung beigemessen. Bereits im Jahr 2003 stellte ein Komitee fest, dass es zwischen den EU-Mitgliedsstaaten vermehrt bilaterale Abkommen im Hinblick auf den Austausch von Offizieren gibt. Basierend auf dieser Erkenntnis und dem europäischen Aktionsprogramm Erasmus wurde 2008 ein gemeinsames militärisches Austauschprogramm, bekannt als „Military Erasmus“, ins Leben gerufen.

Ausgehend von einem optimistischen Personenkreis in der Europäischen Union sollte es in der Zukunft, aufbauend auf dieses Programm, nur eine gemeinsame europäische Offiziersausbildung mit einer gemeinsamen Akademie in Brüssel geben. Im Moment scheint dies jedoch sehr unwahrscheinlich, da sämtliche Mitgliedsstaaten nicht an einer Standardisierung der Offiziersausbildung interessiert sind. Daher liegt der Fokus der

Initiative auf einer Harmonisierung und nicht auf einer Standardisierung. Das bedeutet, dass sich die unterschiedlichen Ausbildungssysteme mehr annähern sollten. Es soll durch das vermehrte Anbieten von Austauschprogrammen und dem Festhalten an deren Durchführung sowie dem damit verbundenen Finden und dem Schaffen von sogenannten mobility windows erreicht werden.<sup>1</sup>

Diese Diplomarbeit verfolgt ebendiese Ziele und soll feststellen, ob ein vermehrter Austausch mit den jetzt bestehenden Ausbildungssystemen bereits möglich wäre.

---

<sup>1</sup> Vgl.: Experteninterview mit Sylvain Paile vom 16.11.2010. S. 16f.

## 2. Einführung

### 2.1 Begriffserklärungen

Im folgenden Abschnitt werden die für die vorliegende Arbeit zentralen Begriffe geklärt.

#### 2.1.1 ECTS und Workload

Das European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) wurde im Rahmen eines EU-Projektes 1989 erprobt und ist mit dem Bologna-Prozess zu einem realisierten europäischen System geworden.<sup>2</sup>

Es soll sicherstellen, dass die Leistungen von Studierenden an Hochschulen in Europa vergleichbar und vor allem auch grenzüberschreitend anrechenbar sind. Dies wird durch den Erwerb von Leistungspunkten ermöglicht. Diese Leistungspunkte werden als Credits bezeichnet und sind Anrechnungseinheiten, die in der Hochschulausbildung durch Leistungsnachweise erworben werden können. Diese Art der Bewertung von Leistungen findet sich vorwiegend in den Bachelor- und Masterstudiengängen der europäischen Hochschulen wieder.<sup>3</sup>

Der Arbeitsaufwand wird anhand von Credit Points gemessen. Bei den Credit Points handelt es sich um Leistungspunkte nach ECTS-Grundsätzen. Sie werden für ein erfolgreich absolviertes Modul vergeben und tragen der Arbeitslast des Studiums Rechnung. Die Grundlage für die Vergabe dieser Credit Points nach ECTS-Standard ist ein in Stunden gemessener Arbeitsaufwand. Hierbei handelt es sich um einen Aufwand von 1500 bis 1800 Stunden innerhalb eines akademischen Jahres, der sich in 60 Credit Points ausdrückt. Ein Leistungspunkt entspricht somit 25 bis 30 Arbeitsstunden.<sup>4</sup>

Die Leistungspunkte sind eine Maßeinheit für die erwartete Arbeitsbelastung der Studierenden, den Workload, und werden den Modulen, zugeordnet. Mit den Leistungspunkten wird der zeitliche Arbeitsaufwand in Relation zu den Lernzielen eines Studiengangmoduls gesetzt. In dieser Diplomarbeit finden sich in weiterer Folge die

---

<sup>2</sup> Vgl.: Homepage von Wikipedia. URL: [http://de.wikipedia.org/wiki/European\\_Credit\\_Transfer\\_System](http://de.wikipedia.org/wiki/European_Credit_Transfer_System), [27.04.11].

<sup>3</sup> Vgl.: ebd.

<sup>4</sup> Vgl.: ebd.

Credit Points als ECTS bezeichnet in einigen Tabellen wieder. In dieser Arbeit werden für den Workload nur die Arbeitsstunden des Kontaktunterrichtes verwendet. Somit entspricht der Workload nicht der allgemein gültigen Definition. Der Workload findet in dieser Form als Arbeitsstunden (AS) in einigen Tabellen Verwendung.

### **2.1.2 Offiziersgrundausbildung**

*„Die Offiziersgrundausbildung umfasst, unabhängig vom Dienstgrad, die Gesamtheit der akademischen allgemeinmilitärischen und fachspezifischen Ausbildung vor Ausübung der Erstfunktion in den Streitkräften.“<sup>5</sup>*

### **2.1.3 Korpsgeist**

Der Kommandant des Aufklärungs- und Artilleriebataillons 4, Oberstleutnant Herbert Gaugusch, beschreibt den Korpsgeist folgendermaßen:

*„Durch besondere Zeremonien und Symbole wurde das Profil des eigenen Verbandes hervorgehoben und der unverwechselbare Charakter des Bataillons (Professionalität, Selbstvertrauen, Stil, Präzision, Verlässlichkeit, Wertschätzung) betont. Dies führte zu einer Stärkung des Selbstwertgefühles der Soldaten und des Verbandes.“<sup>6</sup>*

### **2.1.4 Kadett**

Der/die KadettIn ist eine militärische Rangbezeichnung für einen/eine OffiziersanwärterIn im Militär.<sup>7</sup> In dieser Diplomarbeit wird der Begriff KadettIn als internationale Bezeichnung des Offiziersanwärters innerhalb der Offiziersgrundausbildung verwendet und ersetzt hier auch die österreichische Bezeichnung des Fähnrichs.

### **2.1.5 Lehrveranstaltung**

Der Begriff Lehrveranstaltung bezeichnet eine Unterrichtseinheit an einer Universität oder Fachhochschule im Rahmen eines Studiums. Es gibt unterschiedliche Typen von Lehrveranstaltungen, die sich in ihrer didaktischen Ausrichtung unterscheiden und stärker praktisch oder theoretisch angelegt sind.<sup>8</sup>

---

<sup>5</sup> Gespräch mit Obstlt GELL Harald. 19.05.11

<sup>6</sup> Gaugusch Herbert 2011: Attraktivitätssteigerung der Rekrutenausbildung beim AAB4. In: Truppendienst. AV+Astoria Druckzentrum GmbH. Heft 2. 2011. S. 126.

<sup>7</sup> Vgl.: Homepage von Wikipedia. URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Kadett>, [14.05.11].

<sup>8</sup> Vgl.: Homepage von Wikipedia. URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Lehrveranstaltung>, [14.05.11].

### **2.1.6 Modul**

Ein Modul ist eine Lehreinheit zusammengefasster Lehrveranstaltungen innerhalb eines modularisierten Studiengangs an einer Universität oder Fachhochschule.<sup>9</sup>

## **2.2 Zielsetzung**

Diese Diplomarbeit verfolgt das Ziel, mögliche Austauschprogramme innerhalb des Studienbetriebes zwischen der irischen Offiziersgrundausbildung und der österreichischen Offiziersgrundausbildung herauszufiltern. Hierfür wird das österreichische System der Offiziersgrundausbildung, der Bachelorstudiengang Militärische Führung (FH-BaStg MilFü), mit dem Offiziersgrundausbildungssystem der irischen Armee verglichen. Es soll herausgefunden werden, ob innerhalb des Studienbetriebes Austauschprogramme möglich sind. Hierfür werden beide Systeme sowohl in Bezug auf ihren Inhalt als auch in Bezug auf ihren zeitlichen Ablauf verglichen.

Diese Diplomarbeit ist nur eine von mehreren Diplom- und Bachelorarbeiten, die sich mit möglichen Austauschprogrammen zwischen der österreichischen Theresianischen Militärakademie und weiteren europäischen Militäruniversitäten befasst. In Zukunft soll somit der Theresianischen Militärakademie ein Katalog zur Verfügung stehen, der es ermöglicht, auf einen Blick Austauschmöglichkeiten für österreichische KadettInnen innerhalb von Europa anzuzeigen.

## **2.3 Formaltechnische Struktur**

Die formaltechnische Struktur dieser Arbeit beruht auf den Richtlinien des FH-DiplStG „MilFü“. Sämtliche Änderungen wurde mit dem Diplomarbeitbetreuer abgesprochen. Der Aufbau der Kapitel beruht im Großen auf der Dissertation des Diplomarbeitbetreuers Obstlt Dr. GELL Harald, die er zur Erlangung des Doktorgrades der Psychotherapiewissenschaft an der Sigmund Freud Privatuniversität Wien angewendete.

In Absprache mit dem Diplomarbeitbetreuer wurde die geisteswissenschaftliche Zitierweise gewählt. Sie ermöglicht die Wahrung des Textflusses. Die Internetquellen sind in den Fußnoten durchgehend im gleichen Format aller Fußnoten dargestellt.

---

<sup>9</sup> Vgl.: Homepage von Wikipedia. URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Modul>, [14.05.11].

Sämtliche Quellen sind im Literaturverzeichnis nach ihrer jeweiligen Art unterteilt und dabei in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet.

## **2.4 Maßnahmen**

Diese Arbeit basiert auf den jeweiligen Curricula der Offiziersgrundausbildungslehrgänge. Die beiden Curricula werden auf vergleichbare Inhalte hin untersucht, um einen geeigneten Vergleich zu ermöglichen. Hierfür werden die beiden Curricula so weit aufbereitet, dass in weiterer Folge klare Vergleichsmöglichkeiten für einen Vergleich zwischen den beiden Ausbildungssystemen zur Verfügung stehen. Die Untersuchung beginnt mit einer groben Darlegung der Ausbildungsabschnitte, die in weiterer Folge immer detaillierter wird. Es werden fortlaufend Lehrveranstaltungen und Ausbildungsthemen, die sich für einen Austausch aus diversen Gründen nicht eignen, ausgeschlossen. Dadurch sollen am Ende dieser Arbeit klare Möglichkeiten für einen zukünftigen Austausch übrig bleiben.

### **3. Vorschau**

Wie bereits erwähnt befasst sich diese Diplomarbeit mit dem Vergleich der österreichischen Offiziersgrundausbildung mit jener von Irland zum Zwecke der Ermittlung konkreter Austauschmöglichkeiten zwischen den jeweiligen akademischen und nichtakademischen Teilen unter Ausschluss der Vertiefungsgebiete.

Im nächsten Kapitel, der disziplinären Anbindung, wird dargestellt, in welchen Bereich der Forschung das Thema diese Diplomarbeit fällt. Grundsätzlich fällt diese Arbeit in den Bereich der Sicherheitsforschung, wobei sie allerdings mit vielen weiteren Forschungsbereichen verknüpft ist.

In Kapitel 5, dem Forschungsstand, wird der aktuelle Forschungsstand dargestellt. Hierbei wird auf das europäische Austauschsystem Erasmus eingegangen sowie auch auf die Initiative. Es werden weiters die bisher angebotenen Austauschprogramme der Theresianische Militärakademie und des Irish Military College angeführt.

In Kapitel 6, der Forschungslücke, wird dargestellt, dass die für diese Diplomarbeit durchgeführte Untersuchung eine Wissenslücke füllt.

In Kapitel 7, der Forschungsfrage, wird die Forschungsfrage argumentativ vorbereitet, abgeleitet, begründet und es werden die Auswirkungen auf die Arbeit angeführt.

In Kapitel 8, der Methodik, wird dargestellt, wie sich der Ablauf der Untersuchung im Detail darstellt. Hier werden die einzelnen Untersuchungsschritte erläutert und es wird dargestellt, über welchen Weg das gewünschte Ergebnis erreicht werden kann.

Bei Kapitel 9, der Untersuchung, handelt es sich um die eigentliche Untersuchung. Hier werden die beiden Studiengänge vor- und gegenübergestellt, um in weiterer Folge auf die Untersuchungsergebnisse zu kommen.

In Kapitel 10, den Untersuchungsergebnissen, werden die aus der Untersuchung gewonnenen Ergebnisse präsentiert. Hierbei wird zwischen bereits aus diversen Gründen ausgeschlossenen Themen und den Austauschmöglichkeiten unterschieden.

Bei Kapitel 11, der Ergebnisdiskussion, handelt es sich um eine Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse und die zusammenfassende Darstellung dieser.

In Kapitel 12, der Einschränkung der Gültigkeit, wird die Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse diskutiert und auf das reduziert, was die Ausgangsunterlagen und die angewandte Methode zulassen.

Kapitel 13, die disziplinäre Rückbindung, wird die Bedeutung der Forschungsergebnisse für den Bereich der Sicherheitsforschung und die weiteren involvierten Forschungsbereiche beschrieben.

In Kapitel 14, dem Resümee, wird alles Bisherige in abgekürzter Form dargestellt.

In Kapitel 15, dem Ausblick, wird die Ausgangslage für weitere Forschungen dargestellt. Hier wird erläutert, für welche zukünftigen Forschungen die gewonnen Erkenntnisse genutzt werden können. Auf Basis der bisher erzielten Ergebnisse können weitere Untersuchungen am zukünftigen FH-BaStg MilFü durchgeführt werden.

Bei Kapitel 16, der Zusammenfassung, handelt es sich um eine kurze Zusammenfassung des bisher Erarbeiteten.

Mit Kapitel 17, dem Nachwort, wird schließlich mit dem persönlichen Resümee des Verfassers die Arbeit abgeschlossen.

Es folgen noch abschließend die verwendete Literatur und diverse Anhänge wie beispielsweise das Experteninterview.

## 4. Disziplinäre Anbindung

Diese Diplomarbeit hat ihre Anbindung im Bereich der Sicherheitsforschung. Der Austausch von KadettInnen während ihrer Offiziersgrundausbildung dient in weiterer Folge einem sicherheitstechnischen Zweck, da die Offiziere in weiterer Folge dem Staat als Führungspersonlichkeit in ihren Einheiten zur Verfügung stehen. Im Hinblick auf die immer häufiger werden Auslandseinsätze wird die Zusammenarbeit mit anderen internationalen Sicherheitsinstitutionen immer wichtiger. Diese Austauschprogramme stellen einen ersten Schritt zur Interoperabilität des heranwachsenden jungen Offiziers dar.

Anfangs stellt sich jedoch die Frage, was Sicherheitsforschung eigentlich ist. Die interdisziplinäre Sicherheitsforschung umfasst Themen aus den Sozial-, Geistes-, Kultur-, Naturwissenschaften und der Technik. Aus nationaler Sicht ist die Sicherheitsforschung als multidimensional, langfristig, multidisziplinär und integrativ zu verstehen. Umfassende Sicherheit bedeutet die dauerhafte Gewährleistung eines hohen Niveaus an Lebensgrundlagen und Entfaltungsmöglichkeiten für die Gesellschaft. Hierfür müssen unterschiedlichste Gefährdungspotenziale zeitlich, regional, geschlechtsspezifisch und sozio-kulturell erfasst und kompensiert werden. Dadurch ergibt sich ein breites Forschungsspektrum, das von Sicherheits- und Bedrohungsanalysen bis hin zu fertigen Produkten, Dienstleistungen und Beratungsangeboten zur Gefahrenvorbeugung und Gefahrenabwehr reicht.<sup>10</sup>

---

<sup>10</sup> Vgl.: Homepage von KIRAS. URL: <http://www.kiras.at/das-programm/definition/>, [11.05.11].

## 5. Forschungsstand

### 5.1 Erasmus

Erasmus ist eine der bekanntesten Programme auf EU-Ebene sowie im restlichen gesamten Bolognaraum. Es ist ein Programm der Europäischen Union zur Förderung der Mobilität im Bildungsbereich. Diese Maßnahme wurde im Jahr 1987 ins Leben gerufen und hat seither mehr als zwei Millionen Studierenden aus allen Teilen Europas bereichernde Lernerfahrungen im Ausland ermöglicht.

Das Programm wurde nach Erasmus von Rotterdam benannt. Erasmus war ein Philosoph, Theologe und Humanist, welcher als Gegner vom Dogmatismus bekannt wurde. Er lebte und wirkte in den unterschiedlichsten Teilen Europas und war immer auf der Suche nach Wissen, Erfahrungen und Erkenntnissen, die sich nur durch solche Kontakte mit anderen Ländern erzielen ließen. Nach seinem Tod vermachte Erasmus sein Vermögen der Universität Basel und wurde somit zu einem Vorreiter der Mobilitätsstipendien.<sup>11</sup>

Erasmus kann auch als Akronym für das europäische Aktionsprogramm für die Mobilität von Hochschulstudierenden gelesen werden. (ERASMUS: EuRopean Community Action Scheme for the Mobility of University Students).<sup>12</sup>

#### 5.1.1 Entstehungsgeschichte

Noch bevor Erasmus im Jahr 1987 ins Leben gerufen wurde, unterstützte die Europäische Kommission sechs Jahre lang Pilot austauschprogramme für Studierende. Anfang 1986 schlug die Europäische Kommission schließlich die Einführung des Erasmus-Programmes vor. Die Meinungen zwischen den EU-Mitgliedsstaaten zum Programm gingen aber auseinander. Anfangs reagierten Staaten, welche bereits über eigene umfangreiche Austauschprogramme verfügten, mit Ablehnung, während die restlichen Staaten das Programm generell befürworteten.

Als sich die Austauschbedingungen aufgrund unzureichender Mittelausstattung einiger Mitgliedstaaten während des EU-Gesetzgebungsverfahrens negativ zu entwickeln

---

<sup>11</sup> Vgl.: Homepage of the European Commission. URL: [http://ec.europa.eu/education/erasmus/doc1709\\_de.htm](http://ec.europa.eu/education/erasmus/doc1709_de.htm), [29.12.2010].

<sup>12</sup> Vgl.: ebd.

begannen, zog die Europäische Kommission ihren Vorschlag Anfang des Jahres 1987 aus Protest wieder zurück. Erst einige Monate später stimmte die Mehrheit der Mitgliedstaaten einem Kompromiss zu und so wurde das Programm im Juni 1987 angenommen.

Das durch einfache Mehrheit erzielte Wahlergebnis wurde jedoch von einigen Mitgliedstaaten nicht akzeptiert und vor dem Europäischen Gerichtshof angefochten. Das Gericht stellte zwar einige Verfahrensfehler fest, hielt aber seine Entscheidung aufrecht, woraufhin das Programm umgehend vom Ministerrat angenommen wurde.

Da das Programm auf Pilot austauschprogrammen für Studierende aus den Jahren 1981 bis 1986 aufbaute, konnten 3.244 Studierende aus elf Ländern im ersten Jahr seines Bestehens teilnehmen und das, obwohl es erst kurz vor Beginn des Studienjahres 1987/88 verabschiedet wurde.

Das Erasmus-Programm wurde zusammen mit weiteren Bildungsprogrammen in das 1995 gegründete Sokrates-Programm integriert, welches im Jänner 2000 durch Sokrates II abgelöst wurde. Im Jahr 2007 wurde Sokrates II in weiterer Folge durch das Programm für lebenslanges Lernen ersetzt.

Kaum ein anderes Programm der Europäischen Union kann ein derart starkes europaweites Echo aufweisen wie das Erasmus-Programm. Die überwiegende Mehrheit aller europäischen Hochschulen nimmt am Programm teil. Seit seiner Einführung haben sich bereits mehr als 2,2 Millionen Studierende, 250.000 Hochschullehrende sowie auch andere Hochschulmitarbeiter beteiligt.

Das Jahresbudget im Erasmus-Programm liegt mittlerweile bei über 450 Millionen Euro, mehr als 4.000 Hochschuleinrichtungen aus 33 Ländern nehmen teil und weitere Einrichtungen stehen auf der Warteliste.<sup>13</sup>

### **5.1.2 Military-Erasmus**

Basierend auf dem zivilen Erasmus-Aktionsprogramm der Europäischen Union ist das Ziel des Military-Erasmus die Vermittlung einer gemeinsamen strategischen Kultur schon von Beginn der Ausbildung an. Dies soll dazu beitragen, die Interoperabilität und die interkulturelle Kompetenz zu verbessern. Es ist unerlässlich, die Ausbildung von

---

<sup>13</sup> Vgl.: Homepage of the European Commission. URL: [http://ec.europa.eu/education/erasmus/doc1709\\_de.htm](http://ec.europa.eu/education/erasmus/doc1709_de.htm), [29.12.2010].

Offizieren im Hinblick auf zukünftige komplexe internationale Operationen anzugleichen, um für die unterschiedlichen militärischen Kulturen offen zu sein.<sup>14</sup>

#### 5.1.2.1 Entwicklung des Military-Erasmus

Bereits 2003 stellte ein Komitee fest, dass es bereits zwischen den EU-Mitgliedsstaaten vermehrt bilaterale Abkommen in Hinblick auf den Austausch von Offizieren gibt. Diese Abkommen können auf das französisch-deutsche Abkommen von ÉLYSÉE aus dem Jahr 1963 (ÉLYSÉE-Vertrag) zurückgeführt werden.<sup>15</sup>

Der Austausch junger Offiziere basierend auf dem europäischen Aktionsprogramm Erasmus, auch bekannt als Military-Erasmus, hat seine Ursprünge in der französischen EU-Präsidentschaft. Am 2. Oktober 2008 kam es zu einem informellen Treffen der europäischen Verteidigungsminister in Deauville. Dabei gelang es dem französischen Verteidigungsminister, das Programm für den Austausch von europäischen Offizieren ins Rollen zu bringen. Bereits im Zuge einer Sitzung des Rates für auswärtige Angelegenheiten zwischen dem 10. und 11. November 2008 gaben die 27 Außenminister ein offizielles Statement ab, ein Austauschprogramm für junge Offiziere basierend auf dem zivilen europäischen Erasmus-Modell ins Leben zu rufen.

Während der tschechischen EU-Präsidentschaft im Jahr 2009 wurde ein Programm beschlossen, welches fünf Schritte vorsah die nachstehend aufgelistet sind:

1. Entwicklung von ESVP-Modulen mit einer Mindestdauer von einer Woche, welche von jedem Land abgehalten werden können.
2. Schaffung eines rechtlichen Rahmens für den Austausch junger Offiziere.
3. Aufbau einer Internetlernplattform für den Erfahrungs- und Informationsaustausch.
4. Entwicklung von Fächern, welche zukünftige Trainingsmodule abdecken sollen wie z. B. rechtliche Rahmen von Operationen, Kommunikation, usw.

---

<sup>14</sup> Vgl.: Homepage of the Assembly of WEU. URL: [http://www.assembly-weu.org/en/documents/Fact%20sheets/11E\\_Military\\_ERASMUS\\_rev.pdf?PHPSESSID=f3137d60](http://www.assembly-weu.org/en/documents/Fact%20sheets/11E_Military_ERASMUS_rev.pdf?PHPSESSID=f3137d60), [30.12.2010].

<sup>15</sup> Vgl.: Homepage of the Assembly of WEU. URL: [http://www.assembly-weu.org/en/documents/sessions\\_ordinaires/rpt/2009/2041.php#P103\\_9426](http://www.assembly-weu.org/en/documents/sessions_ordinaires/rpt/2009/2041.php#P103_9426), [05.01.2011].

5. Weiterführung der Zusammenarbeit mit der Universität von Lüttich, um einen Überblick über die unterschiedlichen militärischen Ausbildungssysteme innerhalb der EU zu erhalten.

Während der schwedischen EU-Präsidentschaft im November 2009 wurden die ersten zwei Meilensteine erreicht. Dabei handelte es sich um die Schaffung des rechtlichen Rahmens im Zuge der Austauschprogramme sowie um die Implementierung eines eigenen Credit Transfer Systems, welches mit dem European Credit Transfer and Accumulation System ziviler Universitäten vergleichbar ist.<sup>16</sup>

#### 5.1.2.2 Das europäische Sicherheits- und Verteidigungskolleg

Das europäische Sicherheits- und Verteidigungskolleg (ESVK) wurde im Jahr 2005 gegründet. Ziel dieser Institution ist es, eine Einrichtung zur Ausbildung von Führungskräften für die gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) auf strategischer Ebene zu schaffen. Das ESVK versorgt damit die EU-Mitgliedstaaten und Institutionen mit sachkundigem Fachpersonal zur Bearbeitung von GSVP-spezifischen Belangen. Es spielt daher eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung des umfassenden Ansatzes bei der Krisenbewältigung.<sup>17</sup>

Das ESVK ist kein eigenständiges Kolleg, sondern ein sogenanntes Netzwerkcollege. Dies bedeutet, dass die involvierten nationalen Universitäten, Akademien, Schulen und Institutionen für den Erfolg des ESVK zusammenarbeiten. Zu den Mitgliedern des Kollegs zählen zahlreiche bekannte, zivile und militärische Ausbildungs- und Forschungsstätten in Europa. Der Hörerkreis bei den vom ESVK durchgeführten Kursen besteht aus dem Personal sämtlicher EU-Mitgliedsstaaten und EU-Institutionen, welche in der GSVP involviert sind. Das Personal aus Partnerländern sowie internationalen Institutionen ist ebenso für bestimmte Kurse zugelassen.<sup>18</sup>

Zwischen 2005 und 2010 wurden bereits über 2500 Personen aus EU-Mitgliedsländern, EU-Institutionen sowie Partnerstaaten ausgebildet. Auch Drittländer wie die USA, Russland, Japan oder China sowie internationale Institutionen wie die UN, OSZE oder NATO zeigten Interesse und sandten Teilnehmer zu Kursen.

---

<sup>16</sup> Vgl.: Homepage of the Assembly of WEU. URL: [http://www.assembly-weu.org/en/documents/Fact%20sheets/11E\\_Military\\_ERASMUS\\_rev.pdf?PHPSESSID=f3137d60](http://www.assembly-weu.org/en/documents/Fact%20sheets/11E_Military_ERASMUS_rev.pdf?PHPSESSID=f3137d60), [05.01.2011].

<sup>17</sup> Vgl.: Homepage of the ESVK. URL: <http://esdc.mil-edu.be/>, [05.01.2011].

<sup>18</sup> Vgl.: ebd.

*„Das Europäische Sicherheits- und Verteidigungskolleg (ESVK) bietet eine entsprechende Ausbildung auf strategischer Ebene für zivile und militärische Teilnehmer an und spielt daher eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung des umfassenden Ansatzes bei der Krisenbewältigung.“<sup>19</sup>*

Aufgrund der immer größer werdenden Komplexität der GSVP in laufenden und zukünftigen Operationen ist es aufbauend auf dem bisher geschaffenen Fundament das Ziel, den Ausbildungsbedarf an spezialisierten Stabsmitgliedern zu decken und die GSVP weiter zu entwickeln. Dazu wird bereits an einer modularen Ausbildung und an einem, auf dem Internet basierenden Fernlernsystem, welches Internet-based Distance Learning System genannt wird, gearbeitet.

## **5.2 Die Initiative**

Obwohl sich die ESVP in Europa in den vergangenen Jahren immer weiterentwickelt hat und sich immer noch weiter entwickelt, verfolgen die einzelnen Staaten auch weiterhin ihre eigenen, autonomen, sicherheitspolitischen Interessen. Auch in Zukunft wird kein Staat seine eigene Identität und seinen Traditionen zugunsten einer neuen, gemeinsamen europäischen Identität aufgeben wollen. Daher war eines der Prinzipien der Initiative von Anfang an klar: Europäische Integration sollte nicht durch Standardisierung sondern durch Harmonisierung erreicht werden.<sup>20</sup>

Eine der ersten Aufgaben der Initiative war es, die unterschiedlichen militärischen Ausbildungssysteme zu erheben und zusammenzufassen. Dazu wurde in Kooperation mit dem ESVK ein Fragebogen zusammengestellt, welcher im Sommer 2008 an die 27 Mitgliedsländer ausgesandt wurde. Die Rückmeldungen der einzelnen Staaten wurden dann in einem Stocktaking Report zusammengefasst. Das Projekt bekam nicht nur durch die Mitgliedsländer große Unterstützung, sondern wurde auch vom europäischen Parlament gefördert, welches 2008 den Start einer solchen Initiative angeregt hat.<sup>21</sup>

Ziel der Initiative ist die Entwicklung der Interoperabilität im frühen Stadium der Offiziersgrundausbildung unter Rücksichtnahme auf nationale Eigenheiten und

---

<sup>19</sup> Rehr, Jochen und Weisserth, Hans-Bernhard 2010: Lehrbuch GSVP. BMLVS/Heeresdruckerei. Wien 2010. S. 7.

<sup>20</sup> Vgl.: Paile, Sylvain: The European Military Higher Education Stocktaking Report. DGF Publications. Brussels. 2012. S 20.

<sup>21</sup> Vgl.: ebd. S 21.

Traditionen. Die einzelnen Maßnahmen sollten hierbei nicht als Harmonisierung im Sinne von Anpassung oder Standardisierung der jeweiligen Curricula gesehen werden. Vielmehr soll es zu einer Reduktion von Unterschieden und Hürden kommen, um einen verstärkten Austausch von Studierenden und Lehrpersonal zu ermöglichen. Dazu wurden Maßnahmen in drei Bereichen getroffen.

Die Maßnahmen des ersten Bereiches zielen auf die europäische Ebene ab. Diese Maßnahmen befassen sich sowohl mit der gemeinsamen akademischen als auch mit der fachspezifischen Ausbildung. Da jeder Staat eigene Curricula für die Offiziersausbildung hat, ist es Ziel der Maßnahmen, einen Vergleich der notwendigen Fähigkeiten und Kompetenzen anzustellen. Des Weiteren soll eine gemeinsame Datenbank geschaffen werden, welche die verschiedenen angebotenen Programme aller Militäarakademien enthält und die dazu dienen soll, den Austausch zu erleichtern, Hürden zu identifizieren und somit eine Verbesserung zu erzielen.

Der zweite Teilbereich betrifft vor allem die Mitgliedsstaaten und deren Militäarakademien. Ein wichtiger Punkt ist die Entwicklung von Ausbildungsthemen in Zusammenhang mit einer Fremdsprache. Hier gilt es vor allem, das Lehrpersonal dazu zu bewegen, die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, ihr Unterrichtsfach in einer Fremdsprache anzubieten sowie mindestens zwei Fremdsprachen an einer Institution anzubieten. Die Mitgliedsstaaten sollen auch zur Anerkennung von im Ausland geleisteten Ausbildungen angeregt werden. Die Anerkennung von im Ausland geleisteter Ausbildung ist einer der wichtigsten Punkte.

Der dritte Teilbereich zielt vor allem auf die Implementierung der Initiative ab. Hierfür wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, die sich mit der Umsetzung der von den Ministern beschlossenen Maßnahmen befasst.

### **5.3 Austauschbereiche**

Seit dem Jahr 2005 tauscht die Theresianische Militäarakademie AusbilderInnen und KadettInnen mit anderen Ländern aus. Jene Austausche basierten bisher zum größten Teil auf bilateralen Abkommen. Diese Ausbildung soll dazu beitragen, die Interoperabilität und interkulturelle Kompetenz zu verbessern, um zukünftigen Aufgaben gerecht zu werden. Das Schwergewicht der Austausche liegt dabei auf dem internationalen Berufspraktikum (IBP). Hier sollen KadettInnen bei ausländischen

Einheiten zusätzliche Erfahrung im Führen von Einheiten sammeln. Die KadettInnen sollen dabei Führungsaufgaben auf Zugs- und Kompanieebene übernehmen.

Die Initiative zum Austausch junger Offiziere im Zuge von Erasmus ist ein neues EU-Programm. Auch zu diesem Programm bietet Österreich bereits Module zum Austausch an. Zusätzlich hat Österreich als Leadnation das Modul für Peace Support Operations entwickelt.

### 5.3.1 Angebote des Irish Military College

Im Anschluss werden die derzeit angebotenen internationalen Kurse des Irish Military College aufgelistet.

- International Human Rights, Train the Trainers Course.
- International Military Observer & Staff Officers Course.
- International CIMIC Course.

### 5.3.2 Angebote der Theresianischen Militärakademie

Die TherMilAk bietet bereits zehn Module für ausländische TeilnehmerInnen an. Alle Module werden in englischer Sprache angeboten und für jedes Modul können sich sechzehn KadettInnen sowie vier AusbilderInnen anmelden. Es handelt sich bei den Modulen um jene Bereiche, die in den nachstehenden Tabellen angeführt sind:

A	Basics for Crisis Management Operations (CMO)
B	Map exercise with topic CMO
C	Tactical Exercise Without Troops (TEWT) in a CMO Scenario
D	Course for CMO-Techniques

**Tabelle 1:** Austauschmodul „Crisis Management Operation“ (Peace Support Operation).<sup>22</sup>

E	TEWT in a CMO Scenario
---	------------------------

**Tabelle 2:** Austauschmodul „Attack in a CMO Scenario“.<sup>23</sup>

<sup>22</sup> Erstellt durch den Verfasser auf Basis von: Homepage der TherMilAk. Military Erasmus. URL: <http://campus.milak.at/campus/iep/module.php>, [10.05.11].

<sup>23</sup> Erstellt durch den Verfasser auf Basis von: Homepage der TherMilAk. Military Erasmus. URL: <http://campus.milak.at/campus/iep/module.php>, [14.05.11].

F	General Alpine Winter Course
G	Military Mountaineer Winter Course
H	General Alpine Summer Course
I	Military Mountaineer Summer Course

**Tabelle 3:** Austauschmodul „Alpine Training“.<sup>24</sup>

J	Common Module on CSDP
---	-----------------------

**Tabelle 4:** Austauschmodul „CSDP-Module“.<sup>25</sup>

Zusätzlich zu diesen Modulen besteht für KadettInnen auch die Möglichkeit eines Semesteraustausches mit anderen Militärakademien. Bisher fanden Semesteraustausche mit der amerikanischen Militärakademie von West Point sowie der französischen Militärakademie von Saint Cyr statt. Weitere Austausche finden während des Vertiefungsgebietes in Form des Internationalen Berufspraktikums (IBP) statt, welches jeder österreichische KadettInnen zu absolvieren hat.<sup>26</sup>

<sup>24</sup> Erstellt durch den Verfasser auf Basis von: Homepage der TherMilAk. Military Erasmus. URL: <http://campus.milak.at/campus/iep/module.php>, [14.05.11].

<sup>25</sup> ebd.

<sup>26</sup> Vgl.: Homepage der TherMilAk. Military Erasmus. URL: [http://campus.milak.at/campus/iep/mil\\_erasmus.php](http://campus.milak.at/campus/iep/mil_erasmus.php), [14.05.11].

## 6. Forschungslücke

Dieses Kapitel zeigt, in welchem Bereich die für diese Diplomarbeit durchgeführten Untersuchungen durchaus eine Wissenslücke füllen.

Um einen Austausch korrekt planen und durchführen zu können, benötigt man zunächst Wissen über das eigene Offiziersgrundausbildungssystem, aber vor allem auch über das Offiziersgrundausbildungssystem des beabsichtigten Austauschlandes bzw. der beabsichtigten Austauschinstitution. Hier ergeben sich schon auf der europäischen Ebene Probleme. Es gibt Staaten, die mit der Initiative mehr kooperieren und Staaten, die weniger einbringen, wie Sylvain Paile in seinem Interview betont:<sup>27</sup>

*„We did not receive a lot of input from IRELAND at the moment but things are changing so we expect more from the next meetings.“<sup>28</sup>*

Für diese Arbeit nahm der Verfasser daher Kontakt mit dem Irish Military College auf. Von meiner Kontaktperson Lt. WALSH Enda erhielt ich das Curriculum für den Standard Cadet Course und weitere Unterlagen für diese Arbeit. Anhand dieser Unterlagen war diese Arbeit erst möglich.

Bereits vor Beginn dieser Arbeit gab es natürlich einen Informationsaustausch auf europäischer Ebene in den Arbeitsgruppen der Initiative. Mit dieser Arbeit soll nun im Detail geklärt werden, ob es Austauschmöglichkeiten zwischen der Theresianischen Militärakademie und dem Irish Military College möglich sind.

---

<sup>27</sup> Vgl.: Experteninterview mit Sylvain Paile vom 16.11.2010. S. 7.

<sup>28</sup> ebd. S. 7.

## 7. Forschungsfrage

In diesem Kapitel wird die Forschungsfrage der Diplomarbeit formuliert. Die vorliegende Diplomarbeit behandelt das Thema „Vergleich der österreichischen Offiziersgrundausbildung mit jener von Irland zum Zwecke der Ermittlung konkreter Austauschmöglichkeiten zwischen den jeweiligen akademischen und nichtakademischen Teilen unter Ausschluss der Vertiefungsgebiete“.

Das Ziel einer Diplomarbeit ist es, auf eine zentrale Forschungsfrage, welche klar und prägnant formuliert sein soll, eine Antwort zu geben.<sup>29</sup>

Vom gewählten Thema ausgehend, ergibt sich somit für den Verfasser folgende zentrale Forschungsfrage:

**Welche konkreten Austauschmöglichkeiten im Zuge der österreichischen Offiziersgrundausbildung mit jener von Irland unter Ausschluss der Vertiefungsgebiete gibt es?**

Im nächsten Kapitel wird die Vorgehensweise bei der Beantwortung dieser Frage erläutert.

---

<sup>29</sup> Vgl.: RÖSSL, Dietmar 2005: Die Diplomarbeit in der Betriebswirtschaftslehre. Ein Leitfaden. 3. erweiterte Auflage. Wien 2005. S. 84f.

## 8. Methodik

Das nachstehende Kapitel erklärt den Ablauf des Erkenntnisprozesses, beginnend bei den vorhandenen Unterlagen über die beiden Offiziersgrundausbildungssysteme, bis hin zum Ergebnis der konkreten Austauschmöglichkeiten.

Neben dieser Arbeit befassten sich zwei weitere Kameraden mit einem möglichen Austausch innerhalb der Offiziersgrundausbildung zwischen Schweden und Österreich sowie Finnland und Österreich. Um mögliche Austauschbereiche herauszufiltern, mussten zuerst Austauschziele und Ausschlussgründe für einen Austausch festgelegt werden. Diese Richtlinien wurden in Kooperation mit den Verfassern jener Arbeiten festgelegt. Dabei ergaben sich die unten aufgelisteten Austauschziele und Ausschlussgründe.

Definierte Austauschziele innerhalb der Offiziersgrundausbildung:

- Erwerb der notwendigen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse für die Erfüllung der gestellten Aufgaben als Kommandant einer Teileinheit.
- Erwerb der notwendigen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse für die Zusammenarbeit mit europäischen Streitkräften als Vorbereitung für den möglichen Einsatz im multinationalen Verbund.
- Auf sich alleine gestelltes Arbeiten in einem unbekanntem bzw. teilweise bekannten Umfeld.
- Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse.
- Kennenlernen von Organisation, Struktur, Ausrüstung, Bewaffnung und Einsatzarten anderer internationaler Streitkräfte.
- Erweiterung des Bewusstseins für eine gemeinsame strategische Kultur, insbesondere im Hinblick auf eine gemeinsame europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik.
- Internationalisierung der Offiziersausbildung.

Zu den definierten Ausschlussgründen, welche gegen einen möglichen Austausch sprechen, gehören:

- Ausbildungsthemen, deren Schwergewicht auf nationalen Inhalten beruht wie z.B. nationales Recht oder nationaler Dienstbetrieb,
- nicht geblockte Module und Lehrveranstaltungen, die sich über ein ganzes Semester erstrecken,
- Ausbildungen, bei denen es sich um reine Fremdsprachenausbildungen handelt,
- Module, die in Zusammenhang mit Vertiefungsgebieten stehen,
- Ausbildungen, die der jeweiligen nationalen Grundausbildung entsprechen und
- Ausbildungen, die auf die Vermittlung von nationalem Korpsgeist abzielen.

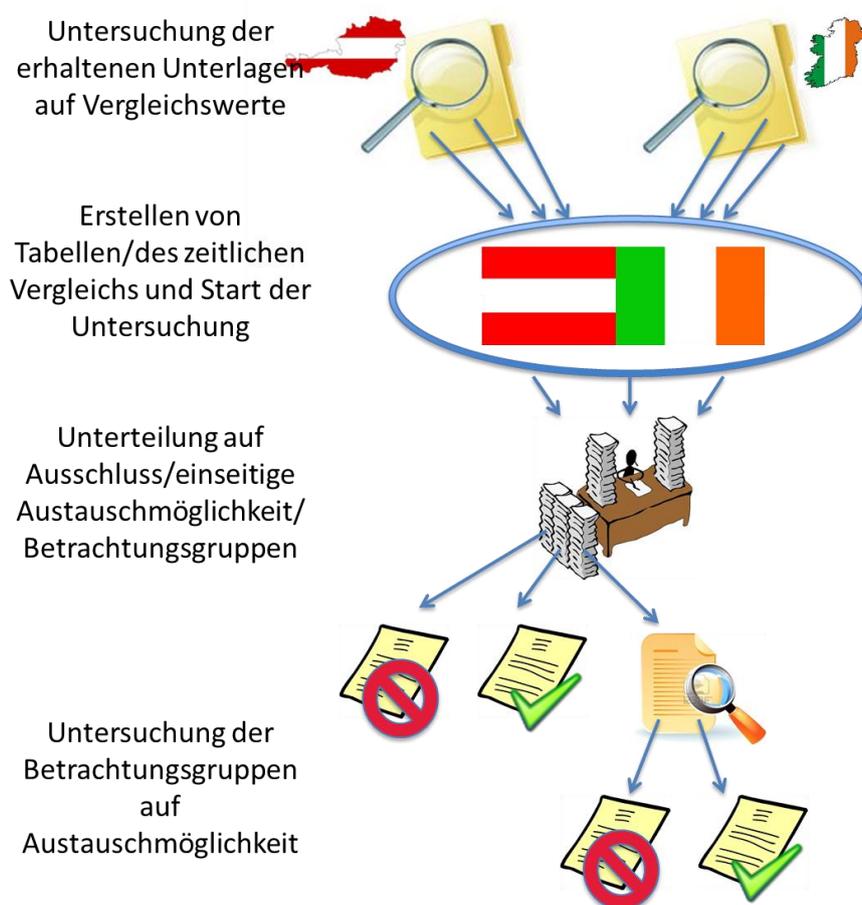
Als Methode zur Beantwortung der Forschungsfrage wurde die Text- und Dokumentenanalyse relevanter Literatur gewählt. Um die Untersuchung einzuleiten, werden zunächst der österreichische FH-BaStg MilFü und die irische Kadettenausbildung vorgestellt. Dabei werden die Semester des FH-BaStg MilFü sowie die Ausbildungsstufen der irischen Kadettenausbildung in Form von Tabellen dargestellt. Diese Tabellen beinhalten die einzelnen Module bzw. Ausbildungsgruppen sowie die darin enthaltenen Lehrveranstaltungen, die jeweiligen Arbeitsstunden und eine Angabe dazu, ob es sich um eine geblockte Ausbildung handelt. Die zeitliche Aufarbeitung des FH-BaStg MilFü erfolgte anhand der Semesterpläne von Fhr Elias Mathoi. Basierend auf dieser Grundlage erstellte der Verfasser die zeitliche Aufarbeitung des Standard Cadet Course auf Grundlage von aus Irland erhaltenen Semesterplänen. Der Workload wird in Arbeitsstunden (AS) sowie in Unterrichtseinheiten (UE) dargestellt und es erfolgt eine entsprechende Darstellung der ECTS. Die Tabellen werden so aufbereitet, dass bereits anhand dieser Tabellen ein erster Ausschluss von Lehrveranstaltungen erfolgen kann. Dieser erste Ausschluss betrifft jene Lehrveranstaltungen, die nicht geblockt sind.



diese Lehrveranstaltungen auch die geeigneten zeitlichen Fenster vorhanden sind, wird im Anschluss an diese Untersuchung geklärt.

Abschließend findet ein konkreter Vergleich von Zeitfenstern der Betrachtungsgruppen statt. Hier wird geklärt, ob ein Austausch mit oder ohne Einschränkungen möglich wäre und um welche Einschränkungen es sich gegebenenfalls handelt.

Die nachfolgende Grafik stellt den Untersuchungsablauf grafisch dar.



**Abbildung 2:** Darstellung des Untersuchungsablaufes.<sup>31</sup>

<sup>31</sup> Erstellt durch den Verfasser auf Basis von: Antrag auf Akkreditierung des FH-Bachelorstudienganges Militärische Führung. Stand 31.01.08. und The Standard Cadet Course. Irish Defence Forces. Übermittelt von: Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School, [08.02.11].

## 9. Untersuchung

### 9.1 Die Offiziersgrundausbildung in Österreich

"Mach er mir tüchtige Officirs und rechtschaffene Männer daraus!" Diesen Auftrag erhielt Feldmarschall Leopold Graf Daun im Jahr 1751 von der damaligen Regentin Maria Theresia, die auch Gründerin der Theresianischen Militärakademie war. Die Theresianische Militärakademie ist somit die älteste Militärakademie der Welt.<sup>32</sup>

Seit damals hat sich in der Offiziersausbildung natürlich einiges geändert. Im Juli 1997 erfolgte erstmalig die Akkreditierung als Fachhochschul-Studiengang. Der am 1. Jänner 1998 eröffnete Fachhochschulstudiengang „Militärische Führung“ bestand aus sechs Semestern und einem Praxissemester. Bereits im Jahr 2003 wurde der sechssemestrige Fachhochschul-Studiengang um zwei Semester erweitert.<sup>33</sup>

Seit damals trägt der achtsemestrige Studiengang die Bezeichnung Fachhochschul-Diplomstudiengang „Militärische Führung“ (FH-DiplStG „MilFü“). Dieser Studiengang läuft bereits im Jahr 2011 wieder aus.<sup>34</sup>

Abgelöst wird er durch den nun wieder sechssemestrigen Fachhochschul-Bachelorstudiengang Militärische Führung (FH-BaStg MilFü), der bereits 2008 implementiert wurde. Dieser Studiengang ist schon in den Bologna-Prozess und somit in die europäische Bildungslandschaft eingebettet.<sup>35</sup>

Heutzutage bildet die Theresianische Militärakademie nicht nur männliche, sondern auch weibliche BerufsoffiziersanwärterInnen aus. Darüber hinaus können auch zivile Hörer am Studiengang teilnehmen.<sup>36</sup>

---

<sup>32</sup> Vgl.: Homepage des BMLVS. URL: <http://www.bmlv.at/truppendienst/ausgaben/artikel.php?id=722>, [06.01.2011].

<sup>33</sup> Vgl.: ebd.

<sup>34</sup> Vgl.: ebd.

<sup>35</sup> Vgl.: ebd.

<sup>36</sup> Vgl.: Theresianische Militärakademie. Miles-Studieninformation. Wiener Neustadt. 2008. S. 2.

### 9.1.1 Die Vorstellung des Studienganges

Aufgrund der aktuellen Situation wird hier nur der Fachhochschul-Bachelorstudiengang Militärische Führung behandelt. Auf den in diesem Jahr auslaufenden Fachhochschul-Diplomstudiengang „Militärische Führung“ wird nicht weiter eingegangen.

Im Wintersemester 2008 startete der erste FH-BaStg MilFü an der Theresianischen Militärakademie mit dem Jahrgang „Freiherr von Lehar“. Dieser FH-BaStg MilFü entsprach mit seinen 180 ECTS dem Fachhochschul-Studiengesetz von 2003.<sup>37</sup> Dieser Studiengang ist sowohl für Berufssoldaten als auch für sonstige Hörer gedacht und verfügt pro Studienjahr grundsätzlich über 99 Studienplätze.

In diesem Studiengang werden jene Kompetenzen und Qualifikationen vermittelt, die ein Truppenoffizier im ÖBH für seine Einstiegsfunktion benötigt, um seine Aufgaben wahrzunehmen. Dies gilt sowohl für die Funktion als Kommandant einer Teileinheit im Inland als auch im multinationalen Verbund außerhalb Österreichs. Es wird erwartet, dass sie auch unter besonderen physischen und psychischen Belastungen handlungsfähig bleiben. Zudem sollen sie sich der besonderen Verantwortung als Führungskraft und somit als Träger legitimer Gewaltanwendung bewusst sein.<sup>38</sup>

Für zivile HörerInnen gilt grundsätzlich dasselbe. Sie werden auf die Führungsaufgaben im Rahmen des von zivilen Sicherheits- und Krisenmanagements vorbereitet.<sup>39</sup>

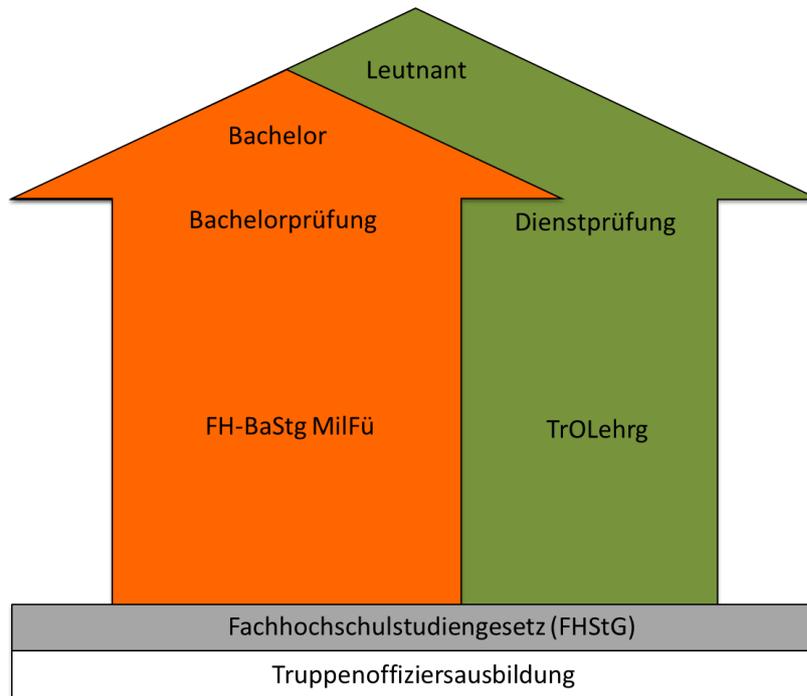
---

<sup>37</sup> Vgl.: Homepage des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung. URL: <http://www.bmwf.gv.at/startseite/hochschulen/universitaeten/gesetze/organisationsrecht/fhstg/>, [12.04.2011].

<sup>38</sup> Vgl.: Theresianische Militärakademie. Miles-Studieninformation. Wiener Neustadt. 2008. S. 8.

<sup>39</sup> Vgl.: ebd. S 8.

Die folgende Abbildung illustriert den Aufbau der österreichischen Truppenoffiziersausbildung, der sich in zwei Bereiche teilt.



**Abbildung 3:** Aufbau der österreichischen Truppenoffiziersausbildung.<sup>40</sup>

Als Bedarfsträger gelten in erster Linie die einzelnen Dienststellen und Truppenkörper, welche über das gesamte Bundesgebiet verteilt sind. Im Studiengang besteht die Möglichkeit einer Spezialisierung, um den unterschiedlichen Anforderungen gerecht zu werden. Diese wird im Rahmen der Vertiefungsgebiete vermittelt und deckt die Tätigkeitsfelder und Aufgaben des Truppenoffiziers angefangen von Kampftruppen, Kampfunterstützungstruppen, Führungs- und Einsatzunterstützungstruppen bis hin zum Piloten ab. Des Weiteren gehören sowohl nationale als auch internationale (Einsatz-) Organisationen und Unternehmen, welche Bedarf an qualitativ hochwertigen Führungskräften mit Praxisbezug haben, zum Kundenkreis.<sup>41</sup>

Im Vordergrund dieser Ausbildung auf Hochschulniveau steht die Vermittlung der Führungskompetenz. Als interdisziplinäres Konzept angelegt, umfasst sie im engeren Sinne die Disziplinen der Militärwissenschaften. Sie stützt sich mit Schwergewicht auf die Erkenntnisse der Sozialwissenschaften wie z.B. Pädagogik, Psychologie, Soziologie,

<sup>40</sup> Erstellt durch den Verfasser auf Basis von: Theresianische Militärakademie. Miles-Studieninformation. Wiener Neustadt. 2008. S. 15.

<sup>41</sup> Vgl.: ebd. S. 8.

Wirtschafts- und Rechtswissenschaften sowie der Geisteswissenschaften wie z.B. Philosophie, historische Wissenschaften und Sprachwissenschaften ab.<sup>42</sup>

Vor allem aber werden jene Kompetenzen und Fähigkeiten angesprochen, welche sich von der jeweils geltenden militärischen Aufgabenstellung ableiten lassen. Zu den im §2 Abs. 1 des österreichischen Wehrgesetzes festgelegten Aufgaben zählen:

- a) *die militärische Landesverteidigung,*
- b) *auch über den Bereich der militärischen Landesverteidigung hinaus der Schutz der verfassungsmäßigen Einrichtungen und ihrer Handlungsfähigkeit und der demokratischen Freiheiten der Einwohner sowie die Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit im Inneren überhaupt,*
- c) *die Hilfeleistung bei Elementarereignissen und Unglücksfällen außergewöhnlichen Umfanges und*
- d) *die Hilfeleistung im Ausland bei Maßnahmen der Friedenssicherung, der humanitären Hilfe und der Katastrophenhilfe sowie der Such- und Rettungsdienste (Auslandseinsatz).<sup>43</sup>*

---

<sup>42</sup> Vgl.: ebd. S. 4f.

<sup>43</sup> Wehrgesetz 2001, §2 (1), Bundesgesetzblatt I, Nr. 146, Wien, 2006, S. 4.

### 9.1.2 Die akademische Ausbildung

Die akademische Ausbildung des FH-BaStg MilFü ist modularartig aufgebaut, um die entsprechenden Kompetenzen besser vermitteln zu können, welche ein Truppenoffizier des ÖBH oder ein Zivilist in einer vergleichbaren Funktion in einer nationalen oder internationalen Organisation benötigt, damit er die von ihm geforderten Aufgaben wahrnehmen kann. Jedes Semester dauert fünfzehn Wochen und hat eine Lernbelastung von 30 ECTS. Daraus ergeben sich die vom Fachhochschul-Studiengesetz 2003 geforderten 180 ECTS für den gesamten FH-BaStg.

Das Studienprogramm des FH-BaStg MilFü zielt darauf ab, Absolventinnen und Absolventen hervorzubringen, die vorwiegend fortgeschrittene Kenntnisse in folgenden Teilgebieten haben:

- *„Einsatzbezogene Fachgebiete und Methoden*
- *Berufliche Vertiefungsgebiete*
- *Person und Bewusstsein*
- *Gesellschaft und soziale Systeme*
- *Berufsspezifische Querschnittgebiete*
- *Militärische Fachsprache Englisch*<sup>44</sup>

Die akademische Ausbildung am sechssemestrigen FH-BaStg MilFü umfasst die folgenden unterschiedlichen Lehrveranstaltungen.

- *„Die **Vorlesung** (VO) wendet sich an eine größere Gruppe von Studierenden. Im Vordergrund steht die systematische Darstellung eines Fachgebietes durch den Vortragenden. Erforderlichenfalls kann die Anzahl (höhere Teilungsziffer) verringert werden, um eine vermehrte Diskussion unter Einbindung der Studierenden zu ermöglichen.*

---

<sup>44</sup> Miles-Studieninformation, a.a.O., S. 5.

- Die **Übung** (UE) dient der Vertiefung und der praktischen Anwendung von Wissen, das entweder in Vorlesungen oder durch Selbststudium erworben wurde. Übungen können auch der Diskussion eigenständiger Lösungsversuche der Studierenden dienen.
- Die **integrierte Lehrveranstaltung** (ILV) setzt sich aus Vorlesungs- und Übungsteilen zusammen, die in einer zeitlich und didaktisch zweckmäßigen Reihenfolge abgehalten werden.
- Das **Proseminar** (PS) dient der Anleitung zur Ausarbeitung und Präsentation von Problemanalysen und Problemlösungen und deren Diskussion unter besonderer Berücksichtigung des aktuellen Standes der Wissenschaft.
- Das **Problemorientierte Lernen** (PL) dient der Entwicklung der generellen Problemlösungsfähigkeit anhand konkreter wissenschaftlicher oder berufspraktischer Problemstellungen und der Aneignung der Kompetenz zum effektiven selbstgesteuerten lebensbegleitenden Lernen und soll die Teamfähigkeit fördern sowie die Aneignung vertiefter Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten ermöglichen.
- Das **Seminar** (SE) dient der Präsentation und der Diskussion umfangreicher, von den Studierenden weitgehend selbständig [sic] ausgearbeiteter Problemanalysen und Problemlösungen unter besonderer Berücksichtigung des aktuellen Standes der Wissenschaft.<sup>45</sup>

---

<sup>45</sup> Miles-Studieninformation, a.a.O., S. 17.

## 9.1.2.1 Aufbau des ersten Semesters

Modul	LV-Nr.		AS	UE	ECTS	Geblockt	LV-Typ
<b>1.1</b>		<b>Person und interdisziplinäre Reflexion</b>					
	1.1.1	Beziehungseinflüsse: Grundlagen	22,5 h	30	2	nein	ILV
	1.1.2	Person und Unterschiedlichkeit der Person	11,25 h	15	1	nein	ILV
	1.1.3	Kommunikation und Rhetorik	11,25 h	15	1,5	nein	PL
	1.1.4	Soziale Interaktion und Verhaltensbeeinflussung	11,25 h	15	1,5	nein	PL
<b>1.2</b>		<b>Systematisches Arbeiten I</b>					
	1.2.1	Lernen lernen	11,25 h	15	1,5	nein	PL
	1.2.2	Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens	11,25 h	15	1,5	nein	PL
	1.2.3	Systematisches Problemlösen	22,5 h	30	2	nein	ILV
<b>1.3</b>		<b>Grundlagen der militärischen Führung</b>					
	1.3.1	Grundlagen der Taktik	22,5 h	30	2	nein	ILV
	1.3.2	Grundlagen des militärischen Führungssystems	22,5 h	30	2	nein	ILV
	1.3.3	Militärtopografie und Militärgeografie	22,5 h	30	2	nein	ILV
<b>1.4</b>		<b>Einsatzart Verteidigung Infanterie</b>					
	1.4.1	Grundlagen: Einsatzgrundsätze und Einsatz des verstärkten (vstk) Jägerbataillons (JgB) in der Verteidigung	11,25 h	15	1	ja	ILV
	1.4.2	Taktik: Das vstk JgB in der Verteidigung	22,5 h	30	2	ja	ILV
	1.4.3	Führungstraining: Die vstk Jägerkompanie (JgKp) in der Verteidigung	33,75 h	45	3	ja	UE
<b>1.5</b>		<b>Einsatzart Verteidigung mechanisierte Kampftruppen</b>					
	1.5.1	Grundlagen: Einsatzgrundsätze und Einsatz des vstk Panzergrenadierbataillons (PzGrenB) in der Verteidigung	11,25 h	15	1	ja	ILV
	1.5.2	Taktik: Das vstk PzGrenB in der Verteidigung	22,5 h	30	2	ja	ILV
	1.5.3	Führungstraining: Die vstk PzGrenKp in der Verteidigung	22,5 h	30	2	ja	UE
<b>1.6</b>		<b>Englisch I</b>					
	1.6.1	Basic Military English	22,5 h	30	2	nein	ILV

Tabelle 5: Module im ersten Semester des FH-BaStg MilFü.<sup>46</sup>

<sup>46</sup> Erstellt durch den Verfasser auf Basis von: BMLVS. Antrag auf Akkreditierung des FH-Bachelorstudienganges Militärische Führung. Stand 31.01.08.

## 9.1.2.2 Aufbau des zweiten Semesters

Modul	LV-Nr.		AS	UE	ECTS	Geblockt	LV-Typ
<b>2.1</b>		<b>Führung</b>					
	2.1.1	Menschenführung	11,25 h	15	1	nein	ILV
	2.1.2	Organisation und Führung	11,25 h	15	1	nein	ILV
	2.1.3	Führungshandeln und Mitarbeiter	22,5 h	30	2	nein	ILV
	2.1.4	Führungshandeln und militärische Organisationen	22,5 h	30	2	nein	ILV
<b>2.2</b>		<b>Ausbildung</b>					
	2.2.1	Grundlagen: Zielvorstellungen verwirklichen	11,25 h	15	1	nein	ILV
	2.2.2	Individuelle Ebene: Zielvorstellungen verwirklichen	11,25 h	15	1	nein	ILV
	2.2.3	Ebene Einheit: Zielvorstellungen verwirklichen	22,5 h	30	3	nein	PL
	2.2.4	Waffen- und Munitionstechnik	11,25 h	15	1	nein	ILV
<b>2.3</b>		<b>Einsatzart Angriff</b>					
	2.3.1	Grundlagen: Einsatzgrundsätze und Einsatz eines vstk Bataillons im Angriff	11,25 h	15	1	ja	ILV
	2.3.2	Taktik: Das vstk Bataillon im Angriff	22,5 h	30	2	ja	ILV
	2.3.3	Führungstraining: Die vstk Kompanie im Angriff	33,75 h	45	3	ja	UE
<b>2.4</b>		<b>Einsatzart Verzögerung</b>					
	2.4.1	Grundlagen: Einsatzgrundsätze und Einsatz eines vstk Bataillons in der Verzögerung	11,25 h	15	1	ja	ILV
	2.4.2	Taktik: Das vstk Bataillon in der Verzögerung	22,5 h	30	2	ja	ILV
	2.4.3	Führungstraining: Die vstk Kompanie in der Verzögerung	22,5 h	30	2	ja	UE
<b>2.5</b>		<b>Simulatorgestützte militärische Führungsausbildung</b>					
	2.5.1	Grundlagen der Führungssimulation	22,5 h	30	2	ja	ILV
	2.5.2	Angewandte Führungssimulation	22,5 h	30	3	ja	PL
<b>1.6</b>		<b>Englisch I</b>					
	1.6.2	Intermediate Military English	22,5 h	30	2	nein	ILV

Tabelle 6: Module im zweiten Semester des FH-BaStg MilFü.<sup>47</sup>

<sup>47</sup> Erstellt durch den Verfasser auf Basis von: BMLVS. Antrag auf Akkreditierung des FH-Bachelorstudienganges Militärische Führung. Stand 31.01.08.

## 9.1.2.3 Aufbau des dritten Semesters

Modul	LV-Nr.		AS	UE	ECTS	Geblockt	LV-Typ
<b>3.1</b>		<b>Systematisches Arbeiten II</b>					
	3.1.1	Empirische Sozialforschung	22,5 h	30	2	nein	ILV
	3.1.2	Konfliktprävention und -lösung	22,5 h	30	2	nein	ILV
	3.1.3	Beruf des Soldaten	11,25 h	15	1	nein	ILV
<b>3.2</b>		<b>Heer und Gesellschaft</b>					
	3.2.1	Das politische System Österreichs	11,25 h	15	1	nein	VO
	3.2.2	Das Österreichische Bundesheer der 2. Republik	11,25 h	15	2	nein	ILV
	3.2.3	Österreichisches Verfassungsrecht	22,5 h	30	1	nein	VO
	3.2.4	Das Heer in einer demokratischen Gesellschaft	11,25 h	15	1	nein	VO
<b>3.3</b>		<b>Dienstbetrieb</b>					
	3.3.1	Personalangelegenheiten, Kanzleiordnung und Schriftverkehr auf Einheitsebene	22,5 h	30	2	nein	ILV
	3.3.2	Führungs- und Versorgungsmaßnahmen in der Einheit	22,5 h	30	2	nein	ILV
<b>6.3</b>		<b>Vollzug von Rechtsnormen II</b>					
	6.3.3	Kommandantenverantwortlichkeit im Rechtsvollzug	11,25 h	15	1	nein	ILV
<b>3.4</b>		<b>Strukturen internationaler Systeme</b>					
	3.4.1	Internationale Sicherheitspolitik	22,5 h	30	2	ja	ILV
	3.4.2	Ausgewählte militärische Konflikte	11,25 h	15	2	nein	ILV
	3.4.3	Internationales Recht	22,5 h	30	2	nein	ILV
<b>3.5</b>		<b>Einsatzart Schutz (national)</b>					
	3.5.1	Grundlagen: Einsatzgrundsätze im Schutz	33,75 h	45	3	ja	ILV
	3.5.2	Taktik: Das vstk Bataillon im Schutz	22,5 h	30	2	ja	ILV
	3.5.3	Führungstraining: Die vstk Kompanie im Schutz	33,75 h	45	3	ja	UE
<b>1.6</b>		<b>Englisch I</b>					
	1.6.3	Advanced Military English	22,5 h	30	2	nein	ILV

Tabelle 7: Module im dritten Semester des FH-BaStg MilFü.<sup>48</sup>

<sup>48</sup> Erstellt durch den Verfasser auf Basis von: BMLVS. Antrag auf Akkreditierung des FH-Bachelorstudienganges Militärische Führung. Stand 31.01.08.

9.1.2.4 Aufbau des vierten Semesters

Modul	LV-Nr.		AS	UE	ECTS	Geblockt	LV-Typ
<b>Berufliche Vertiefungsgebiete/Waffengattung</b>			-	-	30	ja	-

**Tabelle 8:** Module im vierten Semester des FH-BaStg MilFü.<sup>49</sup>

Dieses Semester dient zur Ausbildung in den nachstehend angegebenen Vertiefungsgebieten:

ABC-Abwehrtruppe	Artillerietruppe
Aufklärungstruppe	Fliegerabwehrtruppe
Flugsicherungsdienst	Führungsunterstützungstruppe
Jägertruppe	Luftfahrzeugtechnik
Luftraumüberwachungstruppe	Militärpilot
Militärstreifen- und Militärpolizeidienst	Panzergrenadiertruppe
Panzertruppe	Pioniertruppe
Technischer Dienst	Versorgungsdienst
Sicherheits- und Krisenmanagement	

**Tabelle 9:** Vertiefungsgebiete im Österreichischen Bundesheer.<sup>50</sup>

<sup>49</sup> Erstellt durch den Verfasser auf Basis von: BMLVS. Antrag auf Akkreditierung des FH-Bachelorstudienganges Militärische Führung. Stand 31.01.08.

<sup>50</sup> Vgl.: Truppenoffiziersausbildungsverordnung. 12.05.2009. BGBl. II Nr. 145/2009. Anlage 1. S. 4.

## 9.1.2.5 Aufbau des fünften Semesters

Modul	LV-Nr.		AS	UE	ECTS	Geblockt	LV-Typ
<b>5.1</b>		<b>Strukturen wirtschaftlicher Systeme</b>					
	5.1.1	Einführung in die Betriebswirtschaftslehre	11,25 h	15	1	ja	ILV
	5.1.2	Einführung in die Volkswirtschaftslehre	11,25 h	15	1	ja	ILV
	5.1.3	Übung aus Rechnungswesen	11,25 h	15	1	ja	UE
<b>5.2</b>		<b>Wahlpflichtmodule</b>					
		LV aus den Wahlpflicht-Modulen	17 h	20	2	ja	PL
<b>5.3</b>		<b>Nationales Berufspraktikum</b>					
	5.3.1	Nationales Berufspraktikum	11,25 h	15	12	ja	-
<b>5.4</b>		<b>Einsatz im multinationalen Verbund</b>					
	5.4.1	Grundlagen: Einsatz im multinationalen Verbund	11,25 h	15	3	ja	ILV
	5.4.2	Taktik: Einsatz einer gemischt-verstärkten Task Force im multinationalen Verbund	22,5 h	30	2	ja	ILV
	5.4.3	Führungstraining: Einsatz im multinationalen Verbund	33,75 h	45	3	ja	UE
<b>4.6</b>		<b>Englisch II</b>					
	4.6.2	Military English for Multinational Operations	22,5 h	30	2	ja	ILV
<b>4.7</b>		<b>Ausgewählte Probleme des beruflichen Vertiefungsgebietes</b>					
	4.7.2	Praktikumsbegleitendes Seminar: Ausgewählte Probleme des beruflichen Vertiefungsgebietes	17 h	20	3	nein	SE

Tabelle 10: Module im fünften Semester des FH-BaStg MilFü.<sup>51</sup>

<sup>51</sup> Erstellt durch den Verfasser auf Basis von: BMLVS. Antrag auf Akkreditierung des FH-Bachelorstudienganges Militärische Führung. Stand 31.01.08.

## 9.1.2.6 Aufbau des sechsten Semesters

Modul	LV-Nr.		AS	UE	ECTS	Geblockt	LV-Typ
<b>5.1</b>		<b>Strukturen wirtschaftlicher Systeme</b>					
	5.1.4	Management	11,25 h	15	1	ja	ILV
	5.1.5	Logistik	11,25 h	15	1	ja	ILV
	5.1.6	Übungen aus Controlling	11,25 h	15	1	ja	UE
<b>5.2</b>		<b>Wahlpflichtmodule</b>					
	5.2.2	Seminar aus den Wahlpflicht-Modulen	22,5 h	30	4	nein	SE
<b>6.1</b>		<b>Internationales Berufspraktikum</b>					
	6.1.1	Internationales Berufspraktikum	22,5 h	30	12	ja	-
<b>6.2</b>		<b>Vollzug von Rechtsnormen I</b>					
	6.2.1	Wehrrecht	22,5 h	30	2	ja	VO
	6.2.2	Anwendungen zum Wehrrecht	11,25 h	15	1	ja	UE
	6.2.3	Rechtsnormen für Ausbildung und Dienstbetrieb	22,5 h	30	2	ja	ILV
<b>6.3</b>		<b>Vollzug von Rechtsnormen II</b>					
	6.3.2	Dienst- und Besoldungsrecht	22,5 h	30	2	ja	VO
	6.3.2	Heeresdisziplinargesetz und Verwaltungsverfahren	22,5 h	30	2	ja	ILV
<b>3.3</b>		<b>Dienstbetrieb</b>					
	3.3.3	Militärische Sicherheit	11,25 h	15	1	ja	ILV
<b>4.6</b>		<b>Englisch II</b>					
	4.6.1	Writing Skills and Techniques	11,25 h	15	1	ja	ILV

Tabelle 11: Module im sechsten Semester des FH-BaStg MilFü.<sup>52</sup>

<sup>52</sup> Erstellt durch den Verfasser auf Basis von: BMLVS. Antrag auf Akkreditierung des FH-Bachelorstudienganges Militärische Führung. Stand 31.01.08.

### 9.1.3 Die nicht-akademische Ausbildung

Unter nicht-akademischer Ausbildung ist hier die Ausbildung gemäß der Truppenoffiziersverordnung (TOV) gemeint. Diese Ausbildung wird innerhalb des Truppenoffizierslehrganges (TrOLEhrg) vermittelt und findet Großteils zwischen den Semestern statt bzw. ist teilweise auf die sechs Semester verteilt.

Die nicht-akademische Ausbildung stellt ergänzend zum Studium die militärische Ausbildung dar und dient zum Erlernen und Vertiefen der spezifischen militärischen Fertigkeiten auf Ebene der Teileinheit (Zug). Sie beginnt bereits mit Abschluss des Vorbereitungssemesters und somit noch vor dem eigentlichen Studienbeginn.

Den Abschluss des TrOLEhrg bildet eine Dienstprüfung, welche gleichzeitig auch die Voraussetzung zur Übernahme als Berufsoffizier darstellt, und ist in der Regel mit der Beförderung zum Leutnant verbunden.<sup>53</sup>

Im Folgenden werden die einzelnen Teilbereiche der nicht-akademischen Ausbildung näher erläutert.

#### 9.1.3.1 Kraftfahrausbildung

Die Kraftfahrausbildung dient insbesondere der Erreichung der Heereslenkberechtigung „B 2“ und dem Erwerb der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur sicheren Lenkung eines Heereskraftfahrzeuges im öffentlichen Straßenverkehr sowie im Gelände unter erschwerten Bedingungen und unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und erforderlichen Ausnahmebestimmungen.<sup>54</sup>

Bei dieser Ausbildung handelt es sich um eine geblockte Ausbildung. Sie findet noch vor dem Beginn des ersten Semesters statt.<sup>55</sup>

#### 9.1.3.2 Militärfallschirmspringer Rundkappenbasiskurs

Der Rundkappenbasiskurs dient dem Erwerb der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die notwendig sind, um bei nicht einsatzmäßigen Bedingungen unter

---

<sup>53</sup> Vgl.: Truppenoffiziersausbildungsverordnung. 12.05.2009. BGBl. II Nr. 145/2009. §2.

<sup>54</sup> Vgl.: ebd. Anlage 1. S.1.

<sup>55</sup> Vgl.: Miles-Studieninformation, a.a.O., S. 16

Aufsicht mit einem Rundkappenfallschirm der automatisch ausgelöst wird, bei Tageslicht abspringen zu können.<sup>56</sup>

Bei dieser Ausbildung handelt es sich um eine geblockte Ausbildung. Sie findet noch vor dem Beginn des ersten Semesters statt.<sup>57</sup>

### 9.1.3.3 Gefechtstechnik/Teileinheiten

Die Gefechtstechnik/Teileinheiten dienen dem Erwerb der grundlegenden, waffengattungsunabhängigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Führung einer Teileinheit. Die Ausbildung findet anhand des Modells des gepanzerten/motorisierten Jägerzuges auf Einheitsebene statt. Ebenso werden spezielle Einsatzerfordernisse als stellvertretender Einheitskommandant im In- und Ausland in den unterschiedlichen Verfahren und Einsatzarten abgedeckt. Begleitende Ziele liegen insbesondere bei der Versorgung, dem anfordern von Steilfeuer, dem Fernmeldedienst, der Fliegerabwehr, der ABC-Abwehr und dem Pionierdienst.<sup>58</sup>

Diese Ausbildung ist in fünf Gefechtstechnik/Teileinheiten aufgeteilt und es handelt sich um geblockte Ausbildungsabschnitte. Sie beginnt noch vor dem Beginn des ersten Semesters bzw. setzt sich mit hauptsächlich zwischen den Semestern fort.<sup>59</sup>

Nachstehend werden die fünf Gefechtstechnik/Teileinheiten dargestellt:

- Gefechtstechnik/Teileinheit Teil 1:

Verfahren zur Sicherstellung des Einsatzes sowie allgemeine Grundlagen der Führung und Versorgung, einschließlich der Sanitätsversorgung auf der Ebene Teileinheit und Einheit.<sup>60</sup>

---

<sup>56</sup> Vgl.: Truppenoffiziersausbildungsverordnung, 12.05.2009, BGBl. II Nr. 145/2009, Anlage 1. S.1.

<sup>57</sup> Vgl.: Miles-Studieninformation, a.a.O., S. 16.

<sup>58</sup> Vgl.: Truppenoffiziersausbildungsverordnung, a.a.O., Anlage 1. S.1.

<sup>59</sup> Vgl.: Miles-Studieninformation, a.a.O., S. 16.

<sup>60</sup> Vgl.: Truppenoffiziersausbildungsverordnung, a.a.O., Anlage 1. S. 1.

- Gefechtstechnik/Teileinheit Teil 2:

Die Einsatzart Verteidigung mit Kampf aus Riegelstellungen, Abbrechen des Gefechtes und Hinterhalt sowie Kampf im bebauten Gebiet und Lufttransport.<sup>61</sup>

- Gefechtstechnik/Teileinheit Teil 3:

Die Einsatzarten Angriff und Verzögerung sowie Angriff nach Bereitstellung sowie Lufttransport, im bebauten und unbebauten Gelände.<sup>62</sup>

- Gefechtstechnik/Teileinheit Teil 4:

Die Einsatzart Schutz, einschließlich Verteidigung und Bewachung von Schutzobjekten, sowie Überwachung, Bedeckung, Säuberung und Sicherung.<sup>63</sup>

- Gefechtstechnik/Teileinheit Teil 5:

Die Vorbereitung auf Einsätze im Rahmen friedensunterstützender Operationen (FUO) innerhalb des Officer Cadets Course/Peace Support Operation (OCC/PSO) sowie des Ordnungseinsatzes.<sup>64</sup>

#### 9.1.3.4 Vertiefende Gefechts- und Schießausbildung (VGSA)

Die vertiefende Gefechts- und Schießausbildung dient der praktischen Anwendung der erlernten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten auch unter physischer und psychischer Belastung und im scharfen Schuss.<sup>65</sup>

Bei dieser Ausbildung handelt es sich um eine geblockte Ausbildung, welche am Ende des Sommersemesters stattfindet.<sup>66</sup>

---

<sup>61</sup> Vgl.: Truppenoffiziersausbildungsverordnung, a.a.O., Anlage 1. S. 1.

<sup>62</sup> Vgl.: ebd. S. 1.

<sup>63</sup> Vgl.: ebd. S. 1.

<sup>64</sup> Vgl.: ebd. S. 1.

<sup>65</sup> Vgl.: ebd. S. 2.

<sup>66</sup> Vgl.: Miles-Studieninformation, a.a.O., S. 16.

#### 9.1.3.5 Bundesheersportausbildnerkurs/Lehrwart

Der Bundesheersportausbildnerkurs dient dem Erwerb der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Erreichung der Zielsetzungen im Bereich der Körperausbildung sowie der Anwendung der Trainingsprinzipien in der Ausbildungsplanung und der Beurteilung von Belastung nach den sportbiologischen Grundlagen bei körperlich fordernden militärischen Aufgaben.<sup>67</sup>

#### 9.1.3.6 Qualifizierte Gebirgsausbildung oder spezialisierte Truppengebirgsausbildung

Die Gebirgsausbildung an der Theresianischen Militärakademie gliedert sich in die qualifizierte Ausbildung zum Heereshochalpinisten und in die spezialisierte Truppengebirgsausbildung. Der Heereshochalpinist erhält eine Spezialausbildung, die ihn dazu befähigt, als Kommandant und Ausbilder Soldaten im leichten Gebirge und Hochgebirge zu führen und auszubilden und bei Bergrettungseinsätzen mitwirken zu können.<sup>68</sup>

#### 9.1.3.7 Waffengattungsfachausbildung

Die Waffengattungsfachausbildung dient dem Erwerb der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die notwendig sind, um die übertragenen Aufgaben als Kommandant einer Teileinheit sowie als stellvertretender Einheitskommandant der jeweiligen Waffengattung oder als Fachoffizier der jeweiligen Fachrichtung durchführen zu können.<sup>69</sup>

#### 9.1.3.8 Zweite lebende Fremdsprache

Die Ausbildung in einer zweiten lebenden Fremdsprache dient der Steigerung der individuellen Fremdsprachenkenntnisse um mindestens eine halbe Leistungsstufe. Die Leistungsstufen entsprechen der standardisierten fremdsprachlichen

---

<sup>67</sup> Vgl.: Truppenoffiziersausbildungsverordnung, a.a.O., Anlage 1. S. 2.

<sup>68</sup> Vgl.: ebd. S. 2.

<sup>69</sup> Vgl.: ebd. S. 3.

Kommunikationsfähigkeit (SFKF) bzw. dem standardisierten fremdsprachlichen Leistungsprofil (SFLP) für Sprachprüfungen im ÖBH.<sup>70</sup>

#### 9.1.3.9 Körperausbildung

Die Körperausbildung dient der Erhaltung und Verbesserung der eigenen körperlichen Leistungsfähigkeit, der Körperausbildungsmethodik und der Erbringung von körperlichen Leistungen. Dies geschieht insbesondere durch Konditionstraining, Hindernislauf, Schwimmen, diverse Sportarten und Spiele. Die Erbringung von körperlichen Leistungen im 2.400 m und 5.000 m Lauf sowie im Hindernislauf und im Schwimmen mit ansteigenden Limits in den einzelnen Ausbildungsabschnitten nach den jeweils geltenden Bestimmungen stellt eine Voraussetzung für den Verbleib im Rahmen der Offiziersausbildung dar.<sup>71</sup>

---

<sup>70</sup> Vgl.: Truppenoffiziersausbildungsverordnung, a.a.O., Anlage 1. S. 3.

<sup>71</sup> Vgl.: ebd. S. 3.

## 9.2 Die Offiziersgrundausbildung in Irland

Das offizielle Ende des Unabhängigkeitskrieges bildete der sogenannte Anglo-Irische Vertrag. Dieser wurde im Juli 1921 zwischen britischen und irischen Delegationen ausgehandelt und bildete die Grundlage für den Waffenstillstand. Offiziell wurde während dieser Verhandlungen auch erstmals von einer eigenen irischen Offiziersausbildung gesprochen. General Michael Collins erteilte nach den Verhandlungen den Auftrag, das Schweizer Ausbildungssystem für eine mögliche eigene Offiziersausbildung genauer zu untersuchen.<sup>72</sup>

Unter dem Oberbefehl von Colonel Prout begann Commandant Barra O´Brian mit der Ausbildung der ersten irischen Offiziere in der Kaserne von Kilkenny. Das Schwergewicht der Ausbildung lag auf der Vermittlung grundlegender militärischer Fähigkeiten sowie dem Erlernen der irischen Landessprache Gälisch. Nach dem Rückzug der britischen Armee wurde die Ausbildung in das Curragh Camp verlegt. Mit dem 16. Juli 1922 hatte die irische Offiziersausbildung dort ihre neue Heimat gefunden. 1923 wurde im ersten Defence Act die Gründung des irischen Militärcolleges, bezeichnet als Irish Military College, im Curragh Camp beschlossen. Dort absolvieren noch heute sämtliche Offiziere aller Waffengattungen zumindest ihre Grundausbildung. Die irische Luftwaffe und die irische Marine verlegen ihre KadettInnen nach der Grundausbildung in eigene Ausbildungsstätten, während die KadettInnen der Armee ihre Ausbildung in der Kadettenschule (Cadet School) des Militärcolleges im Curragh Camp zu Ende führen.<sup>73</sup>

Der Aufbau eines eigenen Ausbildungssystems erwies sich als schwierig. Anfänglich wurde das System der Schweizer Armee als mögliches Vorbild gesehen. Zwischenzeitlich wurden aber auch Untersuchungskommissionen in sämtliche französische Akademien entsandt, einschließlich nach Saint Cyr. Schlussendlich entschied sich Irland jedoch dafür, eine eigene Ausbildung nach dem amerikanischen Vorbild von West Point zu etablieren.<sup>74</sup>

---

<sup>72</sup> Vgl.: History of Officer Training in the Irish Defence Forces. Irish Defence Forces. übermittelt von: Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School, [09.02.11].

<sup>73</sup> Vgl.: ebd.

<sup>74</sup> Vgl.: ebd.

Wie in Österreich ist auch die Offiziersgrundausbildung in Irland auf jene Erfordernisse abgestimmt, welche von der Politik vorgegeben werden. Im Fall von Irland sind die Aufgaben der irischen Streitkräfte im White Paper on Defence, dem wichtigsten Dokument zu politischen Sicherheitsfragen, geregelt.

Im Jahr 1993 wurden folgende Hauptaufgaben für die irischen Streitkräfte von der Regierung festgelegt:

*„to defend the State against armed aggression; this being a contingency, preparations for its implementation will depend on an ongoing [sic] Government assessment of the security and defence environment;*

*to aid the civil power (meaning in practice to assist, when requested, theGarda [sic] Síochána, who have primary responsibility for law and order, including the protection of the internal security of the State);*

*to participate in multinational peace support, crisis management and humanitarian relief operations in support of the United Nations and under UN mandate, including regional security missions authorised by the UN;*

*to provide a fishery protection service in accordance with the State's obligations as a member of the EU; and to carry out such other duties as may be assigned to them from time to time, e.g. search and rescue, air ambulance service, Ministerial air transport service, assistance on the occasion of natural or other disasters, assistance in connection with the maintenance of essential services and assistance in combating oil pollution at sea.“<sup>75</sup>*

Die Hauptaufgaben der irischen Streitkräfte sind durchaus mit den Hauptaufgaben des Österreichischen Bundesheeres, welche in der Vorstellung des österreichischen Studienganges bereits aufgezeigt wurden, vergleichbar.

---

<sup>75</sup> Vgl.: Homepage des irischen Verteidigungsministeriums. URL: <http://www.defence.ie/WebSite.nsf/Publication+ID/93191A155924DAD5802570C8005065D3?editeditDocu#Policy>, [10.02.11].

### 9.2.1 Die Vorstellung des irischen Studienganges

Irische Universitätsabsolventen und Abiturienten haben jedes Jahr die Möglichkeit, am Auswahlverfahren für Offiziersanwärter teilzunehmen. Die irische Kadettenausbildung beginnt normalerweise im Oktober und findet auf der Cadet School des Military College am Defence Force Training Centre im Curragh Camp statt. Dort durchläuft der/die KadettInn einen fünfzehn Monate lang dauernden Kurs und schließt diesen mit einem National Degree in Military Studies ab.<sup>76</sup>

Diese Ausbildung dient dem Offiziersanwärter zur Bildung des Charakters sowie der Entwicklung von Führungsqualitäten und Pflichtbewusstsein. Sie umfasst die Führung, das Waffenhandling, das Marschieren, den Erwerb von Kommunikationsfertigkeiten, die Taktik, das militärische Recht, die Psychologie, die Menschenführung und die Organisation, die Führungsqualitäten, die Politik und die Wirtschaft.<sup>77</sup>

Die Ausbildung am Military College ist in drei Stufen unterteilt: die Einführungsstufe mit einer Dauer von drei Monaten, welche als Induction-Stufe bezeichnet wird, die Grundstufe mit einer Dauer von sechs Monaten, welche als Foundation-Stufe bezeichnet wird, und die Kernstufe, welche als Core-Stufe bezeichnet wird und ebenfalls sechs Monate lang dauert.<sup>78</sup>

Die Ausbildung wird allgemein als militärische Ausbildung bezeichnet. Die Ausbildung ist auch in keiner Form in den Bologna-Prozess eingebunden. Es soll jedoch im Laufe des Jahres 2011 eine Untersuchung auf eine mögliche Anpassung an das europäische System geben.<sup>79</sup>

Kadetten, die bereits im Vorhinein einen akademischen Titel an einer Universität oder Fachhochschule erworben haben, mustern nach erfolgreichem Abschluss mit dem Dienstgrad Oberleutnant aus. Alle anderen Kadetten mustern als Leutnant zur Truppe

---

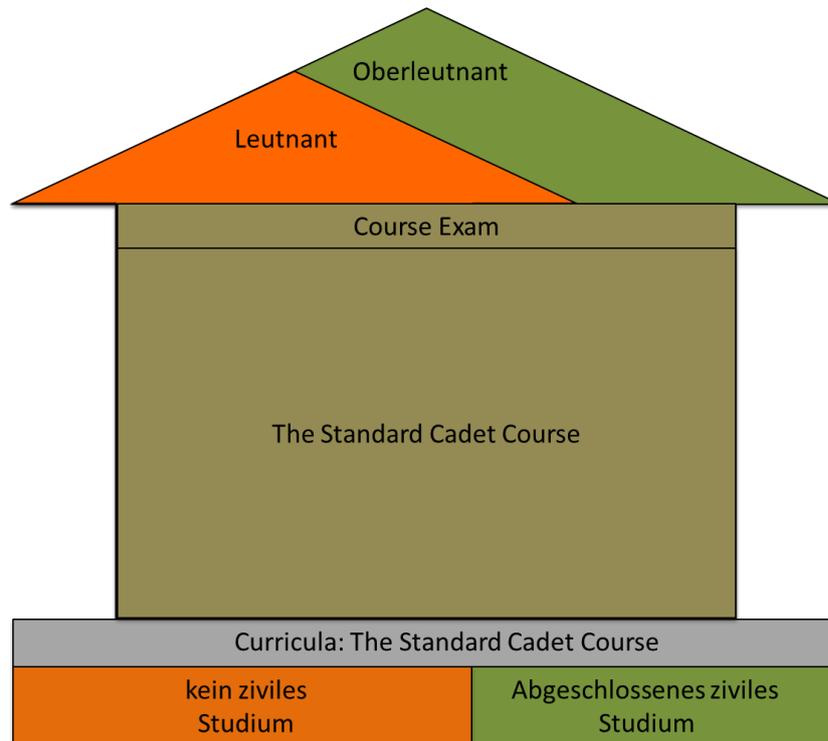
<sup>76</sup> Vgl.: Homepage der Irischen Armee. URL: <http://www.military.ie/careers/officer/army/index.htm>, [08.02.11].

<sup>77</sup> Vgl.: Homepage der Irischen Armee. URL: <http://www.military.ie/careers/nonnat/german.htm>, [08.02.11].

<sup>78</sup> Vgl.: The Standard Cadet Course. Irish Defence Forces. übermittelt von: Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School, [08.02.11].

<sup>79</sup> Vgl.: Auszug aus E-Mail. Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School, [09.02.11].

aus, wo sie die folgenden sechzehn Monate Erfahrung bei der Truppe sammeln. Danach können sie mit einem Studium an einer zivilen Universität beginnen.<sup>80</sup>



**Abbildung 4:** Aufbau der irischen Truppenoffiziersausbildung.<sup>81</sup>

Laut den Aufnahmebestimmungen steht die Ausbildung zum Offizier jedem irischen Staatsbürger, Flüchtling nach dem Flüchtlingsgesetz von 1996, Staatsangehörigen der Europäischen Union und von Island, Lichtenstein, Norwegen, der Schweiz sowie jeder Person anderer Nationalität, die seit 5 Jahren einen Wohnsitz in Irland hat, zu.<sup>82</sup>

<sup>80</sup> Vgl.: Auszug aus E-Mail. Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School, [09.02.11].

<sup>81</sup> Erstellt durch den Verfasser auf Basis von: The Standard Cadet Course. Irish Defence Forces. übermittelt von: Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School, [08.02.11].

<sup>82</sup> Vgl.: Final Cadet Booklet. Irish Defence Forces. 2010. Übermittelt von: Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School, [08.02.11]. S. 2.

## 9.2.2 Die militärische Ausbildung

Grundsätzlich wird innerhalb der irischen Offiziersgrundausbildung zwischen akademischer und nichtakademischer Ausbildung unterschieden. Diese Unterscheidung entspricht jedoch nicht der in Österreich üblichen Unterscheidung im FH-BaStg MilFü und ist somit nicht gleichzusetzen.

### 9.2.2.1 Einführungsstufe

In der ersten Phase der Ausbildung werden die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt, welche von den irischen Streitkräften gefordert werden. Die erste Phase umfasst einen Zeitraum von drei Monaten. Dabei werden die Kadetten innerhalb von kleinen Gruppen ausgebildet. Das Schwergewicht liegt auf der Entwicklung der personellen Kompetenzen und des Charakters. Das Hauptziel ist jedoch die Identifikation mit den Werten der irischen Streitkräfte.

Mit Abschluss dieser Stufe soll der Studierende:

- die Grundwerte der irischen Streitkräfte verstehen können,
- die Prinzipien der Führung verstehen können,
- die Akzeptanz für persönliche Verantwortung aufbringen können,
- Disziplin, Kameradschaftsgeist und physische Fitness entwickelt haben,
- bewandert sein in der Handhabung seiner persönlichen Waffe, im Kartenlesen, im Exerzierdienst, im Gefechtsdienst sowie in weiteren Bereichen und
- das erste Semester der „akademischen“ Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben.<sup>83</sup>

---

<sup>83</sup> Vgl.: The Standard Cadet Course. Irish Defence Forces. Übermittelt von: Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School, [08.02.11].

Die nachstehende Tabelle enthält einen Überblick über die Lehrveranstaltungen der Ausbildungsgruppen 1, 2, 3 und 4 innerhalb der Einführungsstufe:

Groups	Induction (Einführungsstufe)	LV-Typ	Geblockt	ECTS	UE	AS
<b>Group 1</b>	<b>Drill and Inspections</b>					
101	Foot Drill	P	nein	-	36	27
102	Arms Drill	P	nein	-	13	9,75
106	Inspections	P	nein	-	69	51,75
<b>Group 2</b>	<b>Fire Support</b>					
201	Range Management	L/P	nein	-	1	0,75
202	Musketry - Marksmanship	L/P	nein	-	11	8,25
211	Steyr 5.56 Rifle	L/P	nein	-	80	60
<b>Group 3</b>	<b>Tactical Training</b>					
301	Map Reading and Navigation	L/P/E	nein	-	64	48
303	Fieldcraft	L/P	nein	-	41	30,75
304	Survival in the Field	L/P	nein	-	7	5,25
310	Engineer Training	L/P	nein	-	4	3
313	Intelligence Preparation of the Battlefield	L	nein	-	3	2,25
<b>Group 4</b>	<b>Command, Leadership and Organisational Studies</b>					
402	Command, Leadership and Organisational Studies	L	nein	-	19	14,25
403	Customs and Etiquette	L	nein	-	4	3
404	Interpersonal Relations	L	nein	-	9	6,75
406	The Defence Forces	L	nein	-	4	3
411	Interpersonal and Oral Communication	L	nein	-	8	6
412	Non-Operational Military Writing	L	nein	-	18	13,5
414	PowerPoint Presentations	L	nein	-	4	3
421	Organisation of the Defence Forces	L	nein	-	3	2,25
425	Health & Safety	L	nein	-	6	4,5

**Tabelle 12:** Ausbildungsgruppen 1, 2, 3 und 4 im ersten Semester des Cadet Course.<sup>84</sup>

<sup>84</sup> Erstellt durch den Verfasser auf Basis von: The Standard Cadet Course. Irish Defence Forces.  
Übermittelt von: Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School, [08.02.11].

Die nachstehende Tabelle enthält einen Überblick über die Lehrveranstaltungen der Ausbildungsgruppen 5, 6 und 7 innerhalb der Einführungsstufe:

Groups	Induction (Einführungsstufe)	LV-Typ	Geblockt	ECTS	UE	AS
<b>Group 5</b>	<b>Defence and Academic Studies</b>					
502 - 505	2nd Language (French, German, Russian, Arabic)	L	nein	-	107	80,25
<b>Group 6</b>	<b>Physical Education and Training</b>					
601	Sports Training	L/P	nein	-	48	36
602	Fitness Training	L/P	nein	-	56	42
<b>Group 7</b>	<b>School Administration</b>					
701	Administrative Processing	-	nein	-	20	15
702	Leave/Passes/Holidays	-	nein	-	84	63
703	General Exams	-	nein	-	4	3

**Tabelle 13:** Ausbildungsgruppen 5, 6 und 7 im ersten Semester des Cadet Course.<sup>85</sup>

<sup>85</sup> Erstellt durch den Verfasser auf Basis von: The Standard Cadet Course. Irish Defence Forces.  
Übermittelt von: Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School, [08.02.11].

#### 9.2.2.2 Grundstufe

Das Ziel dieser Stufe ist die Entwicklung der Führungskompetenz der Kadetten sowie die Vermittlung von fundamentalen militärischen Kenntnissen. Die Ausbildung findet anhand der Infanteriegruppe sowie des Infanteriezuges in konventionellen Einsatzszenarien statt. Dabei wird das Schwergewicht auf die Weiterentwicklung der personellen sowie weiterer Kompetenzen und des Charakters gelegt.

Mit Abschluss dieser Stufe soll der Studierende:

- die Grundwerte der irischen Streitkräfte schätzen,
- die Führungskompetenz verbessert haben,
- die Akzeptanz für die Verantwortung über Untergebene aufbringen,
- Disziplin, Kameradschaftsgeist und physische Fitness weiterentwickelt haben,
- die Waffen der Infanteriegruppe, die Gefechtstechnik auf Gruppenebene, die Kommunikationstechniken, die Lehrmethoden sowie weitere Fähigkeiten und Kenntnisse beherrschen können und
- das zweite Semester der „akademischen“ Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben.<sup>86</sup>

---

<sup>86</sup> Vgl.: The Standard Cadet Course. Irish Defence Forces. Übermittelt von: Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School, [08.02.11].

Die nachstehende Tabelle enthält einen Überblick über die Lehrveranstaltungen der Ausbildungsgruppen 1, 2 und 3 innerhalb der Grundstufe:

Groups	Foundation (Grundstufe)	LV-Typ	Geblockt	ECTS	UE	AS	
<b>Group 1</b>	<b>Drill and Inspections</b>						
	103	Ceremonial Drill	P	nein	-	6	4,5
	104	Funeral Drill	P	nein	-	6	4,5
	106	Inspections	P	nein	-	84	63
<b>Group 2</b>	<b>Fire Support</b>						
	202	Musketry - Marksmanship	L/P	nein	-	11	8,25
	203	Night Vision Equipment	L/P	nein	-	9	6,75
	211	Steyr 5.56 Rifle	L/P	nein	-	31	23,25
	213	Grenade	L/P	nein	-	11	8,25
	221	Machinegun in Light Role	L/P	nein	-	35	26,25
	222	Short Range Anti-Armour Weapon (SRAAW)	L/P	nein	-	15	11,25
<b>Group 3</b>	<b>Tactical Training</b>						
	301	Map Reading and Navigation	L/P	nein	-	8	6
	302	Military Symbols	L/P	nein	-	11	8,25
	306	CBRN Course	L/P	ja	-	37	27,75
	308	Signal Course	L/P	ja	-	36	27
	310	Engineer Training	L/P	ja	-	43	32,25
	311	The Troop Leading Process (TLPP)	L	nein	-	3	2,25
	312	The Combat Estimate	L	nein	-	9	6,75
	313	Intelligence Preparation of the Battlefield	L	nein	-	7	5,25
	315	Orders	L/P	nein	-	17	12,75
	321	Introduction to Tactics	L	nein	-	3	2,25
	322	Section Tactics - Offence	L/P	teilw.	-	140	105
	323	Section Tactics - Defence	L/P	nein	-	72	54
	326	Intelligence, Surveillance, Target Acquisition and Reconnaissance (ISTAR)	L/P	nein	-	28	21

**Tabelle 14:** Ausbildungsgruppen 1, 2 und 3 im zweiten Semester des Cadet Course.<sup>87</sup>

<sup>87</sup> Erstellt durch den Verfasser auf Basis von: The Standard Cadet Course. Irish Defence Forces.  
Übermittelt von: Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School, [08.02.11].

Die nachstehende Tabelle enthält einen Überblick über die Lehrveranstaltungen der Ausbildungsgruppen 4, 5, 6 und 7 innerhalb der Grundstufe:

Groups	Foundation (Grundstufe)	LV-Typ	Geblockt	ECTS	UE	AS
<b>Group 4</b>	<b>Command, Leadership and Organisational Studies</b>					
401	Human Rights in Peace Support Operations	L/P	nein	-	19	14
402	Command, Leadership and Organisational Studies	L	nein	-	16	12
405	Military Law	L	ja	-	28	21
406	The Defence Forces	L	nein	-	50	37,5
411	Interpersonal and Oral Communication	L/P	nein	-	28	21
412	Non-Operational Military Writing	L/P	nein	-	7	5,25
413	Methods of Instruction	L	nein	-	34	25,5
424	Organisation of Training	L	nein	-	1	0,75
425	Health & Safety	-	nein	-	6	4,5
<b>Group 5</b>	<b>Defence and Academic Studies</b>					
501	Defence Studies	L	nein	-	45	33,75
502 - 505	2nd Language (French, German, Russian, Arabic)	L	nein	-	93	69,75
506	Generic Academic Course	-	teilw.	-	27	20
507	Cadet Empowerment Programme	-	nein	-	-	OHT
508	Irish History	-	nein	-	67	50
<b>Group 6</b>	<b>Physical Education and Training</b>					
601	Sports Training	P	nein	-	68	51
602	Fitness Training	P	nein	-	102	76,5
603	Physical Education and Training	L/P	nein	-	75	56,25
604	Adventure Training	P	ja	-	56	42
605	Route Marches	P	nein	-	24	18
606	Occupational First Aid	L/P	ja	-	28	21
<b>Group 7</b>	<b>School Administration</b>					
702	Leave/Passes/Holidays	-	nein	-	106	79,5
703	General Exams	-	nein	-	4	3

**Tabelle 15:** Ausbildungsgruppen 4, 5, 6 und 7 im zweiten Semester des Cadet Course.<sup>88</sup>

<sup>88</sup> Erstellt durch den Verfasser auf Basis von: The Standard Cadet Course. Irish Defence Forces.  
Übermittelt von: Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School, [08.02.11].

### 9.2.2.3 Kernstufe

Das Ziel dieser Stufe ist die Weiterentwicklung der Führungskompetenz der Kadetten sowie die Vermittlung des Kerns der militärischen Kenntnisse. Die Ausbildung findet anhand des Infanteriezuges und der Infanteriekompanie in konventionellen Einsatzszenarien und nichtmilitärischen Szenarien statt. Dabei wird vorrangig auf die Stärkung der Charaktereigenschaften und den gruppenspezifischen Kompetenzerwerb geachtet.

Mit Abschluss dieser Stufe soll der Studierende:

- die Grundwerte der irischen Streitkräfte verinnerlicht haben,
- seine Führungskompetenz entwickelt haben,
- die Verantwortung für Untergebene übernehmen können,
- über Disziplin und physische Fitness verfügen,
- ein Abenteuertraining absolviert haben,
- einen hohen Kameradschaftsgeist innerhalb der irischen Streitkräfte haben,
- die Gefechtstechnik auf Zugesebene in konventionellen Einsätzen, im Kampf im bebauten Gebiet, in friedensunterstützenden Einsätzen, für den Ordnungseinsatz sowie zeremonielle Aufgaben und weitere Kenntnisse beherrschen und
- das dritte Semester der „akademischen“ Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben.<sup>89</sup>

---

<sup>89</sup> Vgl.: The Standard Cadet Course. Irish Defence Forces. Übermittelt von: Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School, [08.02.11].

Die nachstehende Tabelle enthält einen Überblick über die Lehrveranstaltungen der Ausbildungsgruppen 1, 2 und 3 innerhalb der Kernstufe:

Groups	Core (Kernstufe)	LV-Typ	Geblockt	ECTS	UE	AS
<b>Group 1</b>	<b>Drill and Inspections</b>					
	103 Ceremonial Drill	P	nein	-	33	24,75
	105 Sword Drill	P	ja	-	9	6,75
	106 Inspections	P	nein	-	54	40,5
<b>Group 2</b>	<b>Fire Support</b>					
	201 Range Management	L/P	nein	-	39	29,25
	204 Blind Disposal	L/P	ja	-	13	9,75
	211 Steyr 5.56 Rifle	L/P	nein	-	20	15
	212 Browning Automatic Pistol	L/P	ja	-	16	12
	238 Tactical Training - Support Weapons	L/P	ja	-	5	3,75
<b>Group 3</b>	<b>Tactical Training</b>					
	301 Map Reading and Navigation	L/P	nein	-	12	9
	305 Helicopter Drills	L/P	ja	-	-	OHT
	311 The Troop Leading Process (TLPP)	L	nein	-	3	2,25
	312 The Combat Estimate	L	nein	-	3	2,25
	314 Integration of the Planning Process	P	ja	-	8	6
	315 Orders	L/P	nein	-	11	8,25
	324 Platoon Tactics - Offence	L/P	teilw.	-	149	111,75
	325 Platoon Tactics - Defence	L/P	teilw.	-	52	39
	327 Fight in Build Up Areas	L/P	ja	-	22	16,5
	331 Operations Other Than War	L/P	teilw.	-	124	93
	332 Internal Security and Aid to the Civil Power	L/P	teilw.	-	28	21
	333 Public Order Training	L/P	ja	-	23	17,25
	334 Peace Support Operations	L	nein	-	26	19,5

**Tabelle 16:** Ausbildungsgruppen 1, 2 und 3 im dritten Semester des Cadet Course.<sup>90</sup>

<sup>90</sup> Erstellt durch den Verfasser auf Basis von: The Standard Cadet Course. Irish Defence Forces.  
Übermittelt von: Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School, [08.02.11].

Die nachstehende Tabelle enthält einen Überblick über die Lehrveranstaltungen der Ausbildungsgruppen 4, 5, 6 und 7 innerhalb der Kernstufe:

Groups	Core (Kernstufe)	LV-Typ	Geblockt	ECTS	UE	AS	
<b>Group 4</b>	<b>Command, Leadership and Organisational Studies</b>						
	402	Command, Leadership and Organisational Studies	L	nein	-	59	44,25
	403	Customs and Etiquette	L	nein	-	2	1,5
	406	The Defence Forces	L/P	nein	-	28	21
	411	Interpersonal and Oral Communication	L/P	nein	-	4	3
	412	Non-Operational Military Writing	L/P	nein	-	7	5,25
	422	Organisation and Duties of Military Staffs	L	nein	-	4	3
	423	Military Administration	L	ja	-	35	26,25
	424	Organisation of Training	L	nein	-	13	9,75
	425	Health & Safety	-	nein	-	5	3,75
<b>Group 5</b>	<b>Defence and Academic Studies</b>						
	501	Defence Studies	L	nein	-	15	11,25
	509	Irish Culture, Heritage and Social Studies	-	ja	-	67	50
	510	Politics and Political Science	-	ja	-	67	50
	511	Economics	-	ja	-	67	50
<b>Group 6</b>	<b>Physical Education and Training</b>						
	601	Sports Training	P	nein	-	72	54
	602	Fitness Training	P	nein	-	36	27
	605	Route Marches	P	nein	-	10	7,5
<b>Group 7</b>	<b>School Administration</b>						
	702	Leave/Passes/Holidays	-	nein	-	314	235,5
	703	General Exams	-	nein	-	4	3

**Tabelle 17:** Ausbildungsgruppen 4, 5, 6 und 7 im dritten Semester des Cadet Course.<sup>91</sup>

<sup>91</sup> Erstellt durch den Verfasser auf Basis von: The Standard Cadet Course. Irish Defence Forces.  
Übermittelt von: Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School, [08.02.11].

### 9.3 Zusammenfassung der Offiziersgrundausbildungen

Die österreichische und die irische Offiziersgrundausbildung weisen in ihrer jeweiligen Struktur und vor allem in der Dauer der gesamten Ausbildung einige Unterschiede auf. Am ersichtlichsten wird das, wenn man die Dauer der österreichischen Offiziersgrundausbildung von insgesamt vier Jahren mit der Dauer der irischen Offiziersgrundausbildung von 15 Monaten vergleicht.

Was den Output bzw. den Inhalt der beiden Systeme betrifft, verfolgen beide Institutionen dieselben Ziele. Es sollen neue Führungskräfte herangebildet werden, die sowohl im Inland als auch in einem Auslandseinsatz in der Lage sind, komplexe Situationen zu erfassen, Entscheidungen zu treffen und vor allem aber die untergebenen Soldaten möglichst sicher durch einen Einsatz zu führen. Anhand der jeweiligen Definition von Führung wird diese Ähnlichkeit ersichtlich.

Die irischen Streitkräfte definieren Führung folgendermaßen:

*„Leadership is influencing people, by providing purpose, direction & motivation, while operating to accomplish the mission & improving the organisation.“<sup>92</sup>*

Auch im ÖBH wird Führung ähnlich definiert, wie aus dem folgenden Zitat hervorgeht:

*„Führung ist ein allgemeines, richtungsweisendes, steuerndes und motivierendes Einwirken auf Personen oder Organisationselemente, um eine Zielvorstellung zu verwirklichen und die Organisation zu optimieren. Führung setzt Kräfte, Mittel und Information zielgerichtet nach Zeit und Raum ein.“<sup>93</sup>*

---

<sup>92</sup> Auszug aus E-Mail. Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School, [09.02.11].

<sup>93</sup> BMLVS. Dienstvorschrift für das Bundesheer. Führungsbegriffe. Wien. 2005. S. 67.

## 10. Untersuchungsergebnisse

### 10.1 Bereits ausgeschlossene Ausbildungsthemen

Aufgrund der zeitlichen Einschränkungen eines Austausches lässt sich bereits nach der ersten Auflistung aller Lehrveranstaltungen eine erhebliche Anzahl derselben ausschließen.<sup>94</sup> Ebenso lassen sich bereits Lehrveranstaltungen ausschließen, welche sich inhaltlich nicht für einen Austausch eignen.<sup>95</sup>

So werden bereits die Masse der Lehrveranstaltungen des österreichischen FH-BaStg MilFü sowie Teile von Ausbildungsabschnitten der österreichischen Truppenoffiziersausbildung und die Mehrheit der Lehrveranstaltungen der irischen Kadettenausbildung ausgeschlossen. Diese Lehrveranstaltungen bzw. Ausbildungsabschnitte kommen für einen weiteren Vergleich nicht in Frage und werden daher auch nicht einer weiteren und genaueren Betrachtung unterzogen. Im Folgenden wird dargelegt, welche Ausbildungsabschnitte aus welchen Gründen ausgeschlossen werden müssen.

#### 10.1.1 Aus zeitlichen Gründen ausgeschlossene österreichische Ausbildungen

Aufgrund der Tatsache, dass die nachstehenden LVs keine Blocklehrveranstaltungen sind können diese bereits von einem weiteren Vergleich ausgeschlossen werden.<sup>96</sup>

Es handelt sich hierbei um folgende Ausbildungsabschnitte/LVs:

- den Bundesheer-Sportausbilderkurs/Lehrwart,
- die zweite lebende Fremdsprache,
- die Körperausbildung,
- die LV 1.1.1 „Beziehungseinflüsse: Grundlagen“,
- die LV 1.1.2 „Person und Unterschiedlichkeit der Person“,
- die LV 1.1.3 „Kommunikation und Rhetorik“,
- die LV 1.1.4 „Soziale Interaktion und Verhaltensbeeinflussung“,

---

<sup>94</sup> Vgl.: Anhang. Abb. 5-10.

<sup>95</sup> Vgl.: Kapitel 8. Methodik. S. 21f.

<sup>96</sup> Vgl.: ebd. S. 21f.

- die LV 1.2.1 „Lernen lernen“,
- die LV 1.2.2 „Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens“,
- die LV 1.2.3 „Systematisches Problemlösen“,
- die LV 1.3.1 „Grundlagen der Taktik“,
- die LV 1.3.2 „Grundlagen des militärischen Führungssystems“,
- die LV 1.3.3 „Militärtopografie und Militärgeografie“,
- die LV 1.6.1 „Basic Military English“,
- die LV 2.1.1 „Menschenführung“,
- die LV 2.1.2 „Organisation und Führung“,
- die LV 2.1.3 „Führungshandeln und Mitarbeiter“,
- die LV 2.1.4 „Führungshandeln und militärische Organisationen“,
- die LV 2.2.1 „Zielvorstellungen verwirklichen: Grundlagen“,
- die LV 2.2.2 „Zielvorstellungen verwirklichen: Individuelle Ebene“,
- die LV 2.2.3 „Zielvorstellungen verwirklichen: Ebene Einheit“,
- die LV 2.2.4 „Waffen- und Munitionstechnik“,
- die LV 1.6.2 „Intermediate Military English“,
- die LV 3.1.1 „Empirische Sozialforschung“,
- die LV 3.1.2 „Konfliktprävention und Konfliktlösung“,
- die LV 3.1.3 „Beruf des Soldaten“,
- die LV 3.2.1 „Das politische System Österreichs“,
- die LV 3.2.2 „Das Österreichische Bundesheer der 2. Republik“,
- die LV 3.2.3 „Österreichisches Verfassungsrecht“,
- die LV 3.2.4 „Das Heer in einer demokratischen Gesellschaft“,
- die LV 3.3.1 „Personalangelegenheiten, Kanzleiordnung und Schriftverkehr auf Einheitsebene“,
- die LV 3.3.2 „Führungs- und Versorgungsmaßnahmen in der Einheit“,

- die LV 6.3.3 „Kommandantenverantwortlichkeit im Rechtsvollzug“,
- die LV 3.4.2 „Ausgewählte militärische Konflikte“,
- die LV 3.4.3 „Internationales Recht“,
- die LV 1.6.3 „Advanced Military English“,
- die LV 4.7.2 „Praktikumsbegleitendes Seminar: Ausgewählte Probleme des beruflichen Vertiefungsgebietes“ und
- die LV 5.2.2 „Seminar aus Wahlpflichtfachmodulen“.

### 10.1.2 Aus inhaltlichen Gründen ausgeschlossene österreichische Ausbildungen

Die folgenden Tabellen beschreiben die Lehrinhalte der einzelnen Lehrveranstaltungen. Anhand dieser Beschreibungen werden hier die Lehrveranstaltungen ausgeschlossen, die sich inhaltlich nicht für einen Austausch eignen. Weiters werden auch die Gründe dafür angegeben.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Militärische Sicherheit				
<b>LV-Nr.: 3.3.3</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	ILV	ja	1	15	11,25
<b>Lehrinhalte:</b>					
Diensthabendes System; Verschlusssachenvorschrift; Alarmplan; Schlüsselordnung; Führungsbuch; Schießplatzordnung; IKT-Sicherheit; Vertiefung der LV-Inhalte des Moduls DB des 3. Semesters.					

**Tabelle 18:** LV 3.3.3 „Militärische Sicherheit“.<sup>97</sup>

Die Lehrveranstaltung Nr. 3.3.3 „Militärische Sicherheit“ ist von einem Austausch auszuschließen, da sie Inhalte enthält, die im Sinne der militärischen Sicherheit als vertraulich zu behandeln sind. Sie ist somit nicht für Kursteilnehmer anderer Nationen zugänglich.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Internationales Berufspraktikum				
<b>LV-Nr.: 6.1.1</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	Praktikum	ja	12	-	-
<b>Lehrinhalte:</b>					
Einteilung in einer dem Vertiefungsgebiet entsprechenden Verwendung in einem Verband fremder Streitkräfte; Teilnahme an einem internationalen Ausbildungsgang oder einer internationalen Übung oder einer vergleichbaren, nicht militärischen Organisation; Reflexion der eigenen Leistungsfähigkeit; Vergleich verschiedener Aufgabenträger des Berufsfeldes.					

**Tabelle 19:** LV 6.1.1 „Internationales Berufspraktikum“.<sup>98</sup>

Das internationale Berufspraktikum ist Teil des Vertiefungsgebietes und kommt somit nicht für einen weiteren Vergleich in Frage.

<sup>97</sup> Vgl.: BMLVS. Antrag auf Akkreditierung des FH-Bachelorstudienganges Militärische Führung. S. 105.

<sup>98</sup> Vgl.: ebd. S. 208.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Nationales Berufspraktikum				
<b>LV-Nr.: 5.3.1</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	Praktikum	ja	12	-	-
<b>Lehrinhalte:</b>					
Verwendung in einer dem Vertiefungsgebiet entsprechenden nationalen Einheit oder einer vergleichbaren nicht militärischen Organisation; Einblick in die besonderen Gegebenheiten des Berufsfeldes; Führungsfähigkeit; Reflexion der Erfahrungen.					

**Tabelle 20:** LV 5.3.1 „Nationales Berufspraktikum“.<sup>99</sup>

Das nationale Berufspraktikum ist Teil des Vertiefungsgebietes und kommt somit ebenfalls nicht für einen weiteren Vergleich in Frage.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Dienst- und Besoldungsrecht				
<b>LV-Nr.: 6.3.1</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	VO	ja	2	30	22,5
<b>Lehrinhalte:</b>					
Unterschiede zwischen öffentlich-rechtlichem und privat-rechtlichem Dienstverhältnis; Rechtsgrundlagen des Dienstrechts öffentlicher Bediensteter; Stellenplan des Bundes, Arbeitsplatzbewertungen; Ernennungserfordernisse; vorzeitige Beendigung eines Dienstverhältnisses (Versetzung); Verwendungsänderung, Dienstzuteilung; gerechtfertigte Abwesenheiten vom Dienst, Nebentätigkeit; Nebenbeschäftigung, Dienstplichten; Besonderheiten der Besoldungsgruppe "Militärischer Dienst".					

**Tabelle 21:** LV 6.3.1 „Dienst- und Besoldungsrecht“.<sup>100</sup>

Die Lehrveranstaltung Nr. 6.3.1 „Dienst- und Besoldungsrecht“ ist aufgrund ihrer spezifischen nationalen Inhalte nicht für einen Austausch geeignet.

<sup>99</sup> Vgl.: BMLVS. Antrag auf Akkreditierung des FH-Bachelorstudienganges Militärische Führung. S. 205.

<sup>100</sup> Vgl.: ebd. S. 210.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Heeresdisziplinargesetz und Verwaltungsverfahren				
<b>LV-Nr.: 6.3.2</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	ILV	ja	2	30	22,5
<b>Lehrinhalte:</b>					
Grundzüge der Behördenorganisation; Verwaltungsverfahren im Anwendungsbereich der militärbehördlichen Verfahren; Grundzüge des Verwaltungsstrafgesetzes im Hinblick auf behördliche Eingriffe; Heeresdisziplinargesetz, Militärstrafgesetz; Einführungsgesetz zu den Verwaltungsverfahrensgesetzen; allgemeines Verwaltungsverfahrensgesetz; Verwaltungsstrafgesetz.					

**Tabelle 22:** LV 6.3.2 „Heeresdisziplinargesetz und Verwaltungsverfahren“.<sup>101</sup>

Die Lehrveranstaltung Nr. 6.3.2 „Heeresdisziplinargesetz und Verwaltungsverfahren“ ist aufgrund ihrer spezifischen nationalen Inhalte nicht für einen Austausch geeignet.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Wehrrecht				
<b>LV-Nr.: 6.2.1</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	VO	ja	2	30	22,5
<b>Lehrinhalte:</b>					
Grundzüge, Gliederung und Systematik des Wehrrechts; Wehrgesetz 2001; allgemeine Dienstvorschrift; Militärbefugnisgesetz und Leistungsrecht; Heeresdisziplinargesetz 2002; Militärstrafgesetz; Heeresgebührengesetz 2001; Sperrgebietsgesetz 2002; Munitionslagergesetz 2003; Bundesverfassungsgesetz über Kooperation und Solidarität bei der Entsendung von Einheiten und Einzelpersonen in das Ausland (KSE-BVG); Auslandseinsatz- und Hilfeleistungsgesetz.					

**Tabelle 23:** LV 6.2.1 „Wehrrecht“.<sup>102</sup>

Die Lehrveranstaltung Nr. 6.2.1 „Wehrrecht“ ist aufgrund ihrer spezifischen nationalen Inhalte nicht für einen Austausch geeignet.

<sup>101</sup> Vgl.: BMLVS. Antrag auf Akkreditierung des FH-Bachelorstudienganges Militärische Führung. S. 210.

<sup>102</sup> Vgl.: ebd. S. 208f.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Anwendungen zum Wehrrecht				
<b>LV-Nr.: 6.2.2</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	UE	ja	1	15	11,25
<b>Lehrinhalte:</b>					
Anwendung aus dem Wehrrecht: Heeresversorgungsgesetz, Heeresgebührengesetz 2001; Kommandantenverantwortlichkeit auf Ebene Einheit; praktische Fallbeispiele zum Militärbefugnisgesetz 2001: Wachdienst und Befugnisse.					

**Tabelle 24:** LV 6.2.2 „Anwendungen zum Wehrrecht“.<sup>103</sup>

Die Lehrveranstaltung Nr. 6.2.2 „Anwendungen zum Wehrrecht“ ist aufgrund ihrer spezifischen nationalen Inhalte nicht für einen Austausch geeignet.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Rechtsnormen für Ausbildung und Dienstbetrieb				
<b>LV-Nr.: 6.2.3</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	ILV	ja	2	30	22,5
<b>Lehrinhalte:</b>					
Führungsgrundgebiet 1: Unterscheidung zwischen präsenten Kräften und der Heranziehung der Einsatzorganisation; Unterscheidung von Soldaten, Wehrpflichtigen, Frauen im Ausbildungsdienst und Zivilpersonal des BMLV; dienstrechtliche Heranziehbarkeit und besoldungsrechtliche Auswirkungen; Einberufung von Wehrpflichtigen, Präsenzdienstarten, rechtlicher Charakter der jeweiligen Heranziehungsakte; Kundmachung;					
Führungsgrundgebiet 2: Aufklärung, militärische Sicherheit, Nachrichtendienstlicher Truppenschutz;					
Führungsgrundgebiet 3: Ausbildung und Ausbildungsunterstützung: Bestimmungen im Rahmen der Ausbildung und Ausnahmebestimmungen wie im Naturschutzrecht der Länder; Bestimmungen für einsatzähnliche Übungen;					
Führungsgrundgebiet 4: Logistik: Vollziehung der Versorgung der Truppe im Frieden unter Einhaltung der rechtlich relevanten Bestimmungen;					
Führungsgrundgebiet 6: Führungsunterstützung: Friedens- und einsatzrelevante Bestimmungen im Bereich der Informationstechnologie.					

**Tabelle 25:** LV 6.2.3 „Rechtsnormen für Ausbildung und Dienstbetrieb“.<sup>104</sup>

Die Lehrveranstaltung Nr. 6.2.3 „Rechtsnormen für Ausbildung und Dienstbetrieb“ ist aufgrund ihrer spezifischen nationalen Inhalte nicht für einen Austausch geeignet.

<sup>103</sup> Vgl.: BMLVS. Antrag auf Akkreditierung des FH-Bachelorstudienganges Militärische Führung. S. 209.

<sup>104</sup> Vgl.: ebd. S. 209.

<b>Ausbildungsabschnitt:</b>	Kraftfahrausbildung				
<b>LV-Nr.: -</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	-	ja	-	-	100
<b>Lehrinhalte:</b>					
Die Kraftfahrausbildung dient insbesondere dem Erwerb der Heereslenkberechtigung „B 2“ und dem Erwerb der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur sicheren Lenkung eines Heereskraftfahrzeuges im öffentlichen Straßenverkehr sowie im Gelände unter erschwerten Bedingungen und unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und erforderlichen Ausnahmebestimmungen.					

**Tabelle 26:** Die Kraftfahrausbildung.<sup>105</sup>

Der Ausbildungsabschnitt Kraftfahrausbildung ist aufgrund der spezifischen nationalen Inhalte nicht für einen Austausch geeignet.

<b>Ausbildungsabschnitt:</b>	Militärfallschirmspringer Rundkappenbasiskurs				
<b>LV-Nr.: -</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	-	ja	-	-	100
<b>Lehrinhalte:</b>					
Der Rundkappenbasiskurs dient dem Erwerb der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die notwendig sind, um unter nicht einsatzmäßigen Bedingungen unter Aufsicht mit einem Rundkappenfallschirm mit automatischer Auslösung bei Tageslicht abspringen zu können.					

**Tabelle 27:** Der Militärfallschirmspringer Rundkappenbasiskurs.<sup>106</sup>

Der Ausbildungsabschnitt Militärfallschirmspringer Rundkappenbasiskurs ist aufgrund der spezifischen nationalen Inhalte nicht für einen Austausch geeignet.

<sup>105</sup> Vgl.: Truppenoffiziersausbildungsverordnung, a.a.O., Anlage 1. S. 1.

<sup>106</sup> Vgl.: ebd. S. 1.

<b>Ausbildungsabschnitt:</b>	Waffengattungsfachausbildung				
<b>LV-Nr.: -</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
		ja	-	-	900
<b>Lehrinhalte:</b>					
Die Waffengattungsfachausbildung dient dem Erwerb der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die erforderlich sind, um die übertragenen Aufgaben als Kommandant einer Teileinheit sowie als stellvertretender Einheitskommandant der jeweiligen Waffengattung oder als Fachoffizier der jeweiligen Fachrichtung durchführen zu können.					

**Tabelle 28:** Die Waffengattungsfachausbildung.<sup>107</sup>

Der Ausbildungsabschnitt Waffengattungsfachausbildung, der Teil des Vertiefungsgebietes ist, wird in dieser Arbeit für einen Austausch nicht betrachtet und ist daher von einem weiteren Vergleich auszuschließen.

### 10.1.3 Aus zeitlichen Gründen ausgeschlossene irische Ausbildungen

Aufgrund einer Nichtblockung der nachstehenden Lehrveranstaltungen können diese bereits von einem weiteren Vergleich ausgeschlossen werden.<sup>108</sup>

Es handelt sich hierbei um:

- die LV 101 „Foot Drill“,
- die LV 102 „Arms Drill“,
- die LV 103 „Ceremonial Drill“,
- die LV 104 „Funeral Drill“,
- die LV 106 „Inspections“,
- die LV 201 „Range Management“,
- die LV 202 „Musketry – Marksmanship“,
- die LV 203 „Night Vision Equipment“,
- die LV 211 „Steyr 5.56 Rifle“,
- die LV 213 „Grenade“,

<sup>107</sup> Vgl.: Truppenoffiziersausbildungsverordnung, a.a.O., Anlage 1. S. 3.

<sup>108</sup> Vgl.: Anhang. Abb. 11-13.

- die LV 221 „Machinegun in Light Role“,
- die LV 222 „Short Range Anti-Armour Weapon (SRAAW)“,
- die LV 301 „Map Reading and Navigation“,
- die LV 302 „Military Symbols“,
- die LV 303 „Fieldcraft“,
- die LV 304 „Survival in the Field“,
- die LV 311 „The Troop Leading Process“,
- die LV 312 „The Combat Estimate“,
- die LV 313 „Intelligence Preparation of the Battlefield“,
- die LV 315 „Orders“,
- die LV 321 „Introduction to Tactics“,
- die LV 323 „Section Tactics – Defence“,
- die LV 326 „Intelligence, Surveillance, Target Acquisition and Reconnaissance“,
- die LV 326 „Peace Support Operations“,
- die LV 401 „Human Rights in Peace Support Operations“,
- die LV 402 „Command, Leadership and Organisational Studies“,
- die LV 403 „Customs and Etiquette“,
- die LV 404 „Interpersonal Relations“,
- die LV 406 „The Defence Forces“,
- die LV 411 „Interpersonal and Oral Communication“,
- die LV 412 „Non-Operational Military Writing“,
- die LV 413 „Methods of Instruction“,
- die LV 414 „PowerPoint Presentations“,
- die LV 421 „Organisation of the Defence Forces“,
- die LV 422 „Organisation and Duties of Military Staffs“,

- die LV 424 „Organisation of Training“,
- die LV 425 „Health & Safety“,
- die LV 501 „Defence Studies“,
- die LV 502 – 505 „2nd Language“,
- die LV 507 „Cadet Empowerment Programme“,
- die LV 508 „Irish History“,
- die LV 601 „Sports Training“,
- die LV 602 „Fitness Training“,
- die LV 603 „Physical Education“ und
- die LV 605 „Route Marches“.

#### 10.1.4 Aus inhaltlichen Gründen ausgeschlossene irische Ausbildungen

Die folgenden Tabellen geben einen Einblick in die Lehrinhalte der einzelnen Lehrveranstaltungen. Anhand dieses Einblickes werden nachstehend die Lehrveranstaltungen ausgeschlossen, die sich inhaltlich nicht für einen Austausch eignen.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Military Administration				
<b>LV-Nr.: 423</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	L	ja	-	35	26,25
<b>Lehrinhalte:</b>	Nationales Personalwesen; Personalangelegenheiten innerhalb der Einheit.				

**Tabelle 29:** LV 423 „Military Administration“. <sup>109</sup>

Die Lehrveranstaltung Nr. 423 „Military Administration“ ist aufgrund ihrer spezifischen nationalen Inhalte nicht für einen Austausch geeignet.

<sup>109</sup> Vgl.: The Standard Cadet Course. Irish Defence Forces. Übermittelt von: Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School [08.02.11].

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Sword Drill				
<b>LV-Nr.: 105</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	P	Ja	-	13	6,75
<b>Lehrinhalte:</b>					
Individuelle Exerzierdienstbewegungen mit Schwert; Ausbilden von anderen Soldaten im Exerzierdienst mit Schwert; Beaufsichtigen der Exerzierdienstausbildung mit Schwert.					

**Tabelle 30:** LV 105 „Sword Drill“.<sup>110</sup>

Die Lehrveranstaltung Nr. 105 „Sword Drill“ ist aufgrund ihrer spezifischen nationalen Inhalte nicht für einen Austausch geeignet.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Browning Automatic Pistol				
<b>LV-Nr.: 212</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	L/P	ja	-	17	12
<b>Lehrinhalte:</b>					
Charakteristik; sichere Handhabung; Schulschießübungen.					

**Tabelle 31:** LV 212 „Browning Automatic Pistol“.<sup>111</sup>

Die Lehrveranstaltung Nr. 212 „Browning Automatic Pistol“ ist aufgrund ihrer waffenspezifischen Inhalte und der geringen Anzahl an Arbeitsstunden als Einzellehrveranstaltung nicht für einen Austausch geeignet.

<sup>110</sup> Vgl.: The Standard Cadet Course. Irish Defence Forces. Übermittelt von: Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School [08.02.11].

<sup>111</sup> Vgl.: ebd.

## 10.2 Für einen Austausch geeignete Ausbildungsthemen

In diesem Kapitel werden Ausbildungsthemen behandelt, welche sich grundsätzlich für einen Austausch eignen, die aber keinen entsprechenden Gegenpart für einen weiterführenden Vergleich aufweisen. Es handelt sich hierbei meist um Ausbildungsthemen, deren Gegenpart zeitlich überdehnt ist. Ein Austausch auf gegenseitiger Basis ist somit nicht möglich. Es kann jedoch durchaus ein einseitiger Austausch innerhalb der einzelnen Ausbildungen erfolgen.

### 10.2.1 Österreichische Ausbildungsthemen, die sich für einen Austausch eignen, aber keinen vergleichbaren Betrachtungsgruppen zuordenbar sind

Die folgenden Tabellen geben einen Einblick in die Lehrinhalte der einzelnen Lehrveranstaltungen. Anhand dieses Einblickes wird aufgezeigt, dass sich diese Lehrveranstaltungen grundsätzlich für einen Austausch eignen. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass es nötig ist, die entsprechenden Module bzw. Lehrveranstaltungen in Englisch anzubieten.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Management				
<b>LV-Nr.: 5.1.4</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	ILV	ja	1	15	11,25
<b>Lehrinhalte:</b>	Verständnis des operativen und strategischen Managements: Managementparadigmen, Mikropolitik, Unternehmenskultur, Unternehmensführung, Mitarbeiterführung, Organisation.				

Tabelle 32: LV 5.1.4 „Management“.<sup>112</sup>

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Logistik				
<b>LV-Nr.: 5.1.5</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	ILV	ja	1	15	11,25
<b>Lehrinhalte:</b>	Kenntnis von Logistiksystemen und Anwendung von Instrumenten zur Lösung von Logistikproblemen: Beschaffung (Bedarfsermittlung, Make or Buy, ABC-Analyse, Bestellwesen); Lagerhaltung (Lagerhaltungssysteme, Lagerbetrieb); Transport (inner- und außerbetrieblicher Transport, Beladungs- und Tourenplanung).				

Tabelle 33: LV 5.1.5 „Logistik“.<sup>113</sup>

<sup>112</sup> Vgl.: BMLVS. Antrag auf Akkreditierung des FH-Bachelorstudienganges Militärische Führung. S. 194f.

<sup>113</sup> Vgl.: ebd. S. 195.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Übungen zu Controlling				
<b>LV-Nr.: 5.1.6</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	UE	ja	1	15	11,25
<b>Lehrinhalte:</b>					
Anwendung operativer und strategischer Controllinginstrumente: Kosten- und Leistungsrechnung, Wirtschaftlichkeitsanalyse, Finanzcontrolling, Balanced-Scorecard, SWOT-Analyse.					

**Tabelle 34:** LV 5.1.6 „Übungen zu Controlling“.<sup>114</sup>

Das Modul Nr. 5.1 „Strukturen wirtschaftlicher Systeme“ mit den drei Lehrveranstaltungen Nr. 5.1.4 „Management“, Nr. 5.1.5 „Logistik“ und Nr. 5.1.6 „Übungen zu Controlling“ eignet sich sowohl zeitlich als auch inhaltlich für einen Austausch. Alle Lehrveranstaltungen können innerhalb von vier Wochen abgeschlossen werden. Inhaltlich wäre das Modul mit der irischen Lehrveranstaltung Economics vergleichbar. Diese LV wurde aber bereits aufgrund zeitlicher Überdehnung von einem weiteren Vergleich ausgeschlossen.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Writing Skills and Techniques				
<b>LV-Nr.: 4.6.1</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	ILV	ja	1	15	11,25
<b>Lehrinhalte:</b>					
Service writing (dienstlicher Schriftverkehr), Reports, Abstracts, Summaries.					

**Tabelle 35:** LV 4.6.1 „Writing Skills and Techniques“<sup>115</sup>

Die Lehrveranstaltung Nr. 4.6.1 „Writing Skills and Techniques“ ist grundsätzlich für einen einseitigen Austausch geeignet.

<sup>114</sup> Vgl.: BMLVS. Antrag auf Akkreditierung des FH-Bachelorstudienganges Militärische Führung. S. 195.

<sup>115</sup> Vgl.: ebd. S. 192.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Military English for Multinational Operations				
<b>LV-Nr.: 4.6.2</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	ILV	ja	2	30	22,5
<b>Lehrinhalte:</b>					
Einweisung in die eigene absolvierte Ausbildung als Grundlage für den Einstieg in das internationale Berufspraktikum; Einweisung in die Gliederung, Bewaffnung, Ausrüstung und Aufgaben einer Einheit des eigenen Vertiefungsgebietes; Durchführung von/und Teilnahme an Briefings und Befehlsausgaben inklusive der Umsetzung von Voice Procedures.					

**Tabelle 36:** LV 4.6.2 „Military English for Multinational Operations“.<sup>116</sup>

Die Lehrveranstaltung Nr. 4.6.2 „Military English for Multinational Operations“ ist grundsätzlich für einen einseitigen Austausch geeignet.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Grundlagen: Einsatz im multinationalen Verbund				
<b>LV-Nr.: 5.4.1</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	ILV	ja	3	45	33,75
<b>Lehrinhalte:</b>					
Besonderheiten des Einsatzes im multinationalen Verbund; Besonderheiten des Zusammenwirkens der Kräfte im multinationalen Verbund in allen Einsatzarten und Grundsätze des Einsatzes im bebauten Gebiet und militärischer Ordnungsdienst; Force Protection im Rahmen eines multinationalen Einsatzes; Kräfte und Mittel zur Informationsgewinnung im multinationalen Verbund; Rechtsgrundlagen für den Einsatz militärischer Kräfte im internationalen Umfeld und deren Umsetzung in den Rules of Engagement (ROE) und die Konsequenzen für die jeweilige Führungsebene in der Einsatzführung; Besonderheiten der Versorgung im Auslandseinsatz (National Support Element, Host Nation Support); Zusammenwirken mit internationalen und Regierungsorganisationen, Nichtregierungsorganisationen und lokalen Behörden.					

**Tabelle 37:** LV 5.4.1 „Grundlagen: Einsatz im multinationalen Verbund“.<sup>117</sup>

<sup>116</sup> Vgl.: BMLVS. Antrag auf Akkreditierung des FH-Bachelorstudienganges Militärische Führung. S. 192.

<sup>117</sup> Vgl.: ebd. S. 206f.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Taktik: Einsatz einer gemischt-verstärkten Task-Force im multinationalen Verbund				
<b>LV-Nr.: 5.4.2</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	ILV	ja	2	30	22,5
<b>Lehrinhalte:</b>					
Anwendung der Führungs- und Einsatzgrundsätze im Schutz von Linien und Räumen und Anwendung des taktischen Beurteilungsverfahrens; Sicherstellung der Durchhaltefähigkeit über einen langen Zeitraum; Zusammenwirken mit Elementen der Kampfunterstützung, Einsatzunterstützung, Führungsunterstützung, Spezialeinsatzkräften, internationalen und Regierungsorganisationen, Nichtregierungsorganisationen und lokalen Behörden unter Berücksichtigung der kulturellen Unterschiede und der besonderen Rechtslage sowie unter besonderer Berücksichtigung der Erfordernisse der Force Protection.					

**Tabelle 38:** LV 5.4.2 „Taktik: Einsatz einer gemischt-verstärkten Task-Force im multinationalen Verbund“.<sup>118</sup>

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Führungstraining: Einsatz im multinationalen Verbund				
<b>LV-Nr.: 5.4.3</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	UE	ja	3	45	33,75
<b>Lehrinhalte:</b>					
Berücksichtigung der Führungs- und Einsatzgrundsätze im Schutz von Linien und Räumen unter Anwendung aller Einsatzarten; Sicherstellung der Durchhaltefähigkeit über einen langen Zeitraum auf Ebene der Kompanie; Zusammenwirken mit Elementen der Kampfunterstützung, Einsatzunterstützung, Führungsunterstützung, Spezialeinsatzkräften, internationalen und Regierungsorganisationen, Nichtregierungsorganisationen und lokalen Behörden unter Berücksichtigung der kulturellen Unterschiede und der besonderen Rechtslage sowie unter besonderer Berücksichtigung der Erfordernisse der Force Protection.					

**Tabelle 39:** LV 5.4.3 „Führungstraining: Einsatz im multinationalen Verbund“.<sup>119</sup>

Das Modul 5.4 „Einsatz im multinationalen Verbund“ mit den drei Lehrveranstaltungen Nr. 5.4.1 „Einsatz im multinationalen Verbund (Grundlagen)“, Nr. 5.4.2 „Einsatz einer gemischt-verstärkten Task-Force im multinationalen Verbund (Taktik)“ und Nr. 5.4.3 „Einsatz im multinationalen Verbund (Führungstraining)“ ist für einen einseitigen Austausch geeignet. Die Arbeitssprache des Moduls ist Englisch. Es handelt sich hierbei um die Module A, B und C.

<sup>118</sup> Vgl.: BMLVS. Antrag auf Akkreditierung des FH-Bachelorstudienganges Militärische Führung. S. 207.

<sup>119</sup> Vgl.: ebd. S. 207.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Internationale Sicherheitspolitik				
<b>LV-Nr.: 3.4.1</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	ILV	ja	2	30	22,5
<b>Lehrinhalte:</b>					
Sicherheitspolitische Konzepte; aktuelle sicherheitspolitische Situation; Bedingungen des internationalen Krisenmanagements; Globalisierung der Sicherheit im Rahmen der internationalen Wertegemeinschaft; Akteure, Strukturen, Verfahren und Entscheidungsfindungen der sicherheitspolitischen internationalen Organisationen: Europäische Union (EU), United Nations Organization (UNO), North Atlantic Treaty Organization (NATO); Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE).					

**Tabelle 40:** LV 3.4.1 „Internationale Sicherheitspolitik“.<sup>120</sup>

Die Lehrveranstaltung Nr. 3.4.1 „Internationale Sicherheitspolitik“ ist grundsätzlich für einen einseitigen Austausch geeignet.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Grundlagen der Führungssimulation				
<b>LV-Nr.: 2.5.1</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	ILV	ja	2	30	22,5
<b>Lehrinhalte:</b>					
Grundlagen und Grenzen der Führungssimulation; Bedienschulung am eingeführten Betriebssystem.					

**Tabelle 41:** LV 2.5.1 „Grundlagen der Führungssimulation“.<sup>121</sup>

<sup>120</sup> Vgl.: BMLVS. Antrag auf Akkreditierung des FH-Bachelorstudienganges Militärische Führung. S. 112.

<sup>121</sup> Vgl.: ebd. S. 100f.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Angewandte Führungssimulation				
<b>LV-Nr.: 2.5.2</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	PL	ja	3	30	22,5
<b>Lehrinhalte:</b>					
Anwendung der Führungs- und Einsatzgrundsätze im Angriff und in der Verzögerung und Anwendung des taktischen Beurteilungsverfahrens im Rahmen einer simulatorgestützten Übung; Auftragserteilung und Zusammenwirken mit Pionierkräften, Steilfeuer und Luftunterstützung auf unterer taktischer Führungsebene.					

**Tabelle 42:** LV 2.5.2 „Angewandte Führungssimulation“<sup>122</sup>

Das Modul 2.5 „Simulatorgestützte militärische Führungsausbildung“ mit den beiden Lehrveranstaltungen Nr. 2.5.1 „Grundlagen der Führungssimulation“ und Nr. 2.5.2 „Angewandte Führungssimulation“ ist nur für einen einseitigen Austausch geeignet, da es keinen entsprechenden Gegenpart gibt.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Grundlagen: Einsatzgrundsätze und Einsatz eines verstärkten Bataillons in der Verzögerung				
<b>LV-Nr.: 2.4.1</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	ILV	ja	1	15	11,25
<b>Lehrinhalte:</b>					
Grundsätze der Einsatzart Verzögerung auf Ebene kleiner Verband; Grundlagen des Zusammenwirkens der Teileinheiten in der beweglichen Kampfführung und Grundsätze der Kampfführung im bebauten Gebiet; Grundsätze der Pionier- und Steilfeuerunterstützung (inklusive Feuerunterstützung aus der Luft) in der beweglichen Kampfführung; Einsatzunterstützung, Ablauf der Versorgung mit Betriebsmitteln und der Berge- und Abschuborganisation in der beweglichen Kampfführung.					

**Tabelle 43:** LV 2.4.1 „Grundlagen: Einsatzgrundsätze und Einsatz eines verstärkten Bataillons in der Verzögerung“.<sup>123</sup>

<sup>122</sup> Vgl.: BMLVS. Antrag auf Akkreditierung des FH-Bachelorstudienganges Militärische Führung. S. 101.

<sup>123</sup> Vgl.: ebd. S. 99.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Taktik: Das verstärkte Bataillon in der Verzögerung				
<b>LV-Nr.: 2.4.2</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	ILV	ja	2	30	22,5
<b>Lehrinhalte:</b>					
Anwendung der Führungs- und Einsatzgrundsätze in der Verzögerung und Anwendung des taktischen Beurteilungsverfahrens; Auftragserteilung und Zusammenwirken mit Pionierkräften, Steilfeuer und Luftunterstützung auf unterer taktischer Führungsebene; Ablauf der Versorgung mit Betriebsmitteln und Abschub- und Bergeorganisation.					

**Tabelle 44:** LV 2.4.2 „Taktik: Das verstärkte Bataillon in der Verzögerung“.<sup>124</sup>

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Führungstraining: Die verstärkte Kompanie in der Verzögerung				
<b>LV-Nr.: 2.4.3</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	UE	ja	2	30	22,5
<b>Lehrinhalte:</b>					
Anfertigung und Anwendung von Führungsunterlagen; Darstellung der Einsatzgrundsätze gepanzierter Kräfte (Infanterie, Panzergrenadiere, Panzer) in der Verzögerung und Einsatzgrundsätze für den Kampf im bebauten Gebiet; Anwendung der Einsatzgrundsätze unter Zuhilfenahme des Führungsverfahrens zur Lösung von Normaufgaben in der Verzögerung; Befehlsgebung und Zusammenwirken der Teileinheiten in der Verzögerung und Zusammenwirken mit Pionierkräften, Steilfeuer und Luftunterstützung; Durchführung der Versorgung mit Betriebsmitteln und Bergeorganisation im Rahmen der verstärkten Kompanie; Vorbereitung und Durchführung von Lagevorträgen zur Unterrichtung und Auftragserteilung, Funksprechverkehr und Feueranforderung (Artillerie, Luft, teilweise in englischer Sprache).					

**Tabelle 45:** LV 2.4.3 „Führungstraining: Die verstärkte Kompanie in der Verzögerung“.<sup>125</sup>

Das Modul 2.4 „Einsatzart Verzögerung“ mit den Lehrveranstaltungen Nr. 2.4.1 „Einsatzgrundsätze und Einsatz eines verstärkten Bataillons in der Verzögerung (Grundlagen)“, Nr. 2.4.2 „Das verstärkte Bataillon in der Verzögerung (Taktik)“ und Nr. 2.4.3 „Die verstärkte Kompanie in der Verzögerung (Führungstraining)“ ist nur für einen einseitigen Austausch geeignet, da kein entsprechender Gegenpart für dieses Modul vorhanden ist.

<sup>124</sup> Vgl.: BMLVS. Antrag auf Akkreditierung des FH-Bachelorstudienganges Militärische Führung. S. 99f.

<sup>125</sup> Vgl.: ebd. S. 100.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Grundlagen: Einsatzgrundsätze und Einsatz des verstärkten Panzergrenadierbataillons in der Verteidigung				
<b>LV-Nr.: 1.5.1</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	ILV	ja	1	15	11,25
<b>Lehrinhalte:</b>					
Grundsätze der Einsatzart Verteidigung auf Ebene kleiner Verband; Organisation und Leistungsparameter der Waffensysteme des verstärkten Panzergrenadierbataillons; Organisation und Einsatzgrundsätze der Panzerpionierkompanie in der Verteidigung; Organisation und Einsatzgrundsätze der Steilfeuerunterstützung in der Verteidigung; Aufgaben der Versorgungsdienste auf Ebene Bataillon in allen Teilbereichen.					

**Tabelle 46:** LV 1.5.1 „Grundlagen: Einsatzgrundsätze und Einsatz des verstärkten Panzergrenadierbataillons in der Verteidigung“.<sup>126</sup>

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Taktik: Das verstärkte Panzergrenadierbataillon in der Verteidigung				
<b>LV-Nr.: 1.5.2</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	ILV	ja	2	30	22,5
<b>Lehrinhalte:</b>					
Anwendung der Führungs- und Einsatzgrundsätze des verstärkten Panzergrenadierbataillons in der Verteidigung und Anwendung des taktischen Beurteilungsverfahrens; Auftragserteilung und Zusammenwirken mit Pionierkräften und Steilfeuer auf unterer taktischer Führungsebene; Grundsätze der Versorgung mit Betriebsmitteln und der Materialerhaltung.					

**Tabelle 47:** LV 1.5.2 „Taktik: Das verstärkte Panzergrenadierbataillon in der Verteidigung“.<sup>127</sup>

<sup>126</sup> Vgl.: BMLVS. Antrag auf Akkreditierung des FH-Bachelorstudienganges Militärische Führung. S. 91.

<sup>127</sup> Vgl.: ebd. S. 91.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Führungstraining: Die verstärkte Panzergrenadierkompanie in der Verteidigung				
<b>LV-Nr.: 1.5.3</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	UE	ja	2	30	22,5
<b>Lehrinhalte:</b>					
Anfertigung und Anwendung von Führungsunterlagen; Darstellung der Einsatzgrundsätze gepanzerter Kräfte (Panzergrenadiere, Panzer); Anwendung der Einsatzgrundsätze unter Zuhilfenahme des Führungsverfahrens zur Lösung von Normaufgaben in der Verteidigung; Befehlsgebung und Zusammenwirken der Teileinheiten der verstärkten Panzergrenadierkompanie in der Verteidigung; Durchführung der Versorgung mit Betriebsmitteln und der Materialerhaltung auf Ebene der verstärkten Panzergrenadierkompanie; Vorbereitung und Durchführung von Lagevorträgen zur Unterrichtung.					

**Tabelle 48:** LV 1.5.3 „Führungstraining: Die verstärkte Panzergrenadierkompanie in der Verteidigung“. <sup>128</sup>

Das Modul 1.5 „Einsatzart Verteidigung mechanisierte Kampftruppen“ mit den Lehrveranstaltungen Nr. 1.5.1 „Einsatzgrundsätze und Einsatz des verstärkten Panzergrenadierbataillons in der Verteidigung (Grundlagen)“, Nr. 1.5.2 „Das verstärkte Panzergrenadierbataillon in der Verteidigung (Taktik)“ und Nr. 1.5.3 „Die verstärkte Panzergrenadierkompanie in der Verteidigung (Führungstraining)“ ist nur für einen einseitigen Austausch geeignet, da kein entsprechender Gegenpart für dieses Modul vorhanden ist.

<b>Ausbildungsabschnitt:</b>	Vertiefende Gefechts- und Schießausbildung				
<b>LV-Nr.: -</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	-	ja	-	-	600
<b>Lehrinhalte:</b>					
Die vertiefende Gefechts- und Schießausbildung dient der praktischen Anwendung der erlangten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten auch unter physischer und psychischer Belastung und im scharfen Schuss.					

**Tabelle 49:** „Die vertiefende Gefechts- und Schießausbildung“. <sup>129</sup>

<sup>128</sup> Vgl.: BMLVS. Antrag auf Akkreditierung des FH-Bachelorstudienganges Militärische Führung. S. 91f.

<sup>129</sup> Vgl.: Truppenoffiziersausbildungsverordnung, a.a.O., Anlage 1. S. 2.

Die vertiefende Gefechts- und Schießausbildung eignet sich nur für einen einseitigen Austausch, da kein entsprechender Gegenpart für diesen Ausbildungsabschnitt vorhanden ist.

<b>Ausbildungsabschnitt:</b>	Qualifizierte Gebirgsausbildung oder spezialisierte Truppengebirgsausbildung				
<b>LV-Nr.:</b> -	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	-	ja	-	-	440
<b>Lehrinhalte:</b>					
Die Gebirgsausbildung an der Theresianischen Militäarakademie gliedert sich in die qualifizierte Ausbildung zum Heereshochalpinisten und in die Truppengebirgsausbildung. Der Heereshochalpinist erhält eine Spezialausbildung, die ihn dazu befähigt, als Kommandant und Ausbilder Soldaten im leichten Gebirge und Hochgebirge zu führen und auszubilden und bei Bergrettungseinsätzen mitwirken zu können.					

**Tabelle 50:** „Die qualifizierte Gebirgsausbildung oder spezialisierte Truppengebirgsausbildung“.<sup>130</sup>

Die qualifizierte Gebirgsausbildung oder spezialisierte Truppengebirgsausbildung eignet sich nur für einen einseitigen Austausch, da kein entsprechender Gegenpart für diesen Ausbildungsabschnitt vorhanden ist. Dieser Ausbildungsabschnitt wird bereits für einen internationalen Austausch angeboten. Es handelt sich hierbei um die Module F, G, H und I.<sup>131</sup>

<sup>130</sup> Vgl.: Truppenoffiziersausbildungsverordnung, 12.05.2009, BGBl. II Nr. 145/2009, Anlage 1, S. 2f.

<sup>131</sup> Vgl.: Kapitel 5.3.2, Tabelle 3.

**10.2.2 Irische Ausbildungsthemen, die sich für einen Austausch eignen aber keinen vergleichbaren Betrachtungsgruppen zuordenbar sind**

Die folgenden Tabellen geben einen Einblick in die Lehrinhalte der einzelnen Lehrveranstaltungen. Anhand dieses Einblickes wird aufgezeigt, dass sich diese Lehrveranstaltungen grundsätzlich für einen Austausch eignen.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Blind Disposal				
<b>LV-Nr.: 204</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	L/P	ja	-	13	9,75
<b>Lehrinhalte:</b>					
Unfälle mit Munition und Waffen; Umgang mit Kampfmittel der Einheit; Verhalten bei und Umgang mit Blindgängern.					

**Tabelle 51:** LV 204 „Blind Disposal“.<sup>132</sup>

Die Lehrveranstaltung Nr. 204 „Blind Disposal“ ist aufgrund der Lehrinhalte grundsätzlich für einen einseitigen Austausch geeignet. Jedoch ist aufgrund der geringen Anzahl von Arbeitsstunden nur ein Austausch in Verbindung mit anderen Lehrveranstaltungen möglich.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Tactical Training – Support Weapons				
<b>LV-Nr.: 238</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	D/L	ja	-	5	3,75
<b>Lehrinhalte:</b>					
Einweisung in die Waffen; Organisation des Weapons Platoon; Aufgaben des Personals des Weapons Platoon; Aufgaben des Weapons Platoon; Prinzipien des Einsatzes des Panzerabwehrrohres (84 mm), des leichten Granatwerfers (60 mm) und des schweren Maschinengewehres.					

**Tabelle 52:** LV 238 „Tactical Training – Support Weapons“.<sup>133</sup>

Die Lehrveranstaltung Nr. 238 „Tactical Training – Support Weapons“ ist aufgrund der Lehrinhalte grundsätzlich für einen einseitigen Austausch geeignet. Jedoch ist aufgrund der geringen Anzahl von Arbeitsstunden nur ein Austausch in Verbindung mit anderen Lehrveranstaltungen möglich.

<sup>132</sup> Vgl.: The Standard Cadet Course. Irish Defence Forces. Übermittelt von: Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School [08.02.11].

<sup>133</sup> Vgl.: ebd.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Helicopter Drills				
<b>LV-Nr.: 305</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	L/P	ja	-	-	-
<b>Lehrinhalte:</b>					
Charakteristik und Leistungsparameter von Hubschraubern; Aufsitz-, Absitz- und Absprung- Drills; Aufbau und Markierung von Landezonen (Tag und Nacht).					

**Tabelle 53:** LV 305 „Helicopter Drills“. <sup>134</sup>

Die Lehrveranstaltung Nr. 305 „Helicopter Drills“ ist aufgrund der Lehrinhalte grundsätzlich für einen einseitigen Austausch geeignet. Jedoch ist aufgrund der geringen Anzahl von Arbeitsstunden nur ein Austausch in Verbindung mit anderen Lehrveranstaltungen möglich.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Basic CBRN Course				
<b>LV-Nr.: 306</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	L/P	ja	-	37	27,75
<b>Lehrinhalte:</b>					
Umgang mit individueller ABC-Schutzausrüstung; Dekontamination; Erste Hilfe-Maßnahmen bei ABC-Kontamination; ABC-Bedrohungen; Charakteristik und Effekte von chemischen und biologischen Massenvernichtungswaffen; Umgang mit CBRN in den irischen Streitkräften.					

**Tabelle 54:** LV 306 „Basic CBRN Course“. <sup>135</sup>

Die Lehrveranstaltung Nr. 306 „Basic CBRN Course“ ist aufgrund der Lehrinhalte grundsätzlich für einen einseitigen Austausch geeignet. Sie ist speziell für einen Austausch in der entsprechenden Waffengattung (ABC-Abwehrtruppe) geeignet.

<sup>134</sup> Vgl.: The Standard Cadet Course. Irish Defence Forces. Übermittelt von: Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School [08.02.11].

<sup>135</sup> Vgl.: ebd.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Basic Signal Course				
<b>LV-Nr.: 308</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	L/P	ja	-	36	27
<b>Lehrinhalte:</b>					
Kommunikationsausrüstung in den irischen Streitkräften; Voice Procedure; Umgang mit der Kommunikationsausrüstung.					

**Tabelle 55:** LV 308 „Basic Signal Course“.<sup>136</sup>

Die Lehrveranstaltung Nr. 308 „Basic Signal Course“ ist aufgrund der Lehrinhalte grundsätzlich für einen einseitigen Austausch geeignet. Sie ist speziell für einen Austausch in der entsprechenden Waffengattung (Führungsunterstützungstruppe) geeignet.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Basic Engineer Training				
<b>LV-Nr.: 310</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	L/P	ja	-	47	35,25
<b>Lehrinhalte:</b>					
Organisation der irischen Pioniereinheiten; Aufgaben der Pioniere; Einweisung in Sprengmittel; Umgang mit Sprengmittel; Mine Warfare und Mine Awareness; Improvised Explosive Devices; Überqueren von Wasserhindernissen; Maßnahmen zur Bewegungshemmung und zur Förderung von Bewegung.					

**Tabelle 56:** LV 310 „Basic Engineer Training“.<sup>137</sup>

Die Lehrveranstaltung Nr. 310 „Basic Engineer Training“ ist aufgrund der Lehrinhalte grundsätzlich für einen einseitigen Austausch geeignet. Sie ist speziell für einen Austausch in der entsprechenden Waffengattung (Pioniertruppe) geeignet.

<sup>136</sup> Vgl.: The Standard Cadet Course. Irish Defence Forces. Übermittelt von: Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School [08.02.11].

<sup>137</sup> Vgl.: ebd.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Fight In Build-Up Areas (FIBUA)				
<b>LV-Nr.: 327</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	L/P	ja	-	22	16,5
<b>Lehrinhalte:</b>					
Charakteristik; Einsatzarten in Build-Up Areas; Die Gruppe und der Zug im Häuserkampf.					

**Tabelle 57:** LV 327 „Fight in Build-Up Areas“.<sup>138</sup>

Die Lehrveranstaltung Nr. 327 „FIBUA“ ist aufgrund der Lehrinhalte grundsätzlich für einen einseitigen Austausch geeignet. Sie ist speziell für einen Austausch innerhalb der Kampfwaffengattungen geeignet. Der geeignete Gegenpart wäre die Häuserkampf Ausbildung am Institut Infanterie, welche innerhalb des Vertiefungsgebietes stattfindet und somit hier nicht für einen Vergleich zur Verfügung steht.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Military Law				
<b>LV-Nr.: 405</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	L/P	ja	-	28	21
<b>Lehrinhalte:</b>					
Militärisches Recht und damit verbundene Themen; rechtliche Aspekte bei Einsätzen im Inland; wesentliche Aspekte des internationalen humanitären Rechts (Gesetz der bewaffneten Konflikte); Anwendbarkeit von internationalem humanitärem Recht auf militärisches Personal, insbesondere im Rahmen internationaler Einsätze.					

**Tabelle 58:** LV 405 „Military Law“.<sup>139</sup>

Die Lehrveranstaltung Nr. 405 „Military Law“ ist aufgrund der Lehrinhalte grundsätzlich für einen einseitigen Austausch geeignet.

<sup>138</sup> Vgl.: The Standard Cadet Course. Irish Defence Forces. Übermittelt von: Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School [08.02.11].

<sup>139</sup> Vgl.: ebd.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Generic Academic Course				
<b>LV-Nr.: 506</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	L	ja	-	-	20
<b>Lehrinhalte:</b>					
Lernen lernen; eigenständiges Lernen; Integration und Reflexion von Lernerfahrung; quantitative und qualitative Forschungsmethoden; selbstständiges Forschen.					

**Tabelle 59:** LV 506 „Generic Academic Course“.<sup>140</sup>

Die Lehrveranstaltung Nr. 506 „Generic Academic Course“ ist aufgrund der Lehrinhalte grundsätzlich für einen einseitigen Austausch geeignet.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Irish Culture, Heritage and Social Studies				
<b>LV-Nr.: 509</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	L	ja	-	-	50
<b>Lehrinhalte:</b>					
Die keltischen Wurzeln; die Kultur in einer sich verändernden Gesellschaft; die kollidierende Kultur; Sucht und verwandte Themen; Monokulturalismus und Multikulturalismus; Rassismus und soziale Veränderungen; Irlands kulturelles Erbe.					

**Tabelle 60:** LV 509 „Irish Culture, Heritage and Social Studies“.<sup>141</sup>

Die Lehrveranstaltung Nr. 509 „Irish Culture, Heritage and Social Studies“ ist aufgrund der Lehrinhalte grundsätzlich für einen einseitigen Austausch geeignet.

<sup>140</sup> Vgl.: The Standard Cadet Course. Irish Defence Forces. Übermittelt von: Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School [08.02.11].

<sup>141</sup> Vgl.: ebd.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Politics and Political Science				
<b>LV-Nr.: 510</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	L	ja	-	-	50
<b>Lehrinhalte:</b>					
Einführung in die Politik; politische Theorien; politische Institutionen; die Europäische Union; Nordirland und seine vielen Interpretationen; USA als Weltpolizei?; globaler Islamismus.					

**Tabelle 61:** LV 510 „Politics and Political Science“.<sup>142</sup>

Die Lehrveranstaltung Nr. 510 „Politics and Political Science“ ist aufgrund der Lehrinhalte grundsätzlich für einen einseitigen Austausch geeignet.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Adventure Training				
<b>LV-Nr.: 604</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	P	ja	-	56	42
<b>Lehrinhalte:</b>					
Abenteuertrainingscamp.					

**Tabelle 62:** LV 604 „Adventure Training“.<sup>143</sup>

Die Lehrveranstaltung Nr. 604 „Adventure Training“ ist aufgrund der Lehrinhalte grundsätzlich für einen einseitigen Austausch geeignet.

<sup>142</sup> Vgl.: The Standard Cadet Course. Irish Defence Forces. Übermittelt von: Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School [08.02.11].

<sup>143</sup> Vgl.: ebd.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Occupational First Aid				
<b>LV-Nr.: 606</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	L/P	ja	-	28	21
<b>Lehrinhalte:</b>					
Zivile und militärische Erste Hilfe.					

**Tabelle 63:** LV 606 „Occupational First Aid“.<sup>144</sup>

Die Lehrveranstaltung Nr. 606 „Occupational First Aid“ ist aufgrund der Lehrinhalte grundsätzlich für einen einseitigen Austausch geeignet. Jedoch ist aufgrund der geringen Anzahl von Arbeitsstunden nur ein Austausch in Verbindung mit anderen Lehrveranstaltungen möglich.

<sup>144</sup> Vgl.: The Standard Cadet Course. Irish Defence Forces. Übermittelt von: Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School [08.02.11].

## 10.1 Zuordnung vergleichbarer Ausbildungsthemen in Betrachtungsgruppen

Um zu zeigen, dass sich bestimmte Lehrveranstaltungen und Ausbildungsthemen für einen gegenseitigen Austausch eignen würden, Hier werden die jeweils in Frage kommenden Lehrveranstaltungen und Ausbildungsthemen beider Offiziersgrundausbildungssysteme in Betrachtungsgruppen zusammengefasst. Hier kann nun ein Vergleich des Workloads und des Lehrveranstaltungs- bzw. Ausbildungsinhaltes erfolgen.

### 10.1.1 Betrachtungsgruppe 01

Bei der Betrachtungsgruppe 01 handelt es sich um fünf Lehrveranstaltungen des Standard Cadet Course und des FH-BaStg MilFü, die sich inhaltlich gleichen.

#### 10.1.1.1 Ausbildungsthemen Österreich

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Grundlagen: Einsatzgrundsätze und Einsatz eines vstk Bataillons im Angriff				
<b>LV-Nr.: 2.3.1</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	ILV	ja	1	15	11,25
<b>Lehrinhalte:</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundsätze der Einsatzart Angriff auf Ebene kleiner Verband;</li> <li>• Grundlagen des Zusammenwirkens der Teileinheiten in der beweglichen Kampfführung und Grundsätze der Kampfführung im bebauten Gebiet;</li> <li>• Grundsätze der Pionier- und Steilfeuerunterstützung (inklusive Feuerunterstützung aus der Luft) in der beweglichen Kampfführung;</li> <li>• Einsatzunterstützung, Ablauf der Versorgung mit Munition und der Sanitätsversorgung in der beweglichen Kampfführung.</li> </ul>					

**Tabelle 64:** LV 2.3.1 „Grundlagen: Einsatzgrundsätze und Einsatz eines vstk Bataillons im Angriff“<sup>145</sup>

<sup>145</sup> Vgl.: BMLVS. Antrag auf Akkreditierung des FH-Bachelorstudienganges Militärische Führung. S. 98.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Taktik: Das vstk Bataillon im Angriff				
<b>LV-Nr.: 2.3.2</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	ILV	ja	2	30	22,5
<b>Lehrinhalte:</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendung der Führungs- und Einsatzgrundsätze im Angriff und Anwendung des taktischen Beurteilungsverfahrens;</li> <li>• Auftragserteilung und Zusammenwirken mit Pionierkräften, Steilfeuer und Luftunterstützung auf unterer taktischer Führungsebene;</li> <li>• Ablauf der Versorgung mit Munition und der Sanitätsversorgung.</li> </ul>					

**Tabelle 65:** LV 2.3.2 „Taktik: Das vstk Bataillon im Angriff“<sup>146</sup>

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Führungstraining: Die vstk Kompanie im Angriff				
<b>LV-Nr.: 2.3.3</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	UE	ja	3	45	33,75
<b>Lehrinhalte:</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anfertigung und Anwendung von Führungsunterlagen;</li> <li>• Einsatzgrundsätze infanteristischer und mechanisierter Kräfte im Angriff;</li> <li>• Einsatzgrundsätze für den Kampf im bebauten Gebiet;</li> <li>• Anwendung der Einsatzgrundsätze unter Zuhilfenahme des Führungsverfahrens zur Lösung von Normaufgaben im Angriff;</li> <li>• Befehlsgebung und Zusammenwirken der Teileinheiten im Angriff und Zusammenwirken mit Pionierkräften, Steilfeuer und Luftunterstützung;</li> <li>• Durchführung der Versorgung mit Munition und der Sanitätsversorgung auf Ebene der verstärkten Kompanie;</li> <li>• Vorbereitung und Durchführung von Lagevorträgen zur Unterrichtung (LVU);</li> <li>• Auftragserteilung, Funksprechverkehr und Feueranforderung (Artillerie, Luft, teilweise in englischer Sprache).</li> </ul>					

**Tabelle 66:** LV 2.3.3 „Führungstraining: Die vstk Kompanie im Angriff“<sup>147</sup>

<sup>146</sup> Vgl.: BMLVS. Antrag auf Akkreditierung des FH-Bachelorstudienganges Militärische Führung. S. 98.

<sup>147</sup> Vgl.: ebd. S. 98.

10.1.1.2 Ausbildungsthemen Irland

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Section/Platoon Tactics – Offence				
<b>LV-Nr.: 322</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	L/P	ja	-	140	105
<b>Lehrinhalte:</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sämtliche Funktionen innerhalb der Infanteriegruppe wahrnehmen und alle Möglichkeiten der Gruppe kennen und nutzen können;</li> <li>• Einen Einsatz einer Infanteriegruppe im Angriff planen und durchführen.</li> </ul>					

**Tabelle 67:** LV 322 „Section/Platoon Tactics – Offence“.<sup>148</sup>

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Platoon/Company Tactics – Offence				
<b>LV-Nr.: 324</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	L/P	ja	-	149	111,75
<b>Lehrinhalte:</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sämtliche Funktionen innerhalb des Infanteriezuges wahrnehmen und alle Möglichkeiten des Zuges kennen und nutzen können;</li> <li>• Einen Einsatz eines Infanteriezuges im Angriff planen und durchführen.</li> </ul>					

**Tabelle 68:** LV 324 „Platoon/Company Tactics – Offence“.<sup>149</sup>

10.1.1.3 Zusammenfassung der Betrachtungsgruppe 01

Die in dieser Betrachtungsgruppe dargestellten Lehrveranstaltungen eignen sich sowohl inhaltlich als auch in ihrem Workload für einen Austausch. Der Workload liegt innerhalb der irischen Ausbildung bei rund 217 Arbeitsstunden, während er in der österreichischen Ausbildung nur bei 68 Arbeitsstunden liegt. Trotzdem scheint ein Austausch möglich, da die geblockten Ausbildungsabschnitte im irischen System auf die Grundstufe und die Kernstufe verteilt sind. Es handelt sich dabei speziell um einige geblockte Ausbildungsabschnitte sowie TEWTs und Übungen, die sich für einen Austausch eignen würden. Da diese jedoch nicht jedes Jahr im selben Zeitraum stattfinden, bedarf es wiederholter Absprachen. Anhand des Vergleichs der vom Verfasser erstellten zeitlichen Aufarbeitungen der Semesterpläne ist erkennbar, dass die mobility windows nicht übereinstimmen. Es bleibt auch abzuklären, ob für österreichische Kadetten eine Möglichkeit der ECTS-Anrechnung besteht.

<sup>148</sup> Vgl.: The Standard Cadet Course. Irish Defence Forces. Übermittelt von: Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School [08.02.11].

<sup>149</sup> Vgl.: ebd.

### 10.1.2 Betrachtungsgruppe 02

Bei der Betrachtungsgruppe 02 handelt es sich um vier Lehrveranstaltungen des Standard Cadet Course und des FH-BaStg MilFü, die sich inhaltlich gleichen.

#### 10.1.2.1 Ausbildungsthemen Österreich

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Grundlagen: Einsatzgrundsätze und Einsatz des vstk Jägerbataillons in der Verteidigung				
<b>LV-Nr.: 1.4.1</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	ILV	ja	1	15	11,25
<b>Lehrinhalte:</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundsätze der Einsatzart Verteidigung auf Ebene kleiner Verband;</li> <li>• Organisation und Leistungsparameter der Waffensysteme des verstärkten Jägerbataillons;</li> <li>• Organisation und Einsatzgrundsätze der Pionierkompanie in der Verteidigung;</li> <li>• Organisation und Einsatzgrundsätze der Steilfeuerunterstützung in der Verteidigung;</li> <li>• Aufbauorganisation der Einsatzunterstützung auf Ebene Bataillon.</li> </ul>					

**Tabelle 69:** LV 1.4.1 „Grundlagen: Einsatzgrundsätze und Einsatz des verstärkten Jägerbataillons in der Verteidigung“.<sup>150</sup>

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Taktik: Das vstk JgB in der Verteidigung				
<b>LV-Nr.: 1.4.2</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	ILV	ja	2	30	22,5
<b>Lehrinhalte:</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendung der Führungs- und Einsatzgrundsätze des verstärkten Jägerbataillons in der Verteidigung und Anwendung des taktischen Beurteilungsverfahrens;</li> <li>• Auftragserteilung und Zusammenwirken mit Pionierkräften und Steilfeuer auf unterer taktischer Führungsebene;</li> <li>• Grundsätze der Versorgung mit Munition und der Sanitätsversorgung.</li> </ul>					

**Tabelle 70:** LV 1.4.2 „Taktik: Das vstk JgB in der Verteidigung“.<sup>151</sup>

<sup>150</sup> Vgl.: BMLVS. Antrag auf Akkreditierung des FH-Bachelorstudienganges Militärische Führung. S. 90.

<sup>151</sup> Vgl.: ebd. S. 90.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Führungstraining: Die vstk Jägerkompanie in der Verteidigung				
<b>LV-Nr.: 1.4.3</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	UE	ja	3	45	33,75
<b>Lehrinhalte:</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anfertigung und Anwendung von Führungsunterlagen;</li> <li>• Darstellung der Einsatzgrundsätze der Jägertruppe im Gelände;</li> <li>• Anwendung der Einsatzgrundsätze unter Zuhilfenahme des Führungsverfahrens zur Lösung von Normaufgaben in der Verteidigung;</li> <li>• Befehlsgebung und Zusammenwirken der Teileinheiten der verstärkten Jägerkompanie in der Verteidigung;</li> <li>• Durchführung der Versorgung mit Munition und der Sanitätsversorgung auf Ebene der verstärkten Jägerkompanie;</li> <li>• Vorbereitung und Durchführung von Lagevorträgen zur Unterrichtung (teilweise in englischer Sprache).</li> </ul>					

**Tabelle 71:** LV 1.4.3 „Führungstraining: Die vstk Jägerkompanie in der Verteidigung“.<sup>152</sup>

#### 10.1.2.2 Ausbildungsthema Irland

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Platoon/Company Tactics – Defence				
<b>LV-Nr.: 323</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	L/P/D	ja	-	72	54
<b>Lehrinhalte:</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sämtliche Funktionen innerhalb des Infanteriezuges wahrnehmen und alle Möglichkeiten des Zuges kennen und nutzen können;</li> <li>• Einen Einsatz eines Infanteriezuges in der Verteidigung planen und durchführen.</li> </ul>					

**Tabelle 72:** LV 323 „Platoon/Company Tactics – Defence“.<sup>153</sup>

#### 10.1.2.3 Zusammenfassung der Betrachtungsgruppe 02

Die in dieser Betrachtungsgruppe dargestellten Lehrveranstaltungen eignen sich sowohl inhaltlich als auch in ihrem Workload für einen Austausch. Der Workload liegt innerhalb der irischen Ausbildung bei nur rund 54 Arbeitsstunden, während er in der österreichischen Ausbildung bei 68 Arbeitsstunden liegt. Trotzdem scheint ein Austausch möglich, da sich die geblockten Ausbildungsabschnitte im irischen System diese geblockten Ausbildungsabschnitte in der Kernstufe befinden. Es handelt sich dabei speziell um einige geblockte Ausbildungsabschnitte, zusammen mit TEWTs und

<sup>152</sup> Vgl.: BMLVS. Antrag auf Akkreditierung des FH-Bachelorstudienganges Militärische Führung. S. 90.

<sup>153</sup> Vgl.: The Standard Cadet Course. Irish Defence Forces. Übermittelt von: Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School [08.02.11].

Übungen, die sich für einen Austausch eignen würden. Anhand des Vergleichs der vom Verfasser erstellten zeitlichen Aufarbeitungen der Semesterpläne ist erkennbar, dass die mobility windows nicht übereinstimmen. Es bleibt auch abzuklären, ob für österreichische Kadetten eine Möglichkeit der ECTS-Anrechnung besteht.

### 10.1.3 Betrachtungsgruppe 03

Bei der Betrachtungsgruppe 03 handelt es sich um vier Lehrveranstaltungen des Standard Cadet Course und des FH-BaStg MilFü, die sich inhaltlich gleichen.

#### 10.1.3.1 Ausbildungsthemen Österreich

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Grundlagen: Einsatzgrundsätze im Schutz				
<b>LV-Nr.: 3.5.1</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	ILV	ja	-	15	11,25
<b>Lehrinhalte:</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundsätze der Einsatzart Schutz auf Ebene kleiner Verband;</li> <li>• Grundlagen des Zusammenwirkens der Teileinheiten im Schutz;</li> <li>• Grundsätze des Einsatzes im bebauten Gebiet und militärischer Ordnungsdienst;</li> <li>• Grundsätze der Organisation und des Einsatzes von ARBC-Truppen (atomar, radiologisch, biologisch, chemisch) und Fliegerabwehrkräften;</li> <li>• Rechtsgrundlagen für den Einsatz militärischer Kräfte im Inland;</li> <li>• Struktur und Aufgaben der Behörden, Exekutivorganisation und Rettungsorganisationen und das Zusammenwirken mit militärischen Kräften.</li> </ul>					

**Tabelle 73:** LV 3.5.1 „Grundlagen: Einsatzgrundsätze im Schutz“.<sup>154</sup>

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Taktik: Das vstk Bataillon im Schutz				
<b>LV-Nr.: 3.5.2</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	ILV	ja	-	30	22,5
<b>Lehrinhalte:</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendung der Führungs- und Einsatzgrundsätze im Schutz von Linien und Räumen und Anwendung des taktischen Beurteilungsverfahrens;</li> <li>• Sicherstellung der Durchhaltefähigkeit über einen langen Zeitraum;</li> <li>• Zusammenwirken mit ARBC-Abwehrkräften (atomar, radiologisch, biologisch, chemisch), Fliegerabwehrkräften, Behörden, Exekutiv- und Rettungsorganisationen.</li> </ul>					

**Tabelle 74:** LV 3.5.2 „Taktik: Das vstk Bataillon im Schutz“.<sup>155</sup>

<sup>154</sup> Vgl.: BMLVS. Antrag auf Akkreditierung des FH-Bachelorstudienganges Militärische Führung. S. 108.

<sup>155</sup> Vgl.: ebd. S. 108.

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Führungstraining: Die vstk Kompanie im Schutz				
<b>LV-Nr.: 3.5.3</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	UE	ja	-	45	33,75
<b>Lehrinhalte:</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anfertigung und Anwendung von Führungsunterlagen;</li> <li>• Darstellung der Einsatzgrundsätze der Kampftruppen im Schutz und Einsatzgrundsätze für den Einsatz im bebauten Gebiet;</li> <li>• Anwendung der Einsatzgrundsätze unter Zuhilfenahme des Führungsverfahrens zur Lösung von Normaufgaben im Schutz;</li> <li>• Befehlsgebung und Zusammenwirken der Teileinheiten im Schutz und Zusammenwirken mit ARBC-Abwehrkräften, Fliegerabwehrkräften, Behörden, Exekutiv- und Rettungsorganisationen auf der Ebene der Kompanie;</li> <li>• Vorbereitung und Durchführung von Lagevorträgen zur Unterrichtung (teilweise in englischer Sprache).</li> </ul>					

**Tabelle 75:** LV 3.5.3 „Führungstraining: Die vstk Kompanie im Schutz“.<sup>156</sup>

#### 10.1.3.2 Ausbildungsthema Irland

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Internal Security and Aid to the Civil Power				
<b>LV-Nr.: 332</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	L	ja	-	28	21
<b>Lehrinhalte:</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sämtliche Richtlinien, Verordnungen, Gesetze und Befehlsformate;</li> <li>• Aufgaben zu zivilen Hilfeleistungen;</li> <li>• Derzeitige zivile Hilfeleistungsaufgaben der Defence Forces.</li> </ul>					

**Tabelle 76:** LV 332 „Internal Security and Aid to the Civil Power“.<sup>157</sup>

#### 10.1.3.3 Zusammenfassung der Betrachtungsgruppe 03

Die in dieser Betrachtungsgruppe dargestellten Lehrveranstaltungen eignen sich nur begrenzt sowohl inhaltlich als auch aufgrund ihres Workload für einen Austausch. Der Workload liegt innerhalb der irischen Ausbildung nur bei rund 21 Arbeitsstunden, während er in der österreichischen Ausbildung bei 68 Arbeitsstunden liegt, trotzdem scheint ein Austausch grundsätzlich möglich. Es handelt sich bei der irischen LV-Nr. 332 jedoch mit Schwergewicht um theoretische Lehrinhalte. Dadurch wäre ein Austausch mit der österreichischen LV-Nr. 3.5.1 anzuraten. Anhand des Vergleichs der

<sup>156</sup> Vgl.: BMLVS. Antrag auf Akkreditierung des FH-Bachelorstudienganges Militärische Führung. S. 108f.

<sup>157</sup> Vgl.: The Standard Cadet Course. Irish Defence Forces. Übermittelt von: Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School [08.02.11].

vom Verfasser erstellten zeitlichen Aufarbeitungen der Semesterpläne ist erkennbar, dass die mobility windows nicht übereinstimmen. Es bleibt auch abzuklären, ob für österreichische Kadetten eine Möglichkeit der ECTS-Anrechnung besteht.

#### 10.1.4 Betrachtungsgruppe 04

Bei der Betrachtungsgruppe 04 handelt es sich um drei Ausbildungsabschnitte des Standard Cadet Course und der österreichischen Truppenoffiziersausbildung, die sich inhaltlich gleichen.

##### 10.1.4.1 Ausbildungsthema Österreich

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Gefechtstechnik/Teileinheit Teil 5				
<b>LV-Nr.:</b> -	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	ILV/UE	ja	-	240	180
<b>Lehrinhalte:</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>Vorbereitung auf Einsätze im Rahmen friedensunterstützender Operationen (FUO) im Zuge des Officer Cadets Course/Peace Support Operation (Modul D) sowie des Ordnungseinsatzes.</li> </ul>					

**Tabelle 77:** Ausbildungsabschnitt „Gefechtstechnik/Teileinheit Teil 5“.<sup>158</sup>

##### 10.1.4.2 Ausbildungsthemen Irland

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Operations Other Than War				
<b>LV-Nr.:</b> 331	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	L/P	ja	-	124	93
<b>Lehrinhalte:</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>Counter-Insurgency-Operationen;</li> <li>Ausbildung und Führung von Einheiten in Counter-Insurgency- Operationen.</li> </ul>					

**Tabelle 78:** LV 331 „Operations Other Than War“.<sup>159</sup>

<sup>158</sup> Vgl.: Vgl.: Truppenoffiziersausbildungsverordnung. 12.05.2009. BGBl. II Nr. 145/2009. Anlage 1. S. 1.

<sup>159</sup> Vgl.: The Standard Cadet Course. Irish Defence Forces. Übermittelt von: Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School [08.02.11].

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Public Order Training				
<b>LV-Nr.: 333</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	L/P	ja	-	23	17,25
<b>Lehrinhalte:</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• CRC-Aufgaben;</li> <li>• Ausbildung und Führung von CRC-Einheiten.</li> </ul>					

**Tabelle 79:** LV 333 „Public Order Training“.<sup>160</sup>

#### 10.1.4.3 Zusammenfassung der Betrachtungsgruppe 04

Die in dieser Betrachtungsgruppe dargestellten Lehrveranstaltungen eignen sich sowohl inhaltlich als auch in ihrem Workload für einen Austausch. Der Workload liegt bei der irischen Ausbildung bei nur rund 110 Arbeitsstunden, während er in der österreichischen Ausbildung bei 180 Arbeitsstunden liegt, trotzdem scheint ein Austausch grundsätzlich möglich. Vor allem bei der irischen LV-Nr. 333 besteht eine direkte Austauschmöglichkeit mit der österreichischen CRC-Ausbildung. Die jeweiligen Ausbildungen dauern in beiden Ländern jeweils eine Woche. Jedoch stimmen derzeit die mobility windows nicht überein. Die Lehrinhalte der irischen Lehrveranstaltung Nr. 331 scheinen im ersten Moment inhaltlich nichts mit der Ausbildung Gefechtstechnik/Teileinheit Teil 5 zu tun zu haben. Es handelt sich bei beiden Ausbildungssystemen um Inhalte, die einen Kadett auf internationale Einsätze vorbereitet. Die irische Ausbildung legt hier jedoch das Schwergewicht klar auf Einsätze gegen Aufständische.

#### 10.1.5 Betrachtungsgruppe 05

Bei der Betrachtungsgruppe 05 handelt es sich um vier Lehrveranstaltungen des Standard Cadet Course und des FH-BaStg MilFü, die sich inhaltlich gleichen.

<sup>160</sup> Vgl.: The Standard Cadet Course. Irish Defence Forces. Übermittelt von: Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School [08.02.11].

10.1.5.1 Ausbildungsthemen Österreich

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Einführung in die Betriebswirtschaftslehre				
<b>LV-Nr.: 5.1.1</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	ILV	ja	1	15	11,25
<b>Lehrinhalte:</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick über die Betriebswirtschaftslehre nach Funktionsbereichen: Beschaffung, Produktion, Absatz/Marketing, Rechnungswesen (Investitionsrechnung, Finanzrechnung, Finanzbuchhaltung inkl. Kennzahlenrechnung, Kostenrechnung).</li> </ul>					

**Tabelle 80:** LV 5.1.1 „Einführung in die Betriebswirtschaftslehre“. <sup>161</sup>

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Einführung in die Volkswirtschaftslehre				
<b>LV-Nr.: 5.1.2</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	ILV	ja	1	15	11,25
<b>Lehrinhalte:</b>					
Grundlagen der Volkswirtschaftslehre:					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie funktioniert die Wirtschaft (Einzelindividuen, Einzelindividuen zueinander, gesamte Volkswirtschaft);</li> <li>• Geldtheorie, Außenwirtschaftstheorie, finanzwissenschaftliche Fragen (Budget, Steuern, öffentliche Güter);</li> <li>• Magisches Vieleck der Ökonomie;</li> <li>• Wirtschaftspolitik (Fiskalpolitik, Geldpolitik);</li> <li>• Volks- und raumwirtschaftliche Wirkungen von Militärausgaben;</li> <li>• Ökonomische Analyse von Wehrsystemen.</li> </ul>					

**Tabelle 81:** LV 5.1.2 „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“. <sup>162</sup>

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Übung aus Rechnungswesen				
<b>LV-Nr.: 5.1.3</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	UE	ja	1	15	11,25
<b>Lehrinhalte:</b>					
Anwendung der Instrumente des Rechnungswesens:					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Investitionsrechnung, Finanzrechnung, Kameralistik und Finanzbuchhaltung inkl. Kennzahlenrechnung, Kostenrechnung;</li> <li>• Inhaltliches und didaktisches Konzept dieser LV nehmen Rücksicht auf den freiwilligen Erwerb des EBCL-Zertifikats als (für den externen Arbeitsmarkt relevante) Zusatzqualifikation.</li> </ul>					

**Tabelle 82:** LV 5.1.3 „Übung aus Rechnungswesen“. <sup>163</sup>

<sup>161</sup> Vgl.: BMLVS. Antrag auf Akkreditierung des FH-Bachelorstudienganges Militärische Führung. S. 194.

<sup>162</sup> Vgl.: ebd. S. 194.

<sup>163</sup> Vgl.: ebd. S. 194.

10.1.5.2 Ausbildungsthema Irland

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Economics				
<b>LV-Nr.: 511</b>	<b>LV</b>	<b>Geblockt</b>	<b>ECTS</b>	<b>UE</b>	<b>AS</b>
	L	ja	-	66	50
<b>Lehrinhalte:</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Irische Wirtschaft und Wirtschaftsschwerpunkte;</li> <li>• Ökonomische Theorie der Mikro- und Makro-Ökonomie;</li> <li>• Europäische Integration;</li> <li>• internationale Ökonomie und ökonomische Probleme von Schwellen- und Entwicklungsländern;</li> <li>• Globale und regionale Ökonomie.</li> </ul>					

**Tabelle 83:** LV 511 „Economics“.<sup>164</sup>

10.1.5.3 Zusammenfassung der Betrachtungsgruppe 05

Ausgehend von den Inhalten und des Workloads eignen sich die Lehrveranstaltungen nur begrenzt für einen Austausch. Inhaltlich würde die irische Lehrveranstaltung Nr. 511 am besten zur österreichischen Lehrveranstaltung Nr. 5.1.2 passen. Der Workload der irischen Ausbildung liegt bei rund 50 Arbeitsstunden. Bei der österreichischen Ausbildung liegt er allerdings insgesamt bei nur rund 33 Arbeitsstunden. Trotzdem scheint ein Austausch grundsätzlich möglich, wenn eine Anrechnung der ECTS für österreichische Kadetten erfolgen könnte. Anhand des Vergleichs der vom Verfasser erstellten zeitlichen Aufarbeitungen der Semesterpläne ist jedoch erkennbar, dass die mobility windows hier nicht übereinstimmen.

<sup>164</sup> Vgl.: The Standard Cadet Course. Irish Defence Forces. Übermittelt von: Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School [08.02.11].

## **11. Ergebnisdiskussion**

### **11.1 Zusammenfassung der ausgeschlossenen Ausbildungsthemen**

#### **11.1.1 Auflistung der gesamten ausgeschlossenen österreichischen Ausbildung**

Anschließend sind alle Ausbildungsthemen und Lehrveranstaltungen aufgelistet, die nicht für einen Austausch in Frage kommen. Es handelt sich hierbei um folgende Ausbildungsthemen:

- den Bundesheer-Sportausbilderkurs/Lehrwart,
- die zweite lebende Fremdsprache,
- die Körperausbildung,
- die LV Nr. 1.1.1 „Beziehungseinflüsse: Grundlagen“,
- die LV Nr. 1.1.2 „Person und Unterschiedlichkeit der Person“,
- die LV Nr. 1.1.3 „Kommunikation und Rhetorik“,
- die LV Nr. 1.1.4 „Soziale Interaktion und Verhaltensbeeinflussung“,
- die LV Nr. 1.2.1 „Lernen lernen“,
- die LV Nr. 1.2.2 „Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens“,
- die LV Nr. 1.2.3 „Systematisches Problemlösen“,
- die LV Nr. 1.3.1 „Grundlagen der Taktik“,
- die LV Nr. 1.3.2 „Grundlagen des militärischen Führungssystems“,
- die LV Nr. 1.3.3 „Militärtopografie und Militärgeografie“,
- die LV Nr. 1.6.1 „Basic Military English“,
- die LV Nr. 2.1.1 „Menschenführung“,
- die LV Nr. 2.1.2 „Organisation und Führung“,
- die LV Nr. 2.1.3 „Führungshandeln und Mitarbeiter“,
- die LV Nr. 2.1.4 „Führungshandeln und militärische Organisationen“,
- die LV Nr. 2.2.1 „Zielvorstellungen verwirklichen: Grundlagen“,

- die LV Nr. 2.2.2 „Zielvorstellungen verwirklichen: Individuelle Ebene“,
- die LV Nr. 2.2.3 „Zielvorstellungen verwirklichen: Ebene Einheit“,
- die LV Nr. 2.2.4 „Waffen- und Munitionstechnik“,
- die LV Nr. 1.6.2 „Intermediate Military English“,
- die LV Nr. 3.1.1 „Empirische Sozialforschung“,
- die LV Nr. 3.1.2 „Konfliktprävention und Konfliktlösung“,
- die LV Nr. 3.1.3 „Beruf des Soldaten“,
- die LV Nr. 3.2.1 „Das politische System Österreichs“,
- die LV Nr. 3.2.2 „Das Österreichische Bundesheer der 2. Republik“,
- die LV Nr. 3.2.3 „Österreichisches Verfassungsrecht“,
- die LV Nr. 3.2.4 „Das Heer in einer demokratischen Gesellschaft“,
- die LV Nr. 3.3.1 „Personalangelegenheiten, Kanzleiordnung und Schriftverkehr auf Einheitsebene“,
- die LV Nr. 3.3.2 „Führungs- und Versorgungsmaßnahmen in der Einheit“,
- die LV Nr. 6.3.3 „Kommandantenverantwortlichkeit im Rechtsvollzug“,
- die LV Nr. 3.4.2 „Ausgewählte militärische Konflikte“,
- die LV Nr. 3.4.3 „Internationales Recht“,
- die LV Nr. 1.6.3 „Advanced Military English“,
- die LV Nr. 4.7.2 „Praktikumsbegleitendes Seminar: Ausgewählte Probleme des beruflichen Vertiefungsgebietes“,
- die LV Nr. 5.2.2 „Seminar aus Wahlpflichtfachmodulen“,
- die LV Nr. 3.3.3 „Militärische Sicherheit“,
- die LV Nr. 6.1.1 „Internationales Berufspraktikum“,
- die LV Nr. 5.3.1 „Nationales Berufspraktikum“,
- die LV Nr. 6.3.1 „Dienst- und Besoldungsrecht“,
- die LV Nr. 6.3.2 „Heeresdisziplingesetz und Verwaltungsverfahren“,

- die LV Nr. 6.2.1 „Wehrrecht“,
- die LV Nr. 6.2.2 „Anwendungen zum Wehrrecht“,
- die LV Nr. 6.2.3 „Rechtsnormen für Ausbildung und Dienstbetrieb“,
- die Kraftfahrausbildung,
- den Militärfallschirmsprung Rundkappenbasiskurs und
- die Waffengattungsfachausbildung.

### **11.1.2 Auflistung der gesamten ausgeschlossenen irischen Ausbildung**

Anschließend sind alle Ausbildungsthemen und Lehrveranstaltungen aufgelistet, die nicht für einen Austausch in Frage kommen. Es handelt sich hierbei um folgende Ausbildungsthemen:

- die LV Nr. 101 „Foot Drill“,
- die LV Nr. 102 „Arms Drill“,
- die LV Nr. 103 „Ceremonial Drill“,
- die LV Nr. 104 „Funeral Drill“,
- die LV Nr. 106 „Inspections“,
- die LV Nr. 201 „Range Management“,
- die LV Nr. 202 „Musketry – Marksmanship“,
- die LV Nr. 203 „Night Vision Equipment“,
- die LV Nr. 211 „Steyr 5.56 Rifle“,
- die LV Nr. 213 „Grenade“,
- die LV Nr. 221 „Machinegun in Light Role“,
- die LV Nr. 222 „Short Range Anti-Armour Weapon (SRAAW)“,
- die LV Nr. 301 „Map Reading and Navigation“,
- die LV Nr. 302 „Military Symbols“,
- die LV Nr. 303 „Fieldcraft“,
- die LV Nr. 304 „Survival in the Field“,

- die LV Nr. 311 „The Troop Leading Process“,
- die LV Nr. 312 „The Combat Estimate“,
- die LV Nr. 313 „Intelligence Preparation of the Battlefield“,
- die LV Nr. 315 „Orders“,
- die LV Nr. 321 „Introduction to Tactics“,
- die LV Nr. 323 „Section Tactics – Defence“,
- die LV Nr. 326 „Intelligence, Surveillance, Target Acquisition and Reconnaissance“,
- die LV Nr. 326 „Peace Support Operations“,
- die LV Nr. 401 „Human Rights in Peace Support Operations“,
- die LV Nr. 402 „Command, Leadership and Organisational Studies“,
- die LV Nr. 403 „Customs and Etiquette“,
- die LV Nr. 404 „Interpersonal Relations“,
- die LV Nr. 406 „The Defence Forces“,
- die LV Nr. 411 „Interpersonal and Oral Communication“,
- die LV Nr. 412 „Non-Operational Military Writing“,
- die LV Nr. 413 „Methods of Instruction“,
- die LV Nr. 414 „PowerPoint Presentations“,
- die LV Nr. 421 „Organisation of the Defence Forces“,
- die LV Nr. 422 „Organisation and Duties of Military Staffs“,
- die LV Nr. 423 „Military Administration“,
- die LV Nr. 424 „Organisation of Training“,
- die LV Nr. 425 „Health & Safety“,
- die LV Nr. 501 „Defence Studies“,
- die LV Nr. 502 - 505 „2nd Language“,
- die LV Nr. 507 „Cadet Empowerment Programme“,

- die LV Nr. 508 „Irish History“,
- die LV Nr. 601 „Sports Training“,
- die LV Nr. 602 „Fitness Training“,
- die LV Nr. 603 „Physical Education“,
- die LV Nr. 605 „Route Marches“,
- die LV Nr. 105 „Sword Drill“ und
- die LV Nr. 212 „Browning Automatic Pistol“.

## **11.2 Zusammenfassung der Austauschmöglichkeiten**

Im folgenden Abschnitt wird ein Überblick über alle Austauschmöglichkeiten gegeben, die im Rahmen dieser Arbeit ermittelt werden konnten.

### **11.2.1 Zusammenfassung möglicher österreichischer Austauschangebote**

Hier werden jene österreichischen Lehrveranstaltungen bzw. Ausbildungsthemen zusammengefasst, welche sich inhaltlich sowie zeitlich für einen einseitigen Austausch eignen würden. Es handelt sich hierbei um die folgenden Module bzw. Lehrveranstaltungen:

- Das Modul 5.1 „Strukturen wirtschaftlicher Systeme“ mit den drei Lehrveranstaltungen Nr. 5.1.1 „Management“, Nr. 5.1.2 „Logistik“ und Nr. 5.1.3 „Übungen zu Controlling“,
- das Modul 5.4 „Einsatz im multinationalen Verbund“ mit den drei Lehrveranstaltungen Nr. 5.4.1 „Einsatz im multinationalen Verbund (Grundlagen)“, Nr. 5.4.2 „Einsatz einer gemischt-verstärkten Task-Force im multinationalen Verbund (Taktik)“ und Nr. 5.4.3 „Einsatz im multinationalen Verbund (Führungstraining)“,
- das Modul 2.5 „Simulatorgestützte militärische Führungsausbildung“ mit den beiden Lehrveranstaltungen Nr. 2.5.1 „Grundlagen der Führungssimulation“ und Nr. 2.5.2 „Angewandte Führungssimulation“,
- das Modul 2.4 „Einsatzart Verzögerung“ mit den Lehrveranstaltungen Nr. 2.4.1 „Einsatzgrundsätze und Einsatz eines verstärkten Bataillons in der Verzögerung (Grundlagen)“, Nr. 2.4.2 „Das verstärkte Bataillon in der Verzögerung (Taktik)“

und Nr. 2.4.3 „Die verstärkte Kompanie in der Verzögerung (Führungstraining)“,

- das Modul 1.5 „Einsatzart Verteidigung mechanisierte Kampftruppen“ mit den Lehrveranstaltungen Nr. 1.5.1 „Einsatzgrundsätze und Einsatz des verstärkten Panzergrenadierbataillons in der Verteidigung (Grundlagen)“, Nr. 1.5.2 „Das verstärkte Panzergrenadierbataillon in der Verteidigung (Taktik)“ und Nr. 1.5.3 „Die verstärkte Panzergrenadierkompanie in der Verteidigung (Führungstraining)“,
- die LV Nr. 3.4.1 „Internationale Sicherheitspolitik“,
- die LV Nr. 4.6.1 „Writing Skills and Techniques“,
- die LV Nr. 4.6.2 „Military English for Multinational Operations“,
- die vertiefende Gefechts- und Schießausbildung und
- die Module der qualifizierten Gebirgsausbildung oder spezialisierten Truppengebirgsausbildung.

### **11.2.2 Zusammenfassung möglicher irischer Austauschangebote**

Hier werden jene irischen Lehrveranstaltungen bzw. Ausbildungsthemen zusammengefasst, welche sich inhaltlich sowie zeitlich für einen einseitigen Austausch eignen würden. Es handelt sich hierbei um die folgenden Module bzw. Lehrveranstaltungen:

- die LV Nr. 204 „Blind Disposal“,
- die LV Nr. 238 „Tactical Training – Support Weapons“,
- die LV Nr. 305 „Helicopter Drills“,
- die LV Nr. 306 „Basic CBRN Course“,
- die LV Nr. 308 „Signal Course“,
- die LV Nr. 310 „Engineer Training“,
- die LV Nr. 314 „Integration of the Planning Process“,
- die LV Nr. 327 „Fight in Build-Up Areas“,
- die LV Nr. 405 „Military Law“,

- die LV Nr. 506 „Generic Academic Course“,
- die LV Nr. 509 „Irish Culture, Heritage and Social Studies“,
- die LV Nr. 510 „Politics and Political Science“,
- die LV Nr. 604 „Adventure Training“ und
- die LV Nr. 606 „Occupational First Aid“.

### **11.2.3 Zusammenfassung der Betrachtungsgruppen**

Bei den gemeinsamen Austauschmöglichkeiten handelt es sich um die irischen und österreichischen Lehrveranstaltungen bzw. Ausbildungsthemen der einzelnen Betrachtungsgruppen.

Hierbei handelt es sich in der Betrachtungsgruppe 01 um

- die irische LV Nr. 322 „Section/Platoon Tactics – Offence“,
- die irische LV Nr. 324 „Platoon/Company Tactics – Offence“,
- die österreichische LV Nr. 2.3.1 „Einsatzgrundsätze und Einsatz eines verstärkten Bataillons im Angriff (Grundlagen)“,
- die österreichische LV Nr. 2.3.2 „Das verstärkte Bataillon im Angriff (Taktik)“ und
- die österreichische LV Nr. 2.3.3 „Die verstärkte Kompanie im Angriff (Führungstraining)“.

In der Betrachtungsgruppe 02 handelt es sich um

- die irische LV Nr. 325 „Platoon/Company Tactics – Defence“,
- die österreichische LV Nr. 1.4.1 „Einsatzgrundsätze und Einsatz eines verstärkten Jägerbataillons in der Verteidigung (Grundlagen)“,
- die österreichische LV Nr. 1.4.2 „Das verstärkte Jägerbataillon in der Verteidigung (Taktik)“ und
- die österreichische LV Nr. 1.4.3 „Die verstärkte Jägerkompanie in der Verteidigung (Führungstraining)“.

In der Betrachtungsgruppe 03 handelt es sich um

- die irische LV Nr. 332 „Internal Security and Aid to the Civil Power“,
- die österreichische LV Nr. 3.5.1 „Einsatzgrundsätze im Schutz (Grundlagen)“,
- die österreichische LV Nr. 3.5.2 „Das verstärkte Bataillon im Schutz (Taktik)“ und
- die österreichische LV Nr. 3.5.3 „Die verstärkte Kompanie im Schutz (Führungstraining)“.

In der Betrachtungsgruppe 04 handelt es sich um

- die irische LV Nr. 333 „Public Order Training“,
- die irische LV Nr. 331 „Operations Other Than War“ und
- den österreichischen Ausbildungsabschnitt „Gefechtstechnik/Teileinheit Teil 5“.

In der Betrachtungsgruppe 05 handelt es sich um

- die irische LV Nr. 511 „Economics“,
- die österreichische LV Nr. 5.1.1 „Einführung in die Betriebswirtschaftslehre“,
- die österreichische LV Nr. 5.1.2 „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“ und
- die österreichische LV Nr. 5.1.3 „Übungen aus Rechnungswesen“.

## 12. Einschränkung der Gültigkeit

In diesem Kapitel wird die Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse diskutiert und auf das reduziert, was die Ausgangsunterlagen und die angewandte Methode zulassen. Hier ist vor allem zu erwähnen, dass die Curricula der Offiziersgrundausbildung der Theresianischen Militärschule und des Irish Military College nicht so einfach zu vergleichen sind. Ein vorerst angestrebter Vergleich von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen, zusammen mit dem Workload und den ECTS der Lehrveranstaltung bzw. des Ausbildungsthemas, war nicht möglich. Der Grund hierfür ist, dass das Curriculum des Standard Cadet Course am Irish Military College nicht ganz so detailliert aufgearbeitet sind. Im Curriculum der Theresianischen Militärschule ist beispielsweise jede einzelne Lehrveranstaltung nach Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen aufgeschlüsselt, während im Curriculum des Irish Military College hingegen nur die jeweiligen übergeordneten Gruppen nach Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen aufgeschlüsselt sind. Da im Gegensatz zur irischen Offiziersgrundausbildung nur die österreichische Offiziersgrundausbildung über einen akademischen Teil verfügt, schied ein Vergleich auf Grundlage der ECTS ebenfalls aus.<sup>165</sup> Daher werden die Lehrveranstaltungen anhand ihrer jeweiligen Lehrveranstaltungs- und Ausbildungsinhalten zusammen mit dem jeweiligen Workload verglichen.

### 12.1 Während der Untersuchung

Bereits während der Untersuchung werden Lehrveranstaltungen und Ausbildungsthemen ausgeschlossen. Der Grund hierfür war, dass diese ausgeschlossenen Lehrveranstaltungen bzw. Ausbildungsthemen zeitlich nicht geblockt angeboten werden. Es bleibt jedoch zu erwähnen, dass die ausgeschlossenen Lehrveranstaltungen und Ausbildungsthemen in dieser Arbeit nicht im Detail betrachtet wurden. Daher könnten sich die ausgeschlossenen Lehrveranstaltungen und Ausbildungsthemen aus rein inhaltlicher Sicht durchaus für einen Austausch eignen. Aus diesem Grund sollten jene Lehrveranstaltungen und Ausbildungsthemen bei einer Änderung der zeitlichen Staffelung der Ausbildung einer weiteren Untersuchung unterzogen werden.

---

<sup>165</sup> Vgl.: Experteninterview mit Sylvain Paile vom 16.11.2010. S. 5.

## **12.2 Bei der Betrachtung der Untersuchungsergebnisse**

Bei der Betrachtung der Untersuchungsergebnisse werden Lehrveranstaltungen und Ausbildungsthemen entweder für einen Austausch ausgeschlossen oder für einen einseitigen bzw. gegenseitigen Austausch als geeignet erklärt. Zu den einseitig geeigneten Lehrveranstaltungen und Ausbildungsthemen ist jedoch zu sagen, dass es durchaus inhaltlich geeignete Gegenparts gibt, die jedoch aufgrund einer derzeit nicht geblockten zeitlichen Ausbildung bereits in der Untersuchung ausgeschlossen werden. Sollte es daher zu einer zukünftigen, weiteren Verwendung dieser Untersuchungsergebnisse kommen, bedarf es möglicherweise eines weiteren Vergleichs der vorher ausgeschlossenen Lehrveranstaltungen und Ausbildungsthemen.

## **12.3 Während der Ergebnisdiskussion**

In der Ergebnisdiskussion werden die ausgeschlossenen und möglichen Austauschbereiche nochmals angeführt. Hier möchte der Verfasser abschließend noch einmal darauf hinweisen, dass viele Lehrveranstaltungen und Ausbildungen derzeit nicht zeitlich geblockt angeboten werden und daher bereits im Vorfeld ausgeschlossen werden. Sollte es in Zukunft zu einer weiteren Blockung von Ausbildungsabschnitten innerhalb eines der beiden Offiziersgrundausbildungssysteme kommen, bedarf es einer erneuten Untersuchung der Lehrveranstaltungen und Ausbildungsabschnitte, da sich sehr wahrscheinlich zusätzliche Austauschmöglichkeiten ergeben würden.

### **13. Disziplinäre Rückbindung**

Ein Austausch von KadettInnen innerhalb der Offiziersgrundausbildung ebnet bereits früh den Weg für eine einfachere zukünftige internationale Zusammenarbeit. Hier wird der/die heranwachsende junge OffizierIn bereits auf das vorbereitet, was ihn/sie in Zukunft immer öfters erwarten wird, ein Einsatz in einem möglicherweise fremden Land, gemeinsam mit OffizierInnen und SoldatInnen einzelner oder mehrerer anderer Nationen. Wenn man bereits in jungen Jahren darauf vorbereitet wird, hat man es in weiterer Folge einfacher, sich in diesem Umfeld zu etablieren, um die geforderten Aufgaben auch effizient und ohne Probleme zu erfüllen. Ein/e OffizierIn, der/die in der Lage ist, komplexe Aufgaben sowohl im Inland als auch in einem Auslandseinsatz zu erfüllen, stellt für den Staat ein wichtiges Instrument innerhalb des nationalen aber auch internationalen Sicherheitsapparates dar. Somit fällt das Schwergewicht dieser Untersuchung in den Bereich der Sicherheitsforschung.

## 14. Resümee

Ziel dieser Diplomarbeit war es, festzustellen, ob es konkrete Austauschmöglichkeiten zwischen der irischen und der österreichischen Offiziersgrundausbildung gibt. Es erwies sich als schwierig, einen geeigneten Vergleich zu erstellen, da die Unterschiede der jeweiligen Curricula teilweise doch erheblich sind. In Österreich ist das Curriculum aufgrund der Verknüpfung mit dem Akkreditierungsantrag zum FH-BaStg MilFü sehr detailliert ausgearbeitet. In Irland ist dies hingegen nicht der Fall. Der Grund hierfür ist die nicht vorhandene Integration der Offiziersgrundausbildung in die europäische Bildungslandschaft des Bologna-Prozesses. Irland verfügt zwar über einen gewissen akademischen Teil, befindet sich aber erst am Beginn der Implementierung einer akademischen Ausbildung.<sup>166</sup>

Die wesentlichen Erkenntnisse der Untersuchung sind:

- Im Moment ist mit Irland nicht an einen Austausch im Sinne von Erasmus zu denken.
- Eine Anrechnung von ECTS ist nur unter bestimmten Umständen möglich.
- Der Vergleich der beiden Curricula hat ergeben, dass zum derzeitigen Zeitpunkt der Großteil der Lehrveranstaltungen aufgrund einer nicht vorhandenen Blockung ausgeschlossen werden müssen.
- Weiters konnte festgestellt werden, dass nur wenige Lehrveranstaltungen aus inhaltlichen Gründen ausscheiden mussten.
- Viele Lehrveranstaltungen bieten sich derzeit nur für einen einseitigen Austausch an, weil der jeweilige Gegenpart bereits wegen nicht vorhandener Blockung ausschied.
- Es gibt wenige Module bzw. Lehrveranstaltungen, die sich für einen gegenseitigen Austausch eignen, jedoch ist eine Übereinstimmung von mobility windows im Moment nicht gegeben.
- Aufgrund der Ausbildung in englischer Sprache in Irland stellt die Fremdsprache bei einem Austausch mit Österreich grundsätzlich kein Problem dar.

---

<sup>166</sup> Vgl.: Experteninterview mit Sylvain Paile vom 16.11.2010. S. 5.

## **15. Ausblick**

Im Folgenden wird aufgezeigt, inwiefern diese Arbeit als Basis für weitere Untersuchungen dienen kann. So ist zu erwähnen, dass noch während der Erstellung dieser Arbeit der Aufbau des FH-BaStg MilFü überarbeitet und mit einem Veränderungsantrag eingereicht wurde. Aufgrund der inhaltlichen und strukturellen Änderungen bedarf es sehr wahrscheinlich einer erneuten Überprüfung aller Module und Lehrveranstaltungen bezüglich des Austausches. Auch die weiter voranschreitende Implementierung der akademischen Ausbildung in das Ausbildungssystem des Irish Military College bedarf einer laufenden Beobachtung. So wie sich die jeweiligen Ausbildungssysteme laufend ändern, wird es auch einer fortlaufenden Aktualisierung bzw. Überprüfung der Austauschmöglichkeiten bedürfen.

## 16. Zusammenfassung

Das Ziel dieser Arbeit ist es festzustellen ob es konkrete Austauschmöglichkeiten in der Offiziersgrundausbildung zwischen Irland und Österreich gibt.

Hierfür wird in der disziplinären Anbindung dargestellt, in welchen Bereich der Forschung das Thema diese Diplomarbeit fällt. Grundsätzlich fällt diese Arbeit in den Bereich der Sicherheitsforschung, wobei sie allerdings mit vielen weiteren Forschungsbereichen verknüpft ist.

Im Forschungsstand, wird folgend der aktuelle Forschungsstand dargestellt. Hierbei wird auf das europäische Austauschsystem Erasmus eingegangen sowie auch auf die Initiative.

Es werden weiters die bisher angebotenen Austauschprogramme der Theresianische Militärakademie und des Irish Military College angeführt. In der Forschungslücke, wird anschließend dargestellt, dass die für diese Diplomarbeit durchgeführte Untersuchung eine Wissenslücke füllt.

Die Forschungsfrage wird anschließend argumentativ vorbereitet, abgeleitet, begründet und es werden die Auswirkungen auf die Arbeit angeführt.

In der Methodik, wird dargestellt, wie sich der Ablauf der Untersuchung im Detail darstellt. Hier werden die einzelnen Untersuchungsschritte erläutert und es wird dargestellt, über welchen Weg das gewünschte Ergebnis erreicht werden kann.

In Kapitel 9 beginnt die eigentliche Beantwortung der Forschungsfrage. Bevor jedoch die beiden Ausbildungssysteme vorgestellt werden konnten, bedurfte es vor allem beim Standard Cadet Course einiger Recherchen, um Vergleichswerte zu finden. Die Vergleichswerte für die eigentliche folgende Untersuchung wurden dann vom Verfasser mit den Lehrveranstaltungs- bzw. Ausbildungsinhalten sowie dem Workload in der Form von Arbeitsstunden, festgelegt. Ein Vergleich über die ECTS sowie die vermittelten Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen erweist sich als unmöglich. Der Grund hierfür ist die für einen Vergleich ungenügende Ausarbeitung der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen im Curriculum des Standard Cadet Course und die fehlende akademische Ausbildung im irischen

Offiziersgrundausbildungssystem. Dadurch entfällt die Vergleichsmöglichkeit anhand der ECTS.

In Kapitel 10 werden die Ergebnisse angeführt. Zunächst wurden jene Lehrveranstaltungs- und Ausbildungsthemen ausgeschlossen, die zeitlich nicht geblockt angeboten werden. Dies geschieht anhand einer zeitlichen Aufbereitung der jeweiligen Offiziersgrundausbildungslehrgänge. Es stellt sich heraus, dass hier bereits der Großteil der gesamten Lehrveranstaltungen und Ausbildungsthemen ausgeschlossen werden muss und somit nicht mehr einer weiteren und detaillierteren Betrachtung unterzogen werden kann.

Anschließend werden die Lehrveranstaltungen und Ausbildungsthemen inhaltlich untersucht. Es erfolgt eine Einteilung von Lehrveranstaltungen und Ausbildungsthemen in Betrachtungsgruppen. Lehrveranstaltungen und Ausbildungsthemen, die nicht in Betrachtungsgruppen zuordenbar sind, werden einzeln auf einen möglichen Austausch hin untersucht. Hier zeigt sich, dass sich nur fünf Betrachtungsgruppen bilden lassen. Der Großteil der übrigen Lehrveranstaltungen und Ausbildungsthemen wird auf einen einseitigen Austausch hin untersucht.

Die wesentlichen Erkenntnisse der Untersuchung sind:

- Ein Austausch im Sinne von Erasmus ist derzeit nicht möglich.
- Dadurch ergeben sich Schwierigkeiten in der Anrechnung von ECTS.
- Der Großteil der Lehrveranstaltungen ist zeitlich nicht geblockt und fällt somit für einen Austausch weg.
- Nur wenige Lehrveranstaltungen scheiden aus inhaltlichen Gründen aus.
- Viele Lehrveranstaltungen bieten sich derzeit nur für einen einseitigen Austausch an.
- Es gibt wenige Lehrveranstaltungen, die sich für einen gegenseitigen Austausch eignen.
- Gegenseitige mobility windows sind im Moment nicht gegeben.
- Die Fremdsprache stellt kein Hindernis für einen Austausch dar.

Die folgenden fünf konkreten Austauschbereiche wurden erkannt:

Irische Ausbildungen/LVs	Österreichische Ausbildungen/LVs
<ul style="list-style-type: none"> <li>• LV Nr. 322</li> <li>• LV Nr. 324</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• LV Nr. 2.3.1</li> <li>• LV Nr. 2.3.2</li> <li>• LV Nr. 2.3.3</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• LV Nr. 325</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• LV Nr. 1.4.1</li> <li>• LV Nr. 1.4.2</li> <li>• LV Nr. 1.4.3</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• LV Nr. 332</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• LV Nr. 3.5.1</li> <li>• LV Nr. 3.5.2</li> <li>• LV Nr. 3.5.3</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• LV Nr. 333</li> <li>• LV Nr. 331</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefechtstechnik/Teileinheit Teil 5</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• LV Nr. 511</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• LV Nr. 2.3.1</li> <li>• LV Nr. 2.3.2</li> <li>• LV Nr. 2.3.3</li> </ul>

**Tabelle 84:** Die konkreten Austauschbereiche.<sup>167</sup>

Die hier gewonnenen Erkenntnisse können sich bei einer weiteren Beobachtung der beiden Offiziersgrundausbildungssysteme in Zukunft ändern, da sich sowohl der FH-BaStg „MilFü“ als auch der Standard Cadet Course im Wandel befinden.

<sup>167</sup> Vgl.: The Standard Cadet Course. Irish Defence Forces. Übermittelt von: Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School [08.02.11].

## **17. Literaturverzeichnis**

### **17.1 Bücher**

Rehrl, Jochen und Weisserth, Hans-Bernhard: Lehrbuch GSVP. BMLVS/Heeresdruckerei. Wien 2010.

RÖSSL, Dietmar: Die Diplomarbeit in der Betriebswirtschaftslehre. Ein Leitfaden. 3. erweiterte Auflage. Wien 2005.

### **17.2 Zeitschriften**

Gaugutsch Herbert: Attraktivitätssteigerung der Rekrutenausbildung beim AAB4. In: Truppendienst. AV+Astoria Druckzentrum GmbH. Heft 2. 2011.

TherMilAk Institut für Offiziersausbildung: Miles-Studieninformation. BMLV/Heeresdruckerei. Wiener Neustadt. 2008.

### **17.3 Verordnungen/Vorschriften/Gesetze**

Wehrgesetz 2001, §2 (1), Bundesgesetzblatt I, Nr. 146, Wien, 2006.

Truppenoffiziersausbildungsverordnung. 12.05.2009. BGBl. II Nr. 145/2009.

Truppenoffiziersausbildungsverordnung. 12.05.2009. BGBl. II Nr. 145/2009. Anlage 1.

Dienstvorschrift für das Bundesheer. Führungsbegriffe. BMLVS. Wien. 2005.

Antrag auf Akkreditierung des FH-Bachelorstudienganges Militärische Führung. BMLVS. Stand 31.01.08.

The Standard Cadet Course. Irish Defence Forces. Stand 08.02.11. Übermittelt von: Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School.

Final Cadet Booklet. Irish Defence Forces. 2010. Stand 08.02.11. übermittelt von: Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School.

## 17.4 Sonstige Unterlagen

The European Military Higher Education Stocktaking Report. DGF Publications. Brussels. 2012.

History of Officer Training in the Irish Defence Forces. Irish Defence Forces. übermittelt von: Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School.

## 17.5 Auskünfte

Auszüge aus mehreren E-Mails. Von: Walsh, Enda: Lt. Zugskommandant am Military College/Cadet School.

Auszug aus Gespräch mit Obstlt GELL Harald vom 19.05.11.

## 17.6 Internet

Homepage des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung	URL: <a href="http://www.bmwf.gv.at/startseite/hochschulen/universitaeten/geetze/organisationsrecht/fhstg/">http://www.bmwf.gv.at/startseite/hochschulen/universitaeten/geetze/organisationsrecht/fhstg/</a> , [12.04.2011].
Homepage des BMLVS	URL: <a href="http://www.bmlv.at/truppendienst/ausgaben/artikel.php?id=722">http://www.bmlv.at/truppendienst/ausgaben/artikel.php?id=722</a> , [06.01.2011].
Homepage des ESVK	URL: <a href="http://esdc.mil-edu.be/">http://esdc.mil-edu.be/</a> , [05.01.2011].
Homepage der europäischen Kommission	URL: <a href="http://ec.europa.eu/education/erasmus/doc1709_de.htm">http://ec.europa.eu/education/erasmus/doc1709_de.htm</a> , [29.12.2010].
Homepage der irischen Armee	URL: <a href="http://www.military.ie/careers/officer/army/index.htm">http://www.military.ie/careers/officer/army/index.htm</a> , [08.02.11] und URL: <a href="http://www.military.ie/careers/nonnat/german.htm">http://www.military.ie/careers/nonnat/german.htm</a> , [08.02.11].
Homepage des irischen Verteidigungsministeriums	URL: <a href="http://www.defence.ie/WebSite.nsf/Publication+ID/93191A155924DAD5802570C8005065D3?editeditDocu#Policy">http://www.defence.ie/WebSite.nsf/Publication+ID/93191A155924DAD5802570C8005065D3?editeditDocu#Policy</a> , [10.02.11].

Homepage von KIRAS	URL: <a href="http://www.kiras.at/das-programm/definition/">http://www.kiras.at/das-programm/definition/</a> , [11.05.11].
Homepage der TherMilAk	URL: <a href="http://campus.milak.at/campus/iep/mil_erasmus.php">http://campus.milak.at/campus/iep/mil_erasmus.php</a> , [14.05.11] und URL: <a href="http://campus.milak.at/campus/iep/module.php">http://campus.milak.at/campus/iep/module.php</a> , [14.05.11].
Homepage der Versammlung der WEU	URL: <a href="http://www.assembly-weu.org/en/documents/Fact%20sheets/11E_Military_ERASMUS_rev.pdf?PHPSESSID=f3137d60">http://www.assembly-weu.org/en/documents/Fact%20sheets/11E_Military_ERASMUS_rev.pdf?PHPSESSID=f3137d60</a> , [30.12.2010] und URL: <a href="http://www.assembly-weu.org/en/documents/sessions_ordinaires/rpt/2009/2041.php#P103_9426">http://www.assembly-weu.org/en/documents/sessions_ordinaires/rpt/2009/2041.php#P103_9426</a> , [05.01.2011].
Homepage von Wikipedia	URL: <a href="http://de.wikipedia.org/wiki/European_Credit_Transfer_System">http://de.wikipedia.org/wiki/European_Credit_Transfer_System</a> [27.04.11], URL: <a href="http://de.wikipedia.org/wiki/Kadett">http://de.wikipedia.org/wiki/Kadett</a> , [14.05.11], URL: <a href="http://de.wikipedia.org/wiki/Lehrveranstaltung">http://de.wikipedia.org/wiki/Lehrveranstaltung</a> , [14.05.11] und URL: <a href="http://de.wikipedia.org/wiki/Modul">http://de.wikipedia.org/wiki/Modul</a> , [14.05.11].

---

## Anhang

### Anhangsverzeichnis

Anhangsverzeichnis .....	114
Die zeitliche Aufbereitung der Semester und Ausbildungsstufen .....	115
Die zeitliche Aufbereitung des österreichischen Truppenoffizierslehrganges (TOLG).....	116
Die zeitliche Aufbereitung des österreichischen ersten Semesters.....	117
Die zeitliche Aufbereitung des österreichischen zweiten Semesters.....	118
Die zeitliche Aufbereitung des österreichischen dritten Semesters.....	119
Die zeitliche Aufbereitung des österreichischen fünften Semesters.....	120
Die zeitliche Aufbereitung des österreichischen sechsten Semesters.....	121
Die zeitliche Aufbereitung der irischen Einführungsstufe .....	122
Die zeitliche Aufbereitung der irischen Grundstufe .....	123
Die zeitliche Aufbereitung der irischen Kernstufe .....	124
Experteninterview .....	125
Ehrenwörtliche Erklärung.....	149
Tabellenverzeichnis .....	150

## Die zeitliche Aufbereitung der Semester und Ausbildungsstufen

Bei den folgenden Abbildungen handelt es sich um Bildausschnitte der zeitlichen Aufbereitung der jeweiligen Ausbildungsabschnitte. Die zeitliche Aufbereitung des österreichischen Studienganges erfolgte durch Fhr Elias Mathoi im Rahmen seiner Diplomarbeit und wurde auch für diese Arbeit übernommen. Die zeitliche Aufbereitung des irischen Ausbildungssystems erfolgte durch den Verfasser selbst. Die zeitliche Gesamtausarbeitung des österreichischen Systems liegt bei Fhr Elias Mathoi auf. Die zeitliche Gesamtausarbeitung des irischen Systems liegt beim Verfasser auf.

### Tabellenerklärung für das österreichische System:

	geblockt
	nicht geblockt
	Prüfung
KW	Kalenderwoche

### Tabellenerklärung für das irische System:

	nicht geblockt
	teilweise geblockt
	geblockt
KW	Kalenderwoche





## Die zeitliche Aufbereitung des österreichischen zweiten Semesters

	Jahr	2															
	Ausbildungs- woche	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
	KW	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
	Modul/LVNr.																
2. Semester	2.1.1	x	x	x	x	x		x						x			
	2.1.2	x	x	x	x	x		x						x			
	2.1.3	x	x			x						x			x		
	2.1.4						x	x	x		x	x				x	
	2.2.1	x			x	x											
	2.2.2			x		x											
	2.2.3								x			x		x		x	
	2.2.4							x	x	x	x		x				
	2.3.1			c													
	2.3.2			x	x											x*	
	2.3.3						c										
	2.4.1							x									
	2.4.2							x	x							x*	
	2.4.3									c							
	2.5.1	x															
	2.5.2															x	c
	1.6.2	x	x	x	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x

Abbildung 7: Zweites Semester der österreichischen Ausbildung.

## Die zeitliche Aufbereitung des österreichischen dritten Semesters

	Jahr	2												3				
	Ausbildungs- woche	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108
	KW	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	01	02	03	04
	Modul/LVNr.																	
3. Semester	3.1.1	x	x			x			x			x	x				x	
	3.1.2	x	x						x	x	x		x			x	x	*
	3.1.3	x	x							x							*	
	3.2.1						x	x			x	x	*					
	3.2.2				x			x		x		x					x	*
	3.2.3	x	x		x	x			x	x	x	x	x			*		
	3.2.4	x	x						x	x						*		
	3.3.1	x	x						x	x	x		x			x	x*	
	3.3.2		x						x	x		x				x	x	*
	6.3.3	x	x		x	x			x	x	x	*						
	3.4.1		x															
	3.4.2					x	x				x	x	x				*	
	3.4.3		x		x	x			x		x		x			x	x	*
	3.5.1				c	c			c									
	3.5.2							c										
	3.5.3								c									
	1.6.3	x	x		x	x	x		x	x	x	x	x			x	x	x

Abbildung 8: Drittes Semester der österreichischen Ausbildung.



## Die zeitliche Aufbereitung des österreichischen sechsten Semesters

	Jahr	4															
	Ausbildungs- woche	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184
	KW	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
	Modul/LVNr.																
6. Semester	5.1.4	x	x	x													
	5.1.5	x	x	x	x												
	5.1.6	x	x														
	5.2.2					c						c					
	6.1.1	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c
	6.2.1	x	x	x	x												
	6.2.2		x	x													
	6.2.3																c
	6.3.1						c							c*			
	6.3.2															c	
	3.3.3					c							c*				
	4.6.3	x	x	x	x												

Abbildung 10: Sechstes Semester der österreichischen Ausbildung.

## Die zeitliche Aufbereitung der irischen Einführungsstufe

Ausbildungs- woche	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
KW	49	50	51	52	01	02	03	04	05	06	07	08	09	
MODUL/LVNr.														
Einführungsstufe	101	X	X	X		X	X	X		X	X			
	102				X	X	X	X	X					
	106	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
	201						X							
	202				X	X	X							
	211		X	X	X	X	X			X			X	
	301		X	X	X	X		X	X	X	X	X	X	
	303					X	X	X		X		X	X	
	304								X					
	310	X												
	313													
	402	X	X	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X
	403			X							X			
	404	X	X	X	X					X				
	406			X	X									
	411										X		X	X
	412		X	X	X	X	X	X		X				X
	414							X		X	X			
	421		X											
	425	X												
	501-505										tb	tb		tb
	601	X	X	X	X		X				X		X	X
	602	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	X
	322												X	

Abbildung 11: Einführungsstufe der irischen Ausbildung.

## Die zeitliche Aufbereitung der irischen Grundstufe

Ausbildungs- woche	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43					
KW	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39					
MODUL/LVNr																																			
103	x	x																																	
104																																			
106	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x																			
202			x	x	x																														
203					x																														
211																																			
213			x																																
221	x	x	x	x	x																														
222																																			
301																																			
302																																			
306																																			
308																																			
310																																			
311	x	x																																	
312																																			
314	x	x	x																																
315																																			
321	x																																		
322																																			
323																																			
326																																			
401																																			
401																																			
405																																			
406																																			
411																																			
412																																			
413																																			
424																																			
425																																			
501	x	x	x	x																															
502-505	tb	tb	x																																
506																																			
507																																			
508																																			
601																																			
602	x	x	x	x	x																														
603																																			
604																																			
605																																			
606																																			
702																																			

Abbildung 12: Grundstufe der irischen Ausbildung.

## Die zeitliche Aufbereitung der irischen Kernstufe

Ausbildungs- woche	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	
KW	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	
Modul/LVNr.																									
103																							x	x	
105																							x	x	
106	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x													x	x	
201																				x					
204	x	x		x																		tb			
211																									
212		tb	tb																						
238	B																								
301																									
305				B																					
311	x																								
312	x																								
314		tb	tb	x																					
315																	B								
324	tb	tb	B		B	B	B																		
325								tb																	
327										B															
331										x	x	x				B	B	x							
332										x		x	x						x	x	Ex				
333								B																	
334										x		x							x						
402					x					x	x	x								x				x	
403																									
406																							x	x	
422												x													
423																B									
424																			x	x	x	x			
425				x																				x	
501	x	x																							
509										tb	tb														
510																					tb	tb			
601	x	x	x	x	x	x				x	x	x	x	x							x				
602	x	x	x	x	x	x				x	x	x	x	x							x				
605																									
511											tb	tb	tb												

Abbildung 13: Kernstufe der irischen Ausbildung.

## Experteninterview

### Experteninterview Nr.: 01

Experte:	Sylvain Paile
Institution:	Faculty of Law and Political Science Department of Political Science European Studies Unit University of Liège (Belgium)
Funktion:	Researcher
Interviewer:	Fähnrich Thomas Fröhle Fähnrich Elias Mathoi Fähnrich Sebastian Suchentrunk
Datum:	16. 11. 2010
Zeit:	von 15:50 Uhr bis 18:15 Uhr

#### 1. Which Countries are currently executing an exchange with FINLAND / IRELAND / SWEDEN?

First I must precise that my data dates back from 2009. But usually the exchanges take place with the same nations and only the numbers change. In the academic education FINLAND used to send students to AUSTRIA, SWEDEN, UK and CANADA.

Generally speaking we have no data about IRELAND because they did not answer the questionnaires on the investigation that we were conducting in 2009. This was a big investigation that we conducted through questionnaires that we send to all the institutions, either academic and vocational (military professional training), but IRELAND never answered to this one. So we know only the facts that we received from other member states that are cooperating with them. But in academic education IRELAND is usually not cooperating. They are more inspired by the U.K. education where you have an unofficial academic education. Its not compulsory for them to have an academic background but usually as we saw from the statistics around 85 % of the British Cadets have already a bachelor from civilian universities as a background.

For SWEDEN the only partner is AUSTRIA and there are no other countries for academic exchanges.

But all the exchanges I am talking about last for more than one week. Because we estimate that there is no outcome of exchanges that last less than a week. It is just like visiting the academy, it only costs money and there are no real results at the end.

At the moment we are trying to update this data before the end of the academic year in June 2011.

For FINLAND there are no cadet exchanges in vocational training as well for IRELAND and for SWEDEN. The Finnish and the Swedish vocational training system is basically the same which means that there are satellite schools outside the academies. So if they want to do a specific training, p.e. shooting exercises, they might have to travel almost 2000 km. Some of the Swedish courses are p.e. in KIRUNA which is in the north of SWEDEN in LAPLAND but it depends on the different branches.

#### **1.1. What are the key topics for the specific countries and what is the average period of the exchange?**

Again there is no data for IRELAND, but if they answer the questionnaire I prepared in 2009 this would answer all your questions.

For FINLAND as basic information, they have 250 cadets and only 3 cadets are leaving for academic exchanges which is less than 1 %. The average duration of an academic exchange from FINLAND to other countries is one week and it is usually for an exercise. But if they do staff exchanges (p.e. lecturers) they will send them away for 52 weeks, usually to GERMANY and SWEDEN. So they don't exchange that many cadets but more staff. As you can see there is a pre-existing ground for exchanges of staff so why not do it for cadets? I think in my personal opinion if you exchange one lecturer it is already a class of 32 cadets that are getting familiar with a foreign environment because that teacher will have an impact on those 32 cadets. If you exchange only one cadet it might cost more because the forces will have to pay him and the impact will

only be on one cadet. Sometimes exchanging one staff has a bigger impact than exchanging one cadet.

SWEDEN send 6 students out of 250 to AUSTRIA so it is basically the same number as with the finnish Defense University although it is not the same population, 4.5 million in FINLAND and 9 million in SWEDEN, so you can see the balance in terms of armed forces. For SWEDEN we have no data about the average time neither for the academic or vocational exchanges and neither for the topics. The progress in SWEDEN is that they are doing more and more exchanges. Like for example between SWEDEN and AUSTRIA there will be an ERASMUS agreement with the National Defense College. This means more students on a regular basis, p.e. 2 students every semester or every year but it depends on the organization. Those exchanges will last longer than 1 week. For example between SWEDEN, FINLAND, NORWAY and DENMARK there is what they call a "conference of the scandinavian students". This sort of exchange takes place once a year and they all come together at one place. But it lasts only for 2 days and it is a generic conference so there is no real point behind this. It is just for the cadets getting to know each other. Still it is an exchange but a very "protocol-like".

For EUROPE there was also a conference of students in 2001, 2003 and I think it stopped in 2004. The first one was in FRANCE. It was not only for army students but for all the branches. 2003 it was in BRUSSELS and 2004 it was in ITALY. But they abandoned the idea because it was too expensive. The idea came back on the table very recently but so far we didn't have any concrete action and the financial crisis arrived in between this. So it won't be for soon that this idea comes back again. But p.e., in 2003 they discussed the Bologna process and what would be the outcome for students exchanges so there were real discussions but it cost too much money at this time.

### 1.2. What are the required conditions for executing an exchange with these countries?

For FINLAND there are no conditions for short period exchanges (up to one semester) apart from the language problems.

For SWEDEN there is one condition which is only formal and administrative but you need to get a governmental approval. This is normally no problem. Regarding physical capabilities they don't have any restrictions.

There is one sort-of-condition for FINLAND concerning military education but its not really a condition but more a custom tradition. Most of the exchanges so far have been taken place at the master level and not the bachelor level. This means if you are going to master courses it would be better if you yourself would have the master level. In FINLAND this means you usually have the rank of captain. But I think that there is no legal condition and it is getting softer. A few years ago the condition was that after the bachelor the officers first have to spend a minimum time of at least 2 years with the units before coming back to the National Defense University and starting the master. So there is a difficulty drawing the line between basic and advance education. If you take p.e. the finnish model you could say that while they spend some time in the unit everything after the commissioning is advance education. But if you say that these two years with the units are part of the training and if it is not to long you could say it is a block of bachelor plus unit period plus master. But there are no real requirements for going to these schools for an exchange.

### 1.3. What are the key points for exchanges within a year?

For the key points/times for exchanges we will have a closer look at the calendars if there are any moments within a year for exchanges. We call this a "mobility window". In AUSTRIA this is clearly the ITJ. It is integrated in the curriculum. One of the purposes when dealing with exchanges is of course to have 100 % of the cadets leaving the school at least once for an exchange. This is the objective of everybody in EUROPE

but at the moment only AUSTRIA and FRANCE do it. The french army schools have a international semester which is similar to the ITJ.

**2. What is the current status of the “European initiative for the exchange of young officers during their initial training, inspired by Erasmus”?**

First we can say that it is an initiative. Its not about creating an organization but something that is meant to be short, to last for some time, but after that it should disappear in maybe 5 years and everything goes smoothly in a systematic way. This is the objective of the initiative. At the moment it is ongoing slowly. I would even say it is starting. It is only 2 years old because it was decided in November 2008. It is going slowly because all the member states have different schedules and follow a different pace. AUSTRIA for example wants to go quite quick but straight to the point. And there are other member states which are very impatient and some other would like to keep it slow because they have to catch up. If we take p.e. the bologna process it takes about 5 years to implement it. And there are some institutions like for p.e. the military academies in IRELAND that don't need the bologna process because there is no academic education. But here in AUSTRIA you have mixed education which means both academic and vocational training so you have to organize everything. If you take for example the Greeks they have also academic education in their system but at the moment they did not receive the go of their ministry of education for transforming the military education. At the moment GREECE is the only country in EUROPE where the process has not started yet. It may take 3 more years until they do. If you look at SPAIN they have just finished the transformation process within one year because they had many examples how to do it around them. They followed the examples of FRANCE, PORTUGAL and of course AUSTRIA. But in other countries it takes more time and some of them won't do it in the next 10 years. If you take IRELAND they would have to start integrating some academic education. But it is their tradition not to have any academic education at the military academy. So first you would have to change their minds and afterwards you could start the transformation.

All the countries which have academic education or at least a partial academic education already past the bologna process except GREECE. DENMARK and the UK don't participate in the bologna process because there is no interest.

### 2.1. How is the exchange between the countries currently executed?

If academies want to have ERASMUS agreements they first need a kind of certification. So they'll have to apply for an ERASMUS level and this takes time. They would have to apply to their national agency and afterward the application will be processed nationally. The agency will send a report to the commission and they will give the O.K. for the ERASMUS level. Usually the level will last for 5 years and afterwards the academy will have to apply again. It is of course an advantage because they will get funding and it is sponsored by the EU.

FINLAND is ERASMUS. So they have the level and can exchange on the basis of an ERASMUS. But if I say ERASMUS I mean civilian because there is no military ERASMUS. IRLAND aren't at ERASMUS because it is for academic education and if you don't have any there is nothing to exchange. So in case of IRELAND they don't have ECTS, the "currency" of academic exchanges which means they can not apply for ERASMUS because an exchange could not be recognized. SWEDEN are ERASMUS also but again only for the academy and not for the vocational schools.

The plan is that all the exchanges will take place within ERASMUS agreement. But it is not possible to do it because in military education you have short time frames. But the minimum requirement for an ERASMUS exchange is 3 months. So if we look at the calendars it is basically structurally impossible to make ERASMUS exchanges between two academies. This is the reason we came up with this initiative. It is not because ERASMUS wouldn't work or because it is civilian but because it is not adapted to military education. In military education it is impossible to plan on a 3 months basis. The schools and even the ministries of defense don't like to see their cadets leaving for more than a month because they can not keep an eye on them. So when they come back the ministry of defense can not be sure what they have done in the foreign country.

But there are also full curriculum exchanges in EUROPE based on historical roots linked with the former colonial countries. For example MOZAMBIQUE and ANGOLA with PORTUGAL, IVORY COAST, TUNISIA and MOROCCO with FRANCE, KONGO with BELGIUM and so on.

## 2.2. Is a state of the EU expected to participate in the initiative?

Yes, all of them except DENMARK which opted out of the CSDE. But in the mean time we still can ask ourselves the question why we shouldn't integrate NORWAY as well. They too have the bologna process, even in military education, and they have a similar system to SWEDEN. There are already some student exchanges, not only within SCANDINAVIA but also with GERMANY. So it could be possible. Like with CROATIA and all the candidate countries (FYROM, TURKEY). Those are prospects for the far future. But the first priority is to structure the initiative in EUROPE. For example we would like to have all the countries that train their officers in the US in the initiative. These are LITHUANIA, LATVIA, ESTONIA. They send their students, mostly navy and air force, to the U.S. but we have all the capacities in EUROPE. We have the French, German and Italian academies if they want to send them to the big states. Or we have the smaller but very active ones like the Portuguese, Swedish and Finnish academies. So it is always the balance between diplomatic priorities of every country.

We don't have these problems with FINLAND and SWEDEN but more with IRELAND. They are sending a lot of their air force students to the U.S.. It is very comprehensive and you'll always have diplomatic problems behind the initiative.

So in conclusion it can say we would like to have 26 states in the initiative.

### 3. Are there already "Lessons Learned" available concerning the previous and present exchanges?

Most of the exchanges before 2009 were very short brief and had not real points in terms of knowledge, skills and competence. Visiting a academy is not a real exchange. Properly it's difficult to make an Erasmus exchange between to military academies.

It's easy between a military academy and a civil academy, because you don't have to there a military part. You can do your military part later, if possible. But if you are exchange with another military academy, there is also the military training and so you have to absolve also military part, or you have to find mobility windows. If you compare the different countries there is no perfect match.

In a system like Germany one and a half year military training, and then four and a half years of academic training you can go to any other academy in the world. It's not a real problem.

#### Do the Germans work this way?

In the University of the Bundeswehr the students are locked in. They have to finish their study. The only chance is to go to another university, or for practice, a special project. Usually it's quite long. It could be more than 3 months

#### So this lessons learned are the basis for the initiative?

Yes. An example: This is something, not for the army academic but a point raised by some member states and some schools. (mainly air force and navy)

Before the Initiative was launched, some educational institutes which were member of fora (Navy or Air Force) mentioned that they already developed exchanges. However, with regard to the duration of these exchanges, the raison d'être of the Initiative remained, i.e. enhancing long-term exchanges further than the existing relationships

We are trying to do long-term exchanges with a real meaning and a real recognition. But also there are exchanges which don't work quite fair. For example: You have a student going to another country for leadership training or shooting range or cavalry, or whatever. When he is back, the director will tell him I hope you have enjoyed your holidays, but now you have to go back to the training that you have missed.

So you see, there is no point to doing an exchange that. If you're going to Ireland for a cavalry course and your coming back and you have to the shooting range that you have missed.

Recognition is the keyword! We have to recognize. And also of course the point is not to exchange one submarine acoustic course with another summering acoustic course which is exactly the same. Again there is no point, it only costs money. This is why the approach is not only in terms of knowledge or content of the programs, its in terms of qualifications. Meaning how you will learn and what you will get and what will remain in your brain by the end. So you should have a difference otherwise there is no real point to leave for an exchange.

The contrary, extreme example is what's happening now. You have Greek cadets coming for the CSDP module and you have cadets going to Athens for the CSDP module which is basically the same. Well this is the inverse example, we could wonder if there is a real meaning is behind this. It's also diplomatic.

**But for that is it necessary to have in whole Europe the same curricula, the same targets, or the same aims?**

No. Not the same curricula. If you have the same curricula there is no point to exchange. You can do it at home where you have free weekends where you can go home to your parents, and it costs less money. Sure you will not visit any other exotic country.

Well these are basically the lessons learned.

### 3.1. Are the language barriers between the countries an obstacle?

Yes of course it's an obstacle. Should we lift it? No. Because it's a matter of national culture. This is Europe. We have 27 countries with 23 official languages and this is the characteristic of Europe. It's my personal opinion but I don't think we should lift it.

In the meantime, how many Portuguese Cadets are able to speak Finnish? I guess zero. Or how many Maltese are able to speak Estonian? I guess the same, zero. So you have to find a compromise. This is why so many people want to go to Sandhurst. And that's why Ireland plays very badly. It's a disadvantage. These are English speaking countries. Everybody wants to come there, because everybody knows pretty much English. Ireland is not surfing on this wave like the other ones. It should, but in the moment it's not a case. It might be in the future, hopefully. So at the moment we are still looking for a compromise.

In average less than 2 of 3 courses are given in English. So if you come from one semester of exchange, your menu will not have a lot of courses. If you go for example to Finland and you don't speak Finnish, it will be very hard. If you speak Swedish it might be okay. But still what we are fighting for, is maybe not a minimum but at the least to be able to propose something in English, if you want to exchange. It's all on a reciprocal manner. So if a Finnish student wants to exchange with a France you have to ask also for compromises. Is it okay if you do some programs in English? Maybe not a lot of Finnish are able to speak French. It's also diplomatic. The French will never be in position to send three Finnish speaking students to Finland. Or you may not be able to find three French speaking Finnish students in Finland. That's why we are trying also to have in this currency exchanges at least a minimum of English.

In my personal view I would be in favor to have a minimum of courses given in English plus an obligation for the student coming to take at least one foreign language course. Because I think that would be fair to do it that way. At the moment it's not formalized, there is no real direction or regulation but this is still the project.

**Is it mostly focused on English?**

At the moment? Yes. But curiously in this last month we hear more and more about second language exchanges. German is equal with French but I think there are more institutions that have French as second language than German. Right after French and German a lot of countries, for example Bulgaria will have courses in Spanish. They are very eager to train their students in Spanish. And there this also Greek and Italian. Well these languages work very well. But you will find nowhere Swedish, Finnish or Irish Gaelic.

**So it's not really a must-have to do it in English?**

I would say it's not the best solution to do everything in English, because otherwise you lose your personality, except for Ireland of course. At the moment politically the Finnish doesn't want to change their courses to English. It's also a matter of staff. If you have the lecturing staff it's no problem. But you will not fire your teacher when he isn't able to transform his course into English. So you have to keep him anyway. I am coming from France. It's basically impossible to deal with that problem. So that's why you were all trained to find a compromise. But at the moment there is no real solution.

**Do you know focused on our countries, if there are any courses or modules given in English?**

Yes, but I can't say it in percentage. I know that because I also taught in Finland (in English) at the master level. I can tell you in terms of ECTS. Teaching in foreign language, in Finland they have 7 ECTS in English (within the first cycle) and 5 ECTS (within the second cycle). As far as I remember, in the military bachelor it's more in leadership, and in the military master it's in leadership and military pedagogy.

I'm sorry but I have no information about Sweden, but I think they are doing the transformation now.

And of course you have 100 percent in Ireland.

In vocational training you have some of the countries also providing some of their training in English or in other foreign languages. (France, Czech Republic, Belgium, Austria...)

So Austria is one of the countries where you can have the full scale of the menu. You can study in English, at least for a few parts.

**In Austria it's no problem to switch the language in courses, normally we do it in German but if there is a foreign student we also can switch to English. Is this the same in other countries?**

No, because they would have problems with their culture. But especially for Belgium it would be interesting to do that. In Belgium we have three official languages (German isn't used in military education) For example one teacher gives a lesson to one group in French after that he gives to same lesson to another group in Dutch. So why not to give the same lesson in English to both groups? It's a political problem.

As I said there are some problems with the teaching staff, you have to get to the resources and the willingness. It's very difficult to deal with academics especially real civilian academics. If you want to change the language in a course, you will be stuck.

So I would say very briefly that the language barrier is an obstacle, but it's also incentive because otherwise you will not get anyone learning German in 20 years. So you have to keep it.

**3.2. Is there a possibility of introducing a standardized instruction language in parts off or the whole education?**

It's linked to the other question. So, No.

A story: In vocational training in the French Navy they had a school boat which was getting older. So they wanted to replace it and get a new one. They also wanted to save money, and so they asked the Germans to pay for it because they wanted to share the education. They would do it with a bi-national crew. Because of sociological studies the Germans said no. The reason was that when you're going to be an officer you need to

get trained in your own language, in the procedures and to get more familiar with your military procedures and the military tradition. So they didn't want to do it in French and German or in English which the French proposed to. So the Germans refused. You see in vocational training it's very sensitive. In academic it's not such a big problem. A lot of handbooks are written in English. But you don't touch the vocational training, it's a sacred area.

### **3.3. The education on the different academies in the countries is unequal. Does this create unsolvable obstacles for the exchanges?**

The education in the different academies unequal this creates unsolvable obstacles for exchanges. But this is linked to the calendars. So it's always a case-by-case basis. You cannot compare to all 27 systems. As a matter of fact, if you compare all 27 systems and you try to find a common mobility window, it's not possible. You have to look especially at bilateral relations, for example between Sweden and Austria some mobility windows are possible, I'm sure it's possible in some points between Ireland and Austria and even more sure that it's possible between Finland and Austria, because it's have been already done and I'm sure it will be done again.

### **3.4. What is the general willingness of cooperation and participation?**

As I said some of the countries want 100% of mobility at least their cadets leave once in their curriculum. But there are others for which corporation is not the key point, and there are those which say we already have exchanges. Well general willingness is there for Corporation. But there are also financial problems.

### **4. Are there any legal obstacles or demands on the part of the EU or of the countries that constrict the program?**

Once again, when we talk about the EU, we talk about Erasmus. I would say there is also subsequently a ethnical problem about Erasmus, even if you get the signature if you want to exchange on the basis of Erasmus. I think it's very difficult to stand on a position that you want to get money for military education. Cadets in Europe usually are paid, civilian students are not. I was formerly also and Erasmus student and I needed the

money. All the military students who leave the academy and went to another Academy, their accommodation, food, everything is paid. If you are a civilian student you have to pay for the accommodation and food. And sometimes it's even more expensive than your own accommodation and food back home. So it's a very ethical question. Not all the member states react the same way. Of course it depends on how much the students get paid and so on. But still this is a subsequent problem of the Erasmus.

Some examples for legal obstacles:

What's the legal status of an Austria cadet going to Finland? Does he have the right to carry a weapon? Maybe the rules would be different if there are any bilateral relations or agreements? So that this why we created in the initiative a legal framework. It's a standardized framework that we use in case that we do not have any pre-existing agreements, which are dealing with all these problems. (healthcare, right to carry a weapon, discipline problems, ...) All these issues were dealt within this legal framework. But still there are some legal problems. Because the legal orders in every country are different. So some of them will accept and sign it, but other countries for example Austria, want. There are the lawyers still discussing the laws. This program from the initiative dates back to its roots. It's depends on each country, each legal orders and I would say on each lawyers.

#### **So it's not signed yet from every country?**

It doesn't need to be signed, because the initiative was decided by the 25 defense ministers. So it's already clear because it's already decided that we should do this. We don't need a real implementation because it's already implanted. But still the lawyers are discussing it very deep in question. So these are the main obstacles I see. But we have also recognition problems. We have ECTS in academic education and but not in vocational education. So for example if they're going to Ireland for a cavalry course you don't get any ECTS. So how do you recognize your exchange with Ireland, or with the branch schools in Sweden and Finland?

So we have to create currency exchanges.

**5. What are the advantages for a country that participates in the „European initiative for the exchange of young officers during their initial training, inspired by Erasmus“?**

Advantages first:

We have an implementation group, where all the 25 member states normally participating are invited to provide the group with a representative. So this means we have a direct discussion because most of the representatives come direct from the academies. The Austrian representatives are Col Wiesner and LtCol Gell. So they are directly from the Academy which means they know the problems of the Academy and what they could face also they know the needs and they know how to organize exchanges and they can make contacts with their counterparts. So it's a real direct advantage.

Of course another advantage is recognition. Recognition is the problem of every Academy. If you want to be recognized as scientific excellence you need to be known by the other academies. If they know Austria have many exchanges, West Point will come to you. This is a direct feedback. Ireland is more or less stuck in its corner. But they also have a very good reputation in vocational training. So you have also exchanges with Ireland.

One of the biggest difficulties at the moment, talking for example about Finland, is the financial constraints. We cannot have any students coming from Finland because they are trying to save money. Sending students costs money. This is a big problem on exchanges. Normally when you're going for an exchange you're going on a mission, and if you're on a mission you get more subsidies. So this costs additional money for the Ministry of Defense. This is also a financial problem that we have in whole Europe in the moment.

Personally I think for cadets the laws should be changed. If you're leaving for an exchange you should not be on a mission you should be on training. But still the most of the countries have the rule when you cross the border, you are on a mission. And if you

are on a mission you get extra money. So we have the financial problem. We know that it costs quite a lot.

**What are the expenses for the countries? Is this program funded by the EU?**

No, because the EU has no power in military matters. Of course we are all dealing with military education, so it's always a dilemma, either you take it as civil education then you are within EU matters and you can benefit from Erasmus and get money, or you consider that you are military, then you are only within national matters and you do not depend in any way to the EU and you will get no money. Then you have to find creative ways to pay the bill. The option that was chosen by France to create the initiative was to say it's military. This made sense because the intention of the initiative is to create a common culture in Europe of security and defense.

**6. What are the future expectations for the „European initiative for the exchange of young officers during their initial training, inspired by Erasmus“?**

What we would like for example is currency exchange for vocational training and exchanging in the frame of vocational training which will open wider doors, for example with Ireland. Other expectations are to see all members within the same Bologna process and everybody using ECTS, so that we can exchange in academic matters.

A future expectation in no way is to have the same calendar. The initiative is not about standardizing but harmonizing. We do not want standardization. All of the countries would be against it. So it's not a good idea. We prefer harmonizing which means bringing closer, having currency exchanges for the mobility and finding mobility windows, these sorts of things.

If you are standardizing, if you have everywhere the same courses it will be the end of the military academies. Well this is the project of some EU optimistic, idealistic people. They will have within 50 years no military academies in the countries only one big Academy in Brussels, where all the military's come together from all over Europe with a European uniform. Well, but it's not for tomorrow.

**No standardization of the training but the goals had to be the same so that we can compare it?**

Yes, Exactly. But this is more a question of qualification. The programs shouldn't be the same but the qualifications should correspond. Otherwise, doing something totally else it will be like you're a military person going to nursing school. Well I take extreme examples, but you see what I mean. It's all about talking, more about qualifications than only on adaptation and forming the perfect match of the program. There is no point to do it. And I mean the Austrian excellence will not be recognized for example in Alpine training. Well this is the point. Maybe in 20 years there is more a specialization, which means all the interested cadets come to Austria for their Alpine training, and all the cadets including the Austrians for a jungle course will go to French Guiana, for cavalry they went to Germany and so on. But this is a matter to be left for the CSDP, how the European defense will evolve. This is not purely military education, and it's what we will see in a very long-term.

Immediate expectations are counting more on the European resources. This is what I personally expect. I think we have to be cost effective. For example we should not sending all the Slovenian cadets to West Point. Send them to Italy, it's closer, well it's less exotic, less fashionable but still it will work.

I don't know. Maybe we will see a European Academy in the future, or something like the Belgium system. If you're Austrian and you will become a Belgium officer it's no problem. You can go to the military academy in Belgium and follow the curricula and then you will become a Belgium officer, it's also possible in some cases in Ireland.

The hottest topic is that we are looking to have a common understanding and common qualifications. What we want is not to picture the ideal European officer. If you ask a Czech the picture will be totally different to the Spanish one and also between Austria and Germany the picture will be different. Sure it's not even the same culture but still it's closer to others. But everywhere you will have completely different visions. What we want is to have a common approach of what should be qualifications in the end. We don't want to say the perfect program is this. But we will start from the bottom, meaning that we are starting from describing the qualification for the whole curriculum. The military bachelor should bring you to these kinds of qualifications. It should be very generic, saying for example you are able to doing some additional research about your specialization.

#### **How far is the way to this?**

At the moment we are starting to compare what was done in the member states before. We have 6 member states at the moment and trying to compare what's done. After that we will try to draft an approach of what should be the European framework for military education. After these individual draftings we will try to do draft compromised documents. And after that we will submit it to 25 member states and try to get something useful out of it.

#### **Which countries are involved?**

In this subgroup are the Germans, the Swedish, the Czech Republic, Spain, France, Greece and Estonians. So it's not a lot. This is the problem of the first section you drafted, some member states are not able to send representatives because of financial restrictions or because they have different priorities. It also depends on politics for this moment.

It takes time. Some of the member states are complaining about the pace, they say that we are too slow. There should already be standardized programs, and in some other cases members are two steps behind so we had to wait. It works, but we are seeing it goes

upside down. In the summer we should not expect to get someone on the phone for three months because everybody is left. During Christmas time it's the same. All the staffs are giving courses, which means they have exams because it's the end of the semester. So it depends also on the internal calendars.

### **How do you think will the program develop within the next 5 years?**

I hope exactly what I have said, is that we do not have this Implementation group any more, this is only my thinking. That the Implementation group does not work any more, which means that everything is organized on the system adequate, everybody is either Bologna, well I mean it's Bologna-Process for the academic education and all in the same line for vocational training, meaning that we can exchange thanks to the current exchange that we will create, a kind of ECTS for vocational training, these would make the exchanges more systematic.

What would be in the Ideal-World? It would be that the member states do some kind of saving-account, so putting some money regularly in it and just saying, ok this is the found for the exchanges. If we say, that we want to exchange for educational matters and so on, for example the CSDP modules.

I would say also, off course, more courses in English, it should reach this percentage, I think this minimum level of courses in English, but this is quite hard, I would say 5-8 percent would be enough. As long as you have about 4 or 5 month of studies it would be enough and again you should force at these students to learn the national language, this is what Europe is made for, this is how is Europe, it should be done the European way, we should find our way in this.

I also expect, that all the institutions have a website, have a platform on which they put the information and everything is in a standardized form and for example if you double-click a period of 6 month you will find a perfect match with other schools, you have all the programs developed with all the qualifications. This is realistically possible, normally in one year, this is the objective. It's not that difficult to make, it takes time, technological skills, but its possible. For example if you klick on the name of the

institution you will have all the ID of this institution, which means they are Bologna-Process, they have also the system for the equivalence in vocational training, their needs are in terms of, for example, alpine-training, PSO-modules etc. A catalogue of activities that you can access all the information, so you can prepare the exchange from the office of LtCol GELL and 5 minutes after he can say: „ Ok, you can go! Fill in the form and go.“ This would be the ideal thing. I think in 5 years it could be possible, but also what I would like to see is for example programs based on the Erasmus-Mundus. It's a branch of the Erasmus, but the purpose is for example you have one master program and the master program is organized jointly by, in our case for example, Austria, Sweden, Ireland, Finland and France, and each academy will organize one part of it and you have one class, for example 40 students, and they follow 6 month in France, 6 month in Austria, 6 month in Ireland and so on, and all of them presenting their specialty. In this case, I would say, you will have super European Officers at the end, because they would be trained perfectly to what is Europe. This could be made possible also. This is only an idea and of course it do cost money, because you have to move 40 students for example and this is already what is done by the civilian universities. The problem of the Erasmus-Mundus is, that you have to accept people from third countries, we are dealing with military stuff and so we are not in favor of this.

In terms of common training, for example the doctors school in Europe, that we are creating for example a doctors school for mechanics, that would be for example located in Czech Republic and one doctors school on European defense that would be located for example in Brussels, all the military doctors students could come and follow the courses, or maybe do some PhD research for 6 month in Finland and so on. Depending on the professors this is also maybe something that is possible. In research it's always easier to exchange, because research is anyway move from one country to an other, you have to, otherwise if you Austrians do your research only in German from Austrian authors with Austrian professors, there are more and more risks, this is European level, that your PhD theses will never be accepted, because of lack of international dimension. So why not creating something realistic for military matters.

But this is only personal view, this are only a few ideas.

The Initiative aims at it's end, I would say, the ideal world would be that in 5 years everything would be automatically done, one person at the European security and defense collage only receiving the information, putting them on the internet and everything would run on the perfect way, this would be great. We will see what will happen, because it depends on what will be the European security and defense policy at this time, what the member states will do, because it depends on the image from one government to an other, so we cannot say what will happen tomorrow, we can only launch propositions, but we cannot be sure of the results. I mean a country like Austria, I know that in 5 years it will still be in favor of exchanging and ready to accept people, but in other countries if you have budgetary constrains will be more difficult and maybe the people will not see the point in exchanging and spending money on it.

So I think definitely one challenge for the Initiative will be to find a way to present the cooperation, the exchanges, the interaction as a cost saving measure. I think this would be the challenge.

But this means certainly that some of the institutions will have to get rid of some of their courses that could be done somewhere else, by someone else.

Off course it's better for a cadet to go to France for following the class, it's more exotic, you have something to tell your friends after. But there could also be the possibility of other solutions, you put one cyber-camp in one room in Austria and the other one in France and you have a course and it's international. It depends on what we want to do, I mean it could be cost effective, you have many, many solutions, but nothing is sure. I am very much in favor also for people moving from one country to an other.

Again, what will be the governments in 5 years, what will be the requirements, nobody can tell. There are only expectations for the so called „military Erasmus“, no clearer future, it's only on the Initiative. So it depends exclusive on the national resources, so if tomorrow the member states do not want to participate any more, there is not Initiative, we can not force them. I don't see that, I think that it is still upside down, there will be different priorities of the member states, but I don't think it will be over in 5 years.

**You told us about some problems, they are mostly political, or are there also some countries where the military is not interested in the exchange?**

There are political, financial problems, but regarding in the militaries - Not really, after that it's a question of priority, is it top of the priority or not. Well I could imagine that it could not be the priority for a academy, first the priority is to well educate people than after you can do it with exchanges, but you have also a change in the generations. We can see that already in the civilian universities, but Erasmus is already 22 years old. So we have 22 years of experience of Erasmus and we are only at the beginning of seeing the results. It's really long for Erasmus, but for example, the cadets we are now training on the CSDP they will be able to reach a position within decision instances of the CSDP in 20, 30 years of time and at this time if one of them becoming for example the Commander of the Academy, yes off course the exchange will have a great impact, it will be maybe one of the top priorities. But we need to change the generations, as I told you in civilian universities we have professors that themselves went on Erasmus, so they are very much now in favor also of sending their students there, because they see a real outcome in the exchange. It will take time for the military also.

Because of the fact, that nearly everyone noticed for military it's necessary in future to work together, that's why we should prepare it now, at the basic education. Off course, one of the other arguments of the member states, more political argument, was to say: „But we have already exchanges, at the level of advanced education of an Officers.“ But sometimes it's already too late. What's good is, that most of them have already an international experience, because they were on mission, so they have already an experience of the battlefield, so which is good and we can say that the cadets not really know the battlefields, but when they will be on the battlefields with a german or french or british or swedish battalion, well there is also the personal relation, but at least they will know how to react. This is also important in terms of leadership, it makes great difference, this is what we expect. So this is why I think the culture of the European security and defense should start now. It's not only about strictly the common security and defense policy, it's about understanding what is Europe, what are the aims and getting familiar with the languages. Because from now 20 years ago if you talked to a french General it was very hard to get a word english from him.

We will see of course improvements in the future, because the generations will change, the mentalities will change and even if you take the European defense, the idea of the European defense it has been formalized, as a policy, 10 years ago only, and we are already thinking about educating our young Officers for that, in 20 years the common security and defense policy will become reality. So it's going very very fast. For some member states too fast, such as the UK.

Anyway there is no other job in the World, that requires more international background than being a military. If you are a lawyer, you can spend your whole life at home in our home city, even it is a village of 5.000 inhabitants, if you are a military, if you don't have any international vision, what are you doing? I mean it's basically impossible. The meaning of your job is international and now the means of this international is European, because you cannot go alone in a mission. You have to do it with your closest friends and others, there are the Europeans. So this is why we want to train them now to this future dimension. And hopefully it will work, I mean the first results that we have are great so far.

**So it's important to start as soon as possible with internationality in the training?**

As soon as possible, but you always have in the military a period of getting familiar with the national defense structures and its patriotic, but you need to get it otherwise you are not military. So you need to get familiar with the hierarchy and the discipline, this are the very very basic skills. We should not start for example by this idea of round curriculum from between 5 member states, you cannot take one young Austrian with 18 years old and just send him to France and 2 month after send him to Belgium and so on. They have to start in their country to get their basic military training.

**In Austria we have one year basic military training and afterwards we start with the officers training.**

Maybe after 6 month of your basic military training you will be ready to go abroad, I don't know. This depends on a case by case bases, you cannot say. For example in Belgium the basic military training is only 3 month, I don't know if they are ready to go a road after that, this is just above my competence. The Initiative is more about projects, ideas and perspectives than really knowing we should do that because of this and this. We have to draw the main lines.

At the end it's always a national decision. So even if tomorrow we have this currently exchange in times of vocational training, if Ireland says: „Ok, we don't want it.“ What can you do? For most of the countries this is also the problem, if Ireland say: „I don't want it, I don't want to calculate how many new credits my course of cavalry, what ever for a course, is with.“ Austria will still exchange with Ireland, so this is also a problem it's undermining the work that we are doing in Brussels between the 27 member states. If one say „no“, what can you do. You will not stop exchanging with them, because it has worked in the past, so normally, you can guess, they will work also in the future, but you will have to juggle with everything, with many systems.

So we are trying to convince and it's a lot of communication work.

**KOPIE**



(Fhr Thomas Frohle)



(Fhr Elias Mathoi)



(Fhr Sebastian Suchentrunk)



(Sylvain Paile)

## **Ehrenwörtliche Erklärung**

Hiermit erkläre ich ehrenwörtlich, dass ich die vorliegende Diplomarbeit eigenständig verfasst und die mit ihr unmittelbar verbundenen Arbeiten selbst durchgeführt habe. Die in der Schrift verwendete Literatur sowie das Ausmaß der mir im gesamten Arbeitsvorgang gewährten Unterstützung sind ausnahmslos angegeben. Die Arbeit ist noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt worden und verletzt in keiner Weise die Rechte Dritter. Die in Papierform vorliegende gebundene Arbeit ist mit der digitalen Variante ident.

Wiener Neustadt, 15.06.2011

(Thomas FRÖHLE, Fhr)

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Austauschmodul „Crisis Management Operation“ (Peace Support Operation).....	16
Tabelle 2: Austauschmodul „Attack in a CMO Scenario“ . .....	16
Tabelle 3: Austauschmodul „Alpine Training“ . .....	17
Tabelle 4: Austauschmodul „CSDP-Module“ . .....	17
Tabelle 5: Module im ersten Semester des FH-BaStg MilFü. ....	30
Tabelle 6: Module im zweiten Semester des FH-BaStg MilFü. ....	31
Tabelle 7: Module im dritten Semester des FH-BaStg MilFü. ....	32
Tabelle 8: Module im vierten Semester des FH-BaStg MilFü. ....	33
Tabelle 9: Vertiefungsgebiete im Österreichischen Bundesheer. ....	33
Tabelle 10: Module im fünften Semester des FH-BaStg MilFü. ....	34
Tabelle 11: Module im sechsten Semester des FH-BaStg MilFü. ....	35
Tabelle 12: Ausbildungsgruppen 1, 2, 3 und 4 im ersten Semester des Cadet Course...	46
Tabelle 13: Ausbildungsgruppen 5, 6 und 7 im ersten Semester des Cadet Course.....	47
Tabelle 14: Ausbildungsgruppen 1, 2 und 3 im zweiten Semester des Cadet Course...	49
Tabelle 15: Ausbildungsgruppen 4, 5, 6 und 7 im zweiten Semester des Cadet Course. ....	50
Tabelle 16: Ausbildungsgruppen 1, 2 und 3 im dritten Semester des Cadet Course.....	52
Tabelle 17: Ausbildungsgruppen 4, 5, 6 und 7 im dritten Semester des Cadet Course..	53
Tabelle 18: LV 3.3.3 „Militärische Sicherheit“ . .....	58
Tabelle 19: LV 6.1.1 „Internationales Berufspraktikum“ . .....	58
Tabelle 20: LV 5.3.1 „Nationales Berufspraktikum“ . .....	59
Tabelle 21: LV 6.3.1 „Dienst- und Besoldungsrecht“ . .....	59
Tabelle 22: LV 6.3.2 „Heeresdisziplinargesetz und Verwaltungsverfahren“ . .....	60
Tabelle 23: LV 6.2.1 „Wehrrecht“ . .....	60
Tabelle 24: LV 6.2.2 „Anwendungen zum Wehrrecht“ . .....	61

---

Tabelle 25: LV 6.2.3 „Rechtsnormen für Ausbildung und Dienstbetrieb“ . . . . .	61
Tabelle 26: Die Kraftfahrausbildung. . . . .	62
Tabelle 27: Der Militärfallschirmspringer Rundkappenbasiskurs. . . . .	62
Tabelle 28: Die Waffengattungsfachausbildung. . . . .	63
Tabelle 29: LV 423 „Military Administration“ . . . . .	65
Tabelle 30: LV 105 „Sword Drill“ . . . . .	66
Tabelle 31: LV 212 „Browning Automatic Pistol“ . . . . .	66
Tabelle 32: LV 5.1.4 „Management“ . . . . .	67
Tabelle 33: LV 5.1.5 „Logistik“ . . . . .	67
Tabelle 34: LV 5.1.6 „Übungen zu Controlling“ . . . . .	68
Tabelle 35: LV 4.6.1 „Writing Skills and Techniques“ . . . . .	68
Tabelle 36: LV 4.6.2 „Military English for Multinational Operations“ . . . . .	69
Tabelle 37: LV 5.4.1 „Grundlagen: Einsatz im multinationalen Verbund“ . . . . .	69
Tabelle 38: LV 5.4.2 „Taktik: Einsatz einer gemischt-verstärkten Task-Force im multinationalen Verbund“ . . . . .	70
Tabelle 39: LV 5.4.3 „Führungstraining: Einsatz im multinationalen Verbund“ . . . . .	70
Tabelle 40: LV 3.4.1 „Internationale Sicherheitspolitik“ . . . . .	71
Tabelle 41: LV 2.5.1 „Grundlagen der Führungssimulation“ . . . . .	71
Tabelle 42: LV 2.5.2 „Angewandte Führungssimulation“ . . . . .	72
Tabelle 43: LV 2.4.1 „Grundlagen: Einsatzgrundsätze und Einsatz eines verstärkten Bataillons in der Verzögerung“ . . . . .	72
Tabelle 44: LV 2.4.2 „Taktik: Das verstärkte Bataillon in der Verzögerung“ . . . . .	73
Tabelle 45: LV 2.4.3 „Führungstraining: Die verstärkte Kompanie in der Verzögerung“ . . . . .	73
Tabelle 46: LV 1.5.1 „Grundlagen: Einsatzgrundsätze und Einsatz des verstärkten Panzergrenadierbataillons in der Verteidigung“ . . . . .	74

Tabelle 47: LV 1.5.2 „Taktik: Das verstärkte Panzergrenadierbataillon in der Verteidigung“.....	74
Tabelle 48: LV 1.5.3 „Führungstraining: Die verstärkte Panzergrenadierkompanie in der Verteidigung“.....	75
Tabelle 49: „Die vertiefende Gefechts- und Schießausbildung“.....	75
Tabelle 50: „Die qualifizierte Gebirgsausbildung oder spezialisierte Truppengebirgsausbildung“.....	76
Tabelle 51: LV 204 „Blind Disposal“.....	77
Tabelle 52: LV 238 „Tactical Training – Support Weapons“.....	77
Tabelle 53: LV 305 „Helicopter Drills“.....	78
Tabelle 54: LV 306 „Basic CBRN Course“.....	78
Tabelle 55: LV 308 „Basic Signal Course“.....	79
Tabelle 56: LV 310 „Basic Engineer Training“.....	79
Tabelle 57: LV 327 „Fight in Build-Up Areas“.....	80
Tabelle 58: LV 405 „Military Law“.....	80
Tabelle 59: LV 506 „Generic Academic Course“.....	81
Tabelle 60: LV 509 „Irish Culture, Heritage and Social Studies“.....	81
Tabelle 61: LV 510 „Politics and Political Science“.....	82
Tabelle 62: LV 604 „Adventure Training“.....	82
Tabelle 63: LV 606 „Occupational First Aid“.....	83
Tabelle 64: LV 2.3.1 „Grundlagen: Einsatzgrundsätze und Einsatz eines vstk Bataillons im Angriff“.....	84
Tabelle 65: LV 2.3.2 „Taktik: Das vstk Bataillon im Angriff“.....	85
Tabelle 66: LV 2.3.3 „Führungstraining: Die vstk Kompanie im Angriff“.....	85
Tabelle 67: LV 322 „Section/Platoon Tactics – Offence“.....	86
Tabelle 68: LV 324 „Platoon/Company Tactics – Offence“.....	86

---

Tabelle 69: LV 1.4.1 „Grundlagen: Einsatzgrundsätze und Einsatz des verstärkten Jägerbataillons in der Verteidigung“	87
Tabelle 70: LV 1.4.2 „Taktik: Das vstk JgB in der Verteidigung“	87
Tabelle 71: LV 1.4.3 „Führungstraining: Die vstk Jägerkompanie in der Verteidigung“	88
Tabelle 72: LV 323 „Platoon/Company Tactics – Defence“	88
Tabelle 73: LV 3.5.1 „Grundlagen: Einsatzgrundsätze im Schutz“	89
Tabelle 74: LV 3.5.2 „Taktik: Das vstk Bataillon im Schutz“	89
Tabelle 75: LV 3.5.3 „Führungstraining: Die vstk Kompanie im Schutz“	90
Tabelle 76: LV 332 „Internal Security and Aid to the Civil Power“	90
Tabelle 77: Ausbildungsabschnitt „Gefechtstechnik/Teileinheit Teil 5“	91
Tabelle 78: LV 331 „Operations Other Than War“	91
Tabelle 79: LV 333 „Public Order Training“	92
Tabelle 80: LV 5.1.1 „Einführung in die Betriebswirtschaftslehre“	93
Tabelle 81: LV 5.1.2 „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“	93
Tabelle 82: LV 5.1.3 „Übung aus Rechnungswesen“	93
Tabelle 83: LV 511 „Economics“	94
Tabelle 84: Die konkreten Austauschbereiche	110

## **Kurzzusammenfassung**

### **Kurzzusammenfassung in deutscher Sprache**

In dieser Arbeit wird die österreichische Offiziersgrundausbildung mit jener von Irland verglichen, um konkrete Austauschmöglichkeiten zwischen den jeweiligen Ausbildungssystemen aufzuzeigen. Zu diesem Zweck wird zuerst der bisherige Forschungsstand erhoben. Im Anschluss daran werden die jeweiligen Ausbildungssysteme der Offiziersgrundausbildung von Österreich und Irland detailliert beschrieben und die Ausbildungsabschnitte auf Austauschmöglichkeiten hin überprüft. Zuerst werden jene Abschnitte ausgeschlossen, die sich nicht für einen Austausch eignen. Jene Abschnitte, die sich für einen Austausch eignen, werden in weiterer Folge auf ihre Austauschmöglichkeiten hin verglichen. Ausbildungsabschnitte, die sich zeitlich und inhaltlich ähnlich sind, werden in Betrachtungsgruppen zusammengefasst. Abschließend wird erhoben, ob es mobility windows für jene Betrachtungsgruppen gibt und diese somit für einen konkreten Austausch in Frage kommen. Es ergaben sich fünf direkte Austauschmöglichkeiten für die jedoch keine mobility windows vorhanden sind.

### **Kurzzusammenfassung in englischer Sprache**

In this thesis the Austrian basic officer training is compared to that of Ireland in order to point out particular exchange possibilities between the two basic officer education systems. To this end, first the current state of research is shown. Following this, the education systems of the basic officer education in Austria and Ireland are described in detail and its training sections are analysed for exchange possibilities. At first, the sections that do not meet the criteria for an exchange are excluded. The sections that are suitable for an exchange are then compared to their potential for substitution. Training periods which are similar in time and in content are summarized in possible exchange groups. Finally, these possible exchange groups are examined for mobility windows that allow for a particular exchange. The outcome are five possibilities for an direct exchange but no mobility windows are available.